

qibb (Qualitätsinitiative Berufsbildung)
QBA - Qualitätsinitiative Bildungsanstalten

Bundes-Qualitätsbericht

Version 2: Mai 2009

BMUKK
Abteilung II/5
Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik
Bildungsanstalten für Sozialpädagogik

Impressum:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung II/5,
1014 Wien, Minoritenplatz 5

Für den Inhalt verantwortlich:
Autorin:

MR Mag. Maria DIPPELREITER
Prof. Mag. Ulrike ZUG (Abt. II/5)

Inhaltsübersicht

Einleitung	4
1. Thematische Schwerpunkte im Rahmen der Qualitätsentwicklung	4
1.1. Weiterverfolgung der Implementierung eines „Schulleitbilds“	5
1.2. Weiterverfolgung der „Transparenten Leistungsbeurteilung“	6
1.3. „Individualisierung“ als Ist-Standserhebung bzw. neuen bundesweiten Schwerpunkt	7
1.4. Maßnahmen zum Ausbauen von „Autonomie“ und „Eigenverantwortlichkeit“	8
1.4.1. Sensibilisierung für und Bewusstmachung von standort-spezifische/r Schwerpunktsetzung	9
1.4.2. Implementierung der Elemente des Q-Prozesses im Sinne des Verständnisses der Q-Logik (z.B. Regelkreis-Denken, Ziele in Q-Matrix, Ist-Standserhebung als Basis für weiteres Arbeiten)	10
1.4.3. Unterstützung von Schulentwicklung durch neue Impulse in der „Personalentwicklung“	11
2. Der QBA-Prozess	13
2.1. Der Q-Prozess in den Bundesländern und an den Schul-Standorten Organisationsentwicklung an BAKIP/BASOP	13
2.2. Das Konzept der Organisationsentwicklung	15
3. Resümee und Ausblick aus Sicht von Abt. II/5	17
Anhang	21

Einleitung

Der vorliegende Bericht konzentriert sich erst auf das 2. Jahr der Prozesse im Qualitätskonzept qibb, doch wird damit bereits eine sehr vielfältige, authentische und echte Auseinandersetzung der Bildungsanstalten deutlich.

Die Thematisierung in der Sektion II innerhalb der qibb-Steuerungsgruppe führte zu einer Weiterentwicklung der inhaltlichen Schwerpunkte, der Instrumente, als auch der personellen Verantwortung und der pragmatischen Umsetzung im Zusammenhang mit dem Qualitätsentwicklungsprozess in den einzelnen Schularten. Diese Übereinkünfte wurden für die Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und die Bildungsanstalten für Sozialpädagogik mit viel Augenmaß und Berücksichtigung der Eigenheiten dieser Schularten von Abteilung II/5 gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe adaptiert. Es flossen viele Erfahrungen und Rückmeldungen des Prozesses an den BAKIP/BASOP zurück in die qibb-Steuerungsgruppe, und trugen damit zur Gestaltung des Gesamtprozess von qibb bei.

Eine weitere wesentliche Veränderung zum ersten Jahr liegt in der Begleitung durch das Organisationsentwicklungs-Team *2move*. Die Spuren dieser professionellen Prozessbegleitung sind zu einem immanenten Bestandteil des gesamten Konzeptes von QBA geworden.

Der 2. Q-Bericht der Abteilung II/5 bezieht sich auf das Schuljahr 2007/2008 und schließt im Sinne der Prozessentwicklung auch die weiteren Schritte bis zum MPR zwischen AL MR Mag. Dippelreiter und den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht ein.

Thematische Schwerpunkte im Rahmen der Qualitätsentwicklung

Der vorliegende Bericht schließt nahtlos an den 1. Q-Bericht der Abt. II/5 an:

„Es ist für Abteilung II/5 das zentrale, langfristige Ziel, qibb/QBA als Instrument pädagogischen Qualitätsdenkens im Verständnis aller beteiligten Personen derart zu verbreiten, dass ...

...sich die gesetzten Maßnahmen tatsächlich zum Wohl der Schüler/innen auswirken, und dass ...

... über die Nachhaltigkeit der Qualitätsarbeit die Schulen auf ihrem Weg in Richtung Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden.

*Um dieses hohe Ziel zu erreichen, wird QBA die nächsten Schritte unterstützt durch das Organisationsentwicklungs-Team *2move* (MMag. Dr. Karin Schubert, Dr. Walter Degendorfer) setzen. Beim Erstellen dieses Konzepts war es von grundlegender Bedeutung, an den bereits gemachten Erfahrungen anzusetzen und die Rückmeldungen der handelnden Personen so weit als möglich zu berücksichtigen.*

Wie diese nächsten Schritte in den Schulen ihren Niederschlag finden, wird im nächsten Bericht darzustellen sein.“ (1. Qualitätsbericht 2008, S. 14f)

Mit dieser Grundhaltung und diesem Ausblick endete der erste Teil des letztjährigen Q-Berichts der Abteilung II/5. Rückblickend auf den weiteren Prozess sind diese

Grundsätze konsequent verfolgt worden, maßgeblich unterstützt durch die externe Begleitung.

Folgende Schwerpunkte wurden von der Abteilung II/5 gestaltet und begleitet:

1.1. Weiterverfolgung der Implementierung eines „Schulleitbilds“

1.2. Weiterverfolgung der „Transparenten Leistungsbeurteilung“ als bundesweiten Schwerpunkt

1.3. Weiterverfolgung der „Individualisierung“ als Ist-Standserhebung bzw. neuen bundesweiten Schwerpunkt

1.4. Maßnahmen zum Ausbauen von „Autonomie“ und „Eigenverantwortlichkeit“

1.4.1. Sensibilisierung für und Bewusstmachung von standort-spezifische/r Schwerpunktsetzung

1.4.2. Implementierung der Elemente des Q-Prozesses im Sinne des Verständnisses der Q-Logik (z.B. Regelkreis-Denken, Ziele in Q-Matrix, Iststands-Erhebung als Basis für weiteres Arbeiten)

1.4.3. Unterstützung von Schulentwicklung durch neue Impulse in der Personalentwicklung

Ausführungen zu den einzelnen Aspekten

1. Weiterverfolgung der Implementierung eines „Schulleitbilds“

Ist-Stand an den Schulen

Die Arbeit an den Schulleitbildern ist den Berichten der Vertreter/innen der Schulaufsicht zufolge an den Standorten abgeschlossen worden. Auch die Abgleichung mit dem Leitbild der BAKIP/BASOP ist bereits an fast allen Standorten erfolgt. Das Bekanntmachen sowohl im Kreise der Schulpartner/innen als auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird als ein immanenter Bestandteil der Leitbildarbeit gesehen.

Folgende Verbreitungsmöglichkeiten nach außen werden gewählt:

§ Homepage

§ Folder

§ Informationsveranstaltungen, z.B. Berufsinformations-Messe

§ Tag der offenen Tür

Ziele und Vorhaben der Schulen

Mehrere Vertreter/innen der Schulaufsicht geben an, dass die weitere Bearbeitung der Leitbilder aktuell nicht als prioritär verfolgt wird. Einigkeit besteht in der Bedeutung, dass die Leitbilder tatsächlich gelebt werden sollen.

Als mittel- und langfristige Vorhaben werden angegeben:

- § Abgleichen des Leitbildes mit jenem der BAKIP/BASOP
- § Berücksichtigung der Q-Felder
- § Beteiligung aller betroffenen Personen
- § Weiterführung in Form der Verschriftlichung eines Schulprofils (wird von einigen Vertreter/innen der Schulaufsicht rückgemeldet)

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Sowohl die Auseinandersetzung mit einem Schulleitbild, als auch dessen Abgleichung mit dem Leitbild der Bildungsanstalten stellen einen mehrstufigen Prozess dar, der neben seiner „Strategieüberlegungen“ auch immer wieder auf seine „Umsetzungstauglichkeit“ zu überprüfen war und ist.

Den Rückmeldungen zufolge, wird diese „Lebbarkeit“ ernst genommen, was Abteilung II/5 sehr begrüßt. Ein Aktuell-Halten des Leitbildes und die Weiterarbeit in Form der Verschriftlichung des Schulprofils werden eine bleibende Aufgabe darstellen.

1.2. Weiterverfolgung der „Transparenten Leistungsbeurteilung“ als bundesweiten Schwerpunkt

Ist-Stand an den Schulen

Wie auch in anderen Schularten ist die Thematik „Transparente Leistungsbeurteilung“ ein Kernthema des Unterrichtsgeschehens, die nicht isoliert (nur in der Beurteilungsphase, sondern bereits in der Vorbereitung und Durchführung der Lehraufgaben) zum Tragen kommt.

Bereits im Schuljahr 2007/2008 wurde eine Ist-Standsanalyse durchgeführt, woraus sich eine intensive Auseinandersetzung mit vielfältigen Aspekten dieser umfangreichen Thematik ergab.

Diese mehrheitlich als „positiv“ und „bereichernd“ rückgemeldete Thematisierung wurde im Schuljahr 2008/2009 differenziert weitergeführt.

Ziele und Vorhaben der Schulen

Gemäß den Angaben der Vertreter/innen der Schulaufsicht wurden einzelne Maßnahmen aus den Ergebnissen der Evaluation herausgegriffen und spezifisch verfeinert.

Diese spezifischen Schwerpunkte sind: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Beurteilungskriterien werden zu Schulbeginn weiter präzisiert veröffentlicht
- § Weitere Beurteilungskriterien werden gemeinsam in der Fachgruppe festgelegt.
- § Eine bewusste Feedback-Kultur wird aufgebaut bzw. gestärkt.
- § Neue Lehr- und Lernformen kommen vermehrt zum Einsatz.
- § Alternative Formen der Leistungsbeurteilung werden gefunden.
- § Aufbauend auf die Sensibilisierung für die Thematik kommt es zu einer sorgfältigeren Unterrichtsplanung.
- § Unterrichtsbesuche seitens der Schulleitung werden wahrgenommen.

- § Gemeinsames Planen von Unterrichteinheiten ergänzt durch Peer-Besuche.
- § Thematische Auseinandersetzung an pädagogischen Tagen und im Rahmen von SCHILF-Veranstaltungen.

Insgesamt wird im Zusammenhang mit den nachvollziehbaren Kriterien eine große Zufriedenheit bei den Lehrkräften, Schüler/inne/n und Eltern rückgemeldet.

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Die gemeinsame systemgestützte und theoriegeleitete Beschäftigung mit dem bundesweiten Schwerpunkt „TLB – Transparente Leistungsbeurteilung“ und die „Standortbestimmung“ wurde von den einzelnen Standorten auf vielfältige Weise weiter verfolgt.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik sowie im nächsten Schritt mit den Evaluationsergebnissen zeigten den Verantwortlichen das breite Spektrum und die Möglichkeit der Verknüpfung mit anderen Schwerpunkten auf. Durch die Sensibilisierung für die Wichtigkeit dieses Schwerpunkts konnten viele wertvolle Maßnahmen in der Unterrichtsgestaltung gesetzt werden, die zu weiten Teilen bereits zur „Selbstverständlichkeit“ wurden, und somit einen nachhaltigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -steigerung an den Schulstandorten darstellen.

1.3. Verfolgung der „Individualisierung“ als Ist-Standserhebung bzw. neuer bundesweiter Schwerpunkt

Ist-Stand an den Schulen

Die Ankündigung eines neuen bundesweit zu verfolgenden Schwerpunkts löste anfänglich Unruhe und Widerstände aus. Um der Sorge, sich nicht ausreichend auf den Schwerpunkt „Transparente Leistungsbeurteilung“ konzentrieren zu können, zu begegnen, war es eine zentrale Aufgabe, die vielfältigen Aspekte, die an den Standorten bereits seit Jahren verfolgt wurden und werden, bewusst zu machen und eine Verbindung zur Q-Matrix aufzubauen.

In der weiteren Auseinandersetzung verbreitete sich auch das Verständnis des Begriffs. Zur Unterstützung wurden seitens der Abteilung II/5 verschiedene Ressourcen elektronisch zur Verfügung gestellt. Neben der Thematisierung bei der Direktor/inn/en/Abteilungs-vorständinnen-Tagung 2008 durch Prof. Dr. Klement kam es auch im Rahmen von SCHILF zu einer breiten Auseinandersetzung mit dem Thema „Individualisierung“.

Ziele und Vorhaben der Schulen

Der im vorigen Punkt beschriebene Prozess führte zur Festlegung verschiedener Aspekte, die in weiterer Folge genauer verfolgt werden.

Diese spezifischen Schwerpunkte sind: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Entwickeln von Förderkonzepten ...
 - zur Stärkung individueller Stärken
 - zur Unterstützung individueller Schwächen

- § Schulautonome Maßnahmen: Teilungen, Einrichten von unverbindlichen Übungen und Freigegebensbereichen.
- § Schaffen von Lernsituationen/-umgebungen, die eigenverantwortliches Lernen unterstützen.
- § Auseinandersetzung mit neuen Lehr- und Lernformen.
- § Intensivierung der fächerübergreifenden Zusammenarbeit.
- § Installieren von Schulmediation.
- § Konzepte zu Partnerklassen, Buddy-Projekt.
- § Steigerung der IT-Kompetenzen.

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Die Verbindung der Bandbreite der Inhalte in Verbindung mit dem qibb-Schwerpunkt „Individualisierung“ wird als Erfolg gesehen und mit der Hoffnung verbunden, dass die Logik der Q-Matrix und des Regelkreises eine weitere Verankerung erfahren haben.

Eine Konsequenz aus der wissenschaftlichen Auswertung der Evaluation zur Ist-Standsanalyse von allen Schularten war die Zuteilung entsprechender Werteeinheiten, um eine Teilung in den Ersten Klassen in den Gegenständen Deutsch, Mathematik und einem typenbildenden Gegenstand zu erreichen. (vgl. GZ 10.461/6-II/2007) Diese neue Situation erforderte ebenfalls eine Auseinandersetzung mit anderen Lehr- und Lernformen.

Auch Abteilung II/5 selbst initiierte eine Möglichkeit zur Individualisierung durch die Einrichtung eines amtswegigen Schulversuchs, der seit dem Schuljahr 2007/2008 in Kraft ist und es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, bei entsprechend gutem Schulerfolg und entsprechender Begleitung und Betreuung beide Qualifikationen (Hortlerziehung und Früherziehung) gleichzeitig zu erwerben.

Um die weitere Auseinandersetzung gemeinsam zu unterstützen, wurde eine entsprechende Gruppenzielvereinbarung für das Schuljahr 2008/2009 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart:

Die Erhebung zum **bundesweiten Schwerpunkt „Individualisierung“** ist durch die drei Instrumente (FB für Schüler/innen und Lehrkräfte, ER/Schule) erfolgt; das Ergebnis ist erkennbar in die Planung am Standort einbezogen.

Maßnahmen aufgrund der **Ist-Standserhebung 2008** sind erkennbar in die Planung am Standort einbezogen.

1.4. Maßnahmen zum Ausbauen von „Autonomie“ und „Eigenverantwortlichkeit“

Die Betonung der „Autonomie der einzelnen Schulstandorte“, der „Eigenverantwortlichkeit“ der einzelnen Schulen erfuhr viel an Bedeutung im Rahmen von mehreren Zusammenhängen:

1. Das Verfolgen eines standortspezifischen Schwerpunkts im Sinne der Logik von qibb.¹
2. Selbständiges Weiterführen bzw. Vereinbaren zwischen den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht mit den Schulleiter/inne/n im jeweiligen Zuständigkeitsbereich hinsichtlich des Q-Berichtswesens für das Schuljahr 2008/2009.
3. Die Vorbereitung zu Maßnahmen zur „Personalentwicklung“ (vgl. Pkt. 1.4.3.).

ad 1: standortspezifischer Schwerpunkt

1.4.1. Sensibilisierung für und Bewusstmachung von standort-spezifische/r Schwerpunktsetzung

Ist-Stand an den Schulen

Um diese neu fokussierte Verantwortung zu unterstützen und auszubauen, entschloss sich Abteilung II/5 zu folgender Strategie: „Um den einzelnen Schulen die Wahlmöglichkeit zu lassen, welches am Standort relevante Thema systematisch zu verfolgen wichtig wäre, wird seitens Abt. II/5 für das Schuljahr 2008/09 kein weiteres bundesweites Schwerpunktthema vorgegeben. Die verfügbaren Instrumente sollten eine umfangreiche Unterstützung und Orientierung adäquater Instrumente für die Evaluation eines Schulschwerpunkts sein.“ (Erlass zum Schulschluss 2008, GZ 16.051/13-II/5/2008)

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (z.B. L/SQPM-Tagung Nov./2008 in Innsbruck, LQPM-Workshop Okt./2008 in Traunkirchen) und thematischer Zusammenhänge (z.B. Impulse im Zusammenhang mit der Personalentwicklung, vgl. Pkt. 1.4.3.) wurde angestrebt drei Aspekte zusammenzuführen:

1. die Fülle der Themen und Schwerpunkte, die auch bereits „vor qibb/QBA“ an den einzelnen Standorten verfolgt wurden
2. die Verbindung mit der Q-Matrix und
3. das Verfolgen der Themen gemäß dem Q-Kreislauf (P-D-C-A)

Um diese Orientierung gemeinsam zu unterstützen, wurde eine entsprechende Gruppenzielvereinbarung für das Schuljahr 2008/2009 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart:

Die Ersterhebung (Standortanalyse) zu einem **standort-spezifisch relevanten Thema** bzw. die Fortführung eines bereits begonnenen Themas ist im laufenden Schuljahr in Orientierung an der Logik von qibb/QBA erfolgt.

Wie weit es - gemessen an der Umsetzung in Form des Einsatzes eines Evaluationsinstruments - gelungen ist, diese Sichtweise der Zusammenhänge anzubahnen wird die Evaluationsperiode März 2009 und deren Auswertung ergeben; dies wird Gegenstand des nächsten Berichts sein.

¹ Q-Logik: Orientierung an der Q-Matrix, Aufbau gemäß des Regelkreises P-D-C-A

ad 2: nachweisliche Dokumentation zu den Schwerpunkten

1.4.2. Implementierung der Elemente des Q-Prozesses im Sinne des Verständnisses der Q-Logik (z.B. Regelkreis-Denken, Ziele in Q-Matrix, Ist-Standserhebung als Basis für weiteres Arbeiten)

Die schriftliche Form der Auseinandersetzung im Rahmen von qibb/QBA war sicherlich ein Aspekt, der viel Aufmerksamkeit und Gewöhnung der Verantwortlichen erforderte – und tut dies wohl nach wie vor. Großes Augenmerk wurde bei der Gestaltung der Berichtsvorlagen darauf gelegt, die einzelnen Elemente behutsam und schrittweise einzuführen. Gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe erfolgte die Weiterentwicklung der 1. Q-Berichtsvorlagen.

Ist-Stand an den Schulen

Die 2. Version erfuhr die Weiterentwicklung zu einem Schulprogramm, jedoch war es die ausdrückliche Entscheidung der Vertreter/innen der Schulaufsicht im Rahmen der LSI-Tagung 2007, die Bezeichnung „Q-Bericht“ beizubehalten.

Die Handhabung der Q-Schulberichte konnte im 2. Jahr zeitlich bereits besser eingeschätzt werden.

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Aus den vereinzelt Rückmeldungen kann geschlossen werden, dass die Berichtsvorlagen eine tatsächliche Unterstützung bei der Dokumentation der Themen sind. Hinweise zur Optimierung wurden soweit wie möglich eingearbeitet (z.B. umfangreichere Leitfragen).

Eine Rückmeldung, die von Beginn an von allen System-Ebenen wahrgenommen wurde, war der Faktor „Zeit“: Die zeitlichen Bedingungen, sich auf ein Thema einzustellen, sich damit auseinanderzusetzen, Maßnahmen zu entwickeln und entsprechende Konsequenzen aus der Evaluation zu ziehen, wurden von allen Verantwortlichen als wenig optimal rückgemeldet.

Eine Konsequenz daraus wurde bereits im Pkt. 1.4.1. „standort-spezifischer Schwerpunkt“ erörtert; eine weitere Konsequenz war die eindringliche Unterstützung der Überlegung der QIBB-Steuerungsgruppe der Sektion II, den Beobachtungszeitraum für das Berichtswesen zu erstrecken. Waren in den Schuljahren 2006/2007 und 2007/2008 jeweils ein Q-Schulbericht und ein Q-Landesbericht vorgesehen, so wurde die weitere nachhaltige Dokumentation zu den Schwerpunkten im nächsten Schritt in die Vereinbarungen der Vertreter/innen der Schulaufsicht mit den betreffenden Verantwortlichen an den Schulstandorten des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches verantwortet.

Um diese Weiterentwicklung gemeinsam zu unterstützen, wurde folgende Gruppenzielvereinbarung für das Schuljahr 2008/2009 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart:

Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich vereinbart, in welcher Weise die **Planungsarbeit bis zum nächsten bundesweit erwarteten Q-Bericht Ende 2009/2010** nachweislich weiterverfolgt wird.

Eine weitere Gruppenzielvereinbarung ist in diesem Zusammenhang zu nennen, nämlich jene, die gemäß der Q-Logik an den Q-Bericht anschließt: das MPR

(Management und Performance-Review), in dem erfolgte Schritte analysiert und weitere Zielvereinbarungen getroffen werden.

Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich Rahmenbedingungen für das MPR 2009 vereinbart.

Die Darstellung der relevanten Aspekte zum QE-Prozess seitens der Vertreter/innen der Schulaufsicht werde im Herbst 2009 im Rahmen der Vorbereitung für die LSI-Tagung durch entsprechende Fragestellungen, die gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe überlegt werden, eingeholt.

Somit schließt sich auch in dieser Vorgehensweise der Kreis, da diese schriftlichen Darstellungen ihrerseits die Grundlage für die Gespräche der Leitung der Abteilung II/5 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht bilden werden.

So wie bereits bei Pkt. 1.4.1. „standort-spezifische Schwerpunktsetzung“ zum derzeitigen Zeitpunkt offen ist, wie weit es gelungen ist, das Verständnis für die Zusammenhänge aufzubauen, gilt dies auch für diese strategische Weiterentwicklung. Die Evaluation dazu wird Gegenstand des nächsten Berichts sein.

ad 3: Vorbereitung zu Maßnahmen zur „Personalentwicklung“

1.4.3. Unterstützung von Schulentwicklung durch neue Impulse in der Personalentwicklung

Abteilung II/5 verfolgt hierzu zwei Maßnahmenstränge:

- Die Schulleiterin/der Schulleiter als Personalentwickler/in
- Rollenschärfung der Verantwortlichen im Rahmen von QIBB

Das Thema „Personalentwicklung“ wird in der Sektion II als ganz wesentliche Maßnahme im Rahmen der Schulentwicklung bearbeitet. Im Rahmen von qibb wird viel Aufmerksamkeit auf die Rollen der Verantwortlichen auf den einzelnen Ebenen gelegt (siehe dazu auch die Weiterentwicklung der Rollenprofile im Rahmen der Organisationsentwicklung bei QBA, Pkt. 2.2.) Die Komplexität und die Notwendigkeit der Involvierung aller Ebenen bei der Bearbeitung dieser Thematik spiegelt sich in der Konzeption der Strategie-Planungs-Workshops wieder: Bei insgesamt drei Veranstaltungen bereiteten Vertreter/innen der Schulleitung, Vertreter/innen der Schulaufsicht und Vertreter/innen der Abteilungen im BMUKK von allen Schularten gemeinsam Inhalte vor, die in einem anschließenden Roll-Out weiter verbreitet wurden. Ergänzt wurde dieser gemeinsame Austausch durch weitere Besprechungen innerhalb der Sektion. Der detaillierte, chronologische Projektplan findet sich in Anhang 12.

Die Schärfung der Rollen der Verantwortlichen im Q-Prozess ist ein weiterer Schwerpunkt im Zusammenhang mit der Personalentwicklung, der bisher durch ein überarbeitetes Aufgabenprofil für die LQPM eine Weiterentwicklung erfuhr. Die Auseinandersetzung mit dem Aufgabenprofil der SQPM ist derzeit in Bearbeitung.

Ist-Stand an den Schulen

Die erste Verbreitung für die Verantwortlichen der BAKIP/BASOP fand in einem Seminar für die Vertreter/innen der Schulaufsicht gemeinsam mit einer Schulleiterin/einem Schulleiter des Zuständigkeitsbereichs statt. Über eine neu eingerichtete elektronische Plattform begann ein erster Austausch von erprobten Strategien. Die Unterlagen, die von der Sektion II zusammengestellt und an alle Verantwortlichen weitergegeben wurden, sind mehrheitlich als sehr hilfreich und anregend rückgemeldet worden.

Die Schulen sind informiert über die nächsten Schritte, dass die Personalentwicklung in ihrer Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit in den nächsten Jahren eine große Aufmerksamkeit und systematische Verfolgung bekommen soll. Im Rahmen von qibb wird eine nachweisliche Auseinandersetzung zunächst bei den MPR/ Zielvereinbarungs-Gesprächen thematisiert werden. Neben den zwei identen Veranstaltungen im Okt./Nov. 2008, an denen die Teilnahme aller Vertreter/innen der Schulaufsicht und der Schulleitung vorgesehen war, wurde bei der Direktor/inn/en/Abteilungsvorständinnen-Tagung 2008 ein Aspekt fokussiert, der sich bisher als besonders relevant zeigte: Die Rollenschärfung der Schulleiterin/des Schulleiters als Führungskraft.

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Die Auseinandersetzung bei der ersten Veranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Bundesländer zeigte von Beginn an die z.T. großen regionalen Unterschiede im Zusammenhang mit der Personalentwicklung. Als die Thematik mit qibb und einer nachweislichen Systematik verbunden wurde, tauchte jener Widerstand auf, der bereits im Zusammenhang mit dem neuen Thema „Individualisierung“ dargestellt wurde (vgl. Pkt. 1.3.) Die Vertreter/innen der Schulaufsicht und der Schulleitung äußerten Ihre Sorge, sich einem neuerlichen Schwerpunkt in zu knapper zeitlicher Abfolge nicht ausreichend widmen zu können. Diese Rückmeldungen bestärkten die grundsätzliche Argumentation der Abteilung II/5 innerhalb der QIBB-Steuerungsgruppe der Sektion II darin, dass die Schulen mehr Zeit zum Aufbauen neuer Strategien und Maßnahmen bräuchten. Eine grundsätzliche Klärung musste ebenfalls schrittweise vermittelt werden: Personalentwicklung ist als Teil der Management-Funktion der Schulleitung auch im Rahmen von qibb mit den bisherigen Schwerpunkten nicht „auf die selbe Stufe zu stellen“. Personalentwicklung ist eine selbstverständliche Aufgabe der Führungskraft am Schulstandort, und wird als solche von jedem Schulleiter/jeder Schulleiterin betrieben. Was nun vermehrt hinzukommt ist die Systematik, der größeres Augenmerk gewidmet werden soll!

An dieser Stelle sei ein ganz besonderer Dank den Vertreter/inne/n der BAKIP/BASOP bei den drei Strategie-Planungs-Workshops ausgesprochen:

Dir. Mag. Alois Altmann (BBAKIP Ried)

LSI Mag. Christine Schneider-Sagmeister (Vlbg.)

LSI HR Dipl.-Vw. Mag. Waltraud Schnellinger (Tirol)

Um über die anstehende Auseinandersetzung zu informieren, wurde folgende Gruppenzielvereinbarung für das Schuljahr 2007/2008 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart:

Alle Schulen im eigenen Zuständigkeitsbereich sind von den LSI in geeigneter Weise bis zum Ende des laufenden Schuljahres über den Themenbereich „**Personalentwicklung**“ informiert worden.

Um die Weiterentwicklung gemeinsam zu unterstützen, wurde folgende Gruppenzielvereinbarung für das Schuljahr 2008/2009 mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart:

Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich geeignete (mittel- und/oder langfristige) Impulse zum Themenbereich „**Personalentwicklung**“ bis zum Ende des laufenden Schuljahres überlegt.

Ein Aspekt in der Strategie seitens der Abteilung II/5 ist noch weiter zu schärfen, nämlich die Fokussierung der Aufmerksamkeit auf die Führungsrolle der Abteilungsvorständinnen hinsichtlich des Personals in der Übungsstätte.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurde die Schärfung des Rollenprofils der LQPM als wichtiger Beitrag zur Personalentwicklung gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe, allen LQPM und allen Vertreter/inne/n der Schulaufsicht abgestimmt (vgl. Anhang 13). Die Auseinandersetzung mit dem Aufgabenprofil der SQPM ist derzeit im Laufen.

Auch zum Schwerpunkt „Personalentwicklung“ wird erst die weitere Entwicklung zeigen, wie weit die strategische Anbahnung auf einem erfolgreichen Weg ist. Die Evaluation dazu wird Gegenstand eines nächsten Berichts sein.

2. Der Qualitäts(entwicklungs)-Prozess

Die nachstehenden Darstellungen beziehen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 2.1. Der Q-Prozess in den Bundesländern und an den Schul-Standorten
- 2.2. Das Konzept der Organisationsentwicklung

Ausführungen zu den einzelnen Aspekten

2.1. Der Q-Prozess in den Bundesländern und an den Schul-Standorten

Die Konzeption von QBA seitens Abteilung II/5 gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe erfolgt insgesamt als schulartenspezifische Adaptierung des Konzepts qibb des berufsbildenden Schulwesens.

So wie auf dieser Ebene für den weiteren Verlauf im Sinne von reflektierenden Kreisprozessen bewährte Elemente und neue Impulse in Einklang gebracht werden, haben sich auch in den Bundesländern allgemein und an den Schulen im Einzelnen gewisse Strukturen des Q-Prozesses manifestiert.

Ist-Stand in den Bundesländern

Die Angaben der Vertreter/innen der Schulaufsicht zum Q-Prozess im Bundesland insgesamt und an den Schulen im Einzelnen geben eine deutliche

Auseinandersetzung mit QBA wieder.

Folgendes Bild wird aufgezeigt: (Reihung ohne Gewichtung)

- § In den meisten Bundesländern und an den meisten Schulen hat sich eine Steuerungsgruppe als Verantwortungs- und Koordinationsgremium bewährt.
- § Durch das Einbinden der Steuerungsgruppenmitglieder in den Q-Prozess kommt es zur Entlastung und wird eine größere Akzeptanz unterstützt.
- § Regelmäßige Besprechungen der Vertreter/innen der Schulaufsicht mit den Verantwortlichen an den Schulen, bzw. der Mitglieder der Steuerungsgruppe (so vorhanden) sind ein Beitrag zur Sicherung und Nachhaltigkeit des Q-Prozesses.
- § Den LQPM und SQPM kommt eine maßgebliche Funktion im Q-Prozess zu.

- § Das Abhalten von eigenen pädagogischen Einheiten (Nachmittagen) und der fixe TOP „QBA“ bei Konferenzen haben sich sehr bewährt.
- § Beharrlichkeit und Geduld werden als erfolgreiche Strategien genannt.

Ziele und Vorhaben

Auch wenn die Grundstruktur des Q-Prozesses weitgehend als „beibehalten“ rückgemeldet wird, werden für den weiteren Verlauf mehrere Vorhaben angegeben:

Gemäß den Berichten der Vertreter/innen der Schulaufsicht sind dies folgende Inhalte: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Verstärkte Einbeziehung der Schulpartner/innen
- § Kompetenzverteilung im Lehrerkollegium zur Steigerung der Akzeptanz
- § Beibehaltung von SCHILF-Veranstaltungen als Schulungsmaßnahme
- § Fortführung bzw. stärkere Bewerbung des Individual-Feedbacks
- § Bewusstmachen des Grundverständnisses „Alle schulinternen Themen finden sich in der Q-Matrix wieder; die Bearbeitung gemäß der Logik der Qualitäts-Regelprozesse unterstützt die Durchführung.“

Analyse und Perspektiven aus der Sicht der Abteilung II/5

Wie bereits im ersten Q-Bundesbericht der Abteilung II/5 (März 2008) ausführlich dargestellt, war die Einstiegssituation in QBA in den einzelnen Bundesländern durch die Zuständigkeit mancher Vertreter/innen der Schulaufsicht auch für Schulen des humanberuflichen Schulwesens unterschiedlich. Die frühere bzw. „doppelte“ Auseinandersetzung mit qibb (q-hum und QBA) schlug sich in vielen Bundesländern in einem z.T. schon ausgereifteren Konzept nieder. Während die beiden Schularten (HUM und BAKIP/BASOP) anfänglich in ein gemeinsames Verfolgen von Strategien zu Qualitätsentwicklungs-Prozessen eingebunden waren, haben sich mittlerweile eher getrennte Dienstbesprechungen der Vertreter/innen der Schulaufsicht mit den Verantwortlichen an den Schulen bzw. eine lose Vernetzung zwischen LQPM/SQPM der beiden Schularten weiterentwickelt.

Insgesamt wird von den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht wiederholt eine fundierte Akzeptanz gegenüber qibb/QBA rückgemeldet, was durch die vielfältigen Möglichkeiten in Form von Projekten und Tools (vgl. Anhang 4) unterstützt wird.

Dadurch soll jeder einzelne Schulstandort die Möglichkeit finden, sich jene Inhalte herauszugreifen, die standort-spezifisch passend sind.

Die bisherige Weiterentwicklung des Q-Prozesses zeigt eine reflektierende und verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit den einzelnen Elementen von qibb/QBA. Welchen Niederschlag die deutlichen Impulse im QBA-Prozess der letzten Monate finden, wird Gegenstand des nächsten Berichts sein.

2.2. Das Konzept der Organisationsentwicklung

Abteilung II/5 entschied sich für das Wahrnehmen des Angebots der Sektion II, einen Organisations-Entwicklungsprozess zu beginnen.

Folgende **Ausgangssituation** wurde nach mehreren Gesprächen mit Abt. II/5 und der QBA-Steuerungsgruppe durch das Team *2move* (Dr. Karin Schubert, Dr. Walter Degendorfer) identifiziert:

- § qibb hat einen hohen Stellenwert für die Abt. II/5.
- § Das Spannungsfeld zwischen der allgemeinen Strategie qibb der Sektion II und der schulartenspezifischen Adaptierung für BAKIP/BASOP stellen eine besondere Herausforderung dar.
- § Die QBA-Steuerungsgruppe arbeitet sehr ambitioniert an der Implementierung von qibb/QBA
- § Der Aufbau der QBA-Struktur zieht sowohl inhaltlich als auch zeitlich einen hohen Grad an Komplexität im Vorgehen und Steuern des Gesamtprozesses mit sich.

Darauf aufbauend sollte als **zukünftige Struktur** angebahnt werden:

- § Schärfung der QBA-Strategie der Abt. II/5, um damit die Komplexität im Vorgehen zu reduzieren.
- § Klare Definition/Abgrenzung von Rollen und Profilen im QBA-System um sie langfristig für die Beteiligten „lebbar“ zu machen.
- § Aufbau einer effizienten QBA-spezifischen Struktur.
(in Anlehnung an das erste Anbot an das bmukk)

Ein wesentliches und unverzichtbares Gremium für die Konkretisierung und Verfeinerung der Strategien für die BAKIP/BASOP war und ist die QBA-Steuerungsgruppe. So ist gewährleistet, dass gemeinsam mit der Sicht der Abteilung II/5 die Einschätzung der Ebenen Schulaufsicht und Schulleitung einfließen. Die Ergänzung der QBA-Steuerungsgruppe durch eine/n LQPM seit Juli 2007 hat sich von Beginn an als sehr bereichernd erwiesen. Eine personelle Veränderung im Kreise der Vertreter/innen der Schulaufsicht führte auch zu einer Veränderung in der Zusammensetzung der Mitglieder der QBA-Steuerungsgruppe.

Als wesentliche Maßnahme zur Unterstützung und Optimierung der Implementierung von qibb wurde das **Involvieren und Beteiligen aller an den BAKIP/BASOP relevanten Funktionsträger/innen** erkannt und aufgebaut. Die erste bundesweite Veranstaltung im Rahmen der Organisationsentwicklung im April 2008 setzte sich aus Vertretungen folgender Funktionsträger/innen/-ebenen zusammen:

- § Abt. II/5
- § Schulaufsicht

- § LQPM
- § Schulleitung
- § SQPM
- § Abteilungsvorständinnen
- § Administrator/inn/en

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Etablierung einer jährlichen Zusammenkunft in dieser personellen Zusammensetzung vereinbart: Das Q-Board 2009 fand im April statt (vgl. GZ: 16.051/5-II/5/2009).

Um bei entsprechenden TOPs bei Sitzungen der **QBA-Steuerungsgruppe** auch die Sichtweise der SQPM, Abteilungsvorständinnen und Administrator/inn/en in Überlegungen und Entscheidungen einzubeziehen, wurde ab dem Schuljahr 2008/2009 jeweils eine Vertretung kooptiert.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind nunmehr:

Abt. II/5	Schulaufsicht	Schulleitung	LQPM
MR Mag. Dippelreiter Mag. Zug	HR Mag. Ronniger HR Mag. Hemetsberger	Mag. Huber Mag. Györög	Mag. Dirmaier

Bei Bedarf (entsprechende TOP) werden folgende Vertreter/innen kooptiert:

Abteilungsvorständin	Administrator	SQPM
Mag. Helga Randjbar	Mag. Peter Kremser	Mag. Judith Graziadei

An dieser Stelle sei den Mitgliedern der QBA-Steuerungsgruppe für die sorgsame und umsichtige Mitgestaltung des Q-Prozesses an den BAKIP/BASOP herzlichst gedankt!

Im Zusammenhang mit den BAKIP/BASOP-relevanten Funktionsträger/inne/n wurde und wird auch eine umfangreiche Schärfung der Rollenprofile verfolgt. Bei verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen für LQPM, SQPM, Vertreter/inne/n der Schulaufsicht und Schulleitung als auch Mitglieder von Steuerungsgruppen an den Schulstandorten wurde und wird die Implementierung von Aspekten zur Qualitätsentwicklung und –optimierung bearbeitet. (vgl. Anhang ...)

Folgende Schwerpunkte werden hierbei verfolgt: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Rollenschärfung und damit klareres Übernehmen von Aufgaben.
- § Unterstützung bei der thematischen Auseinandersetzung mit den bundesweiten Q-Themen.
- § Unterstützung bei der Bearbeitung standort-spezifischer Vorhaben und Umsetzungsstrategien.
- § Aufbau einer Professionalisierung im Planen und Begleiten von Prozessen.

Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit den Rollen und Funktionen im Q-Prozess wurde auch eine personelle Veränderung im Kreise der **LQPM** mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 vorgenommen: Nunmehr haben in allen Bundesländern Vertreter/innen aus den BAKIP/BASOP selbst diese Funktion inne. Diese Maßnahme hat von Beginn an eine sehr produktive und konstruktive Dynamik ausgelöst; es ist zu erwarten, dass durch diese Struktur weitere förderliche Impulse für den Q-Prozess insgesamt in das System getragen und bedarfsorientiert umgesetzt werden.

Den LQPM aus dem humanberuflichen Schulwesen, die die BAKIP/BASOP in einzelnen Bundesländern „mitbetreut“ haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der bisherige Prozess wurde mit viel Einfühlungsvermögen für die Spezifika der BAKIP/BASOP entwickelt, und die ebenso engagierte und stets unterstützende Umsetzung durch Dr. Schubert und Dr. Degendorfer zeigt durch die bisher erzielten Strukturen des aktuellen QBA-Prozesses ihre unübersehbaren Spuren.

Weitere Schritte sind geplant, weitere Aspekte zur Implementierung von qibb an den BAKIP/BASOP sind im Sinne einer längerfristigen, nachhaltigen Gesamtstrategie vorgesehen. Wie sich die Weiterentwicklung für die Schulen der Abteilung II/5 gestalten wird, wird in einem nächsten Bericht darzustellen sein.

3. Resümee und Ausblick aus Sicht von Abteilung II/5

Das Schuljahr 2007/2008 war das zweite Jahr, in dem die Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Bildungsanstalten für Sozialpädagogik Maßnahmen des Konzepts qibb umsetzten. Die einzelnen Ausführungen zeigen eine große Bandbreite an Inhalten, ein reiches Angebot an Möglichkeiten Schulentwicklung zu betreiben. Es war und ist das Bestreben von Abteilung II/5 gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe verschiedene Elemente so aufzubereiten und anzubieten, dass die Nutzung und Umsetzung für die Akteurinnen und Akteure eine **Bereicherung für die Qualitätsentwicklung** darstellen.

Zentrale Tools dafür sind: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Gruppenzielvereinbarungen zwischen Abteilung II/5 und den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht
- § Berichtsvorlagen
- § Vorlagen für MPR/Zielvereinbarungsgespräche
- § Entwicklung von Instrumenten zur Systemevaluation und zum Individualfeedback (mit wissenschaftlicher Begleitung von Dr. Paechter/Uni Graz).

Es wurde im vorliegenden Bericht an einigen Stellen die Besonderheit der BAKIP/BASOP erwähnt. So hat wohl jede Schulart ihre eigene Kultur und Identität, doch eine Sorge, eine „drohende Wolke“ schwebt stets über allen Diskussionen mit den Bildungsanstalten, und hier ganz speziell den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik: Die permanent geschürte Sorge um das Weiterbestehen dieser Schulart. Die Unsicherheit „Wie lange gibt es uns überhaupt noch?“, „Die BAKIPs werden eh' bald abgeschafft“, zeigte sich grundsätzlich als eine sehr kräfteraubende Rahmenbedingung für die Qualitätsarbeit insgesamt.

Es bedarf seriöser und wertschätzender „Beziehungsarbeit“ seitens Abteilung II/5 und Vertreter/inne/n der Schulaufsicht, um hier die erforderliche Energie zu unterstützen und aufzuzeigen, **dass das systematische Umsetzen von qualitätvoller Arbeit in jedem Fall gefragt ist: ob im Sekundarbereich oder im Tertiärbereich.**

Ein wichtiges Tool um sich über den Qualitätsprozess auszutauschen, ist das **MPR/Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch**. Für die Gespräche zwischen den

Vertreter/inne/n der Schulaufsicht mit den Schulleiter/inne/n des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches wurde wiederholt ein zeitlich besser koordiniertes Durchführen rückgemeldet.

Zentrale Inhalte in den Gesprächen zwischen AL MR Mag. Dippelreiter und den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht waren: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Die „Entschleunigung“ stellt eine positive Entwicklung dar.
- § Die Zeit, sich mit einem Inhalt auseinander zu setzen ist manchmal zu knapp.
- § Die systematische Auseinandersetzung mit „Qualität“ wird an den Schulen als sinnvoll erlebt.
- § Die Planung und Durchführung von pädagogischen Tagen und gezielten Fortbildungsveranstaltungen unterstützt die Qualitätsarbeit.
- § Die Unterstützung und Begleitung durch die Vertretung der Schulaufsicht in Form von regelmäßigen Besprechungen und Besuchen ist erforderlich und förderlich.
- § Die Ressourcen (Zeit, Werteinheiten) werden in unterschiedlichem Ausmaß als ausreichend erlebt.
- § Zahlreiche Zusammenkünfte vor allem der LQPM (Landes-Qualitätsprozess-Manager/innen) bedingen deren häufige Abwesenheiten.
- § Den SQPM (Schulqualitätsprozess-Manager/inne/n) kommt - in Unterstützung der Schulleiter/innen - eine tragende Rolle zu.
- § Ein vermehrter Bedarf an Schulung/Fortbildung vor allem im Qualitäts- und Prozessmanagement ist dringend erforderlich.
- § Beharrlichkeit und Geduld werden als erfolgreiche Strategien genannt.

Abteilung II/5 ist davon überzeugt, dass seit der Einführung von QBA viele Impulse gesetzt wurden, die bereits eine positive Wirkung im System haben.

Einige Bereiche dieser Wirkungen sind: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Vielfältige Themen und Inhalte stehen den Standorten zur Auswahl/zur Verfügung.
- § Anstöße zu neuen Strukturen der Zusammenarbeit (an den einzelnen Schulen) erfolgen.
- § Neue Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten, u.a. QPM (Qualitätsprozess-Manager/innen) festigen sich.
- § Impulse hinsichtlich einer Verdeutlichung/Veranschaulichung: Lehrerbild – Schülerbild entstehen.

Im Sinne des P-D-C-A Regelkreises hat auch Abteilung II/5 gewisse Veränderungen in der Begleitung des QBA-Prozesses - in Abstimmung mit der Gesamt-Strategie qibb der Sektion II - vorgenommen.

Folgende Veränderungen ergaben sich gegenüber dem vorjährigen Prozess: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Nach dem zweiten Bericht (nach dem Schuljahr 2007/2008) wird die zukünftige Berichtslegung auf zwei Jahre ausgedehnt.
- § Um der Möglichkeit sich länger mit einem Thema auseinander zu setzen bzw. auch „Autonomie“ und „Eigenverantwortlichkeit“ an den Standorten zu stützen,

sind im Schuljahr 2008/2009 folgende Themen für die bundesweite Evaluation vorgesehen:

- „Individualisierung“
- „Standortspezifisches Thema“

- § Ein wichtiges Anliegen konnte in der personellen Veränderung im Kreise der LQPM erreicht werden. (vgl. Pkt. 2.2.)
- § Bei der Weiterentwicklung der Instrumente gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe (wissenschaftliche Begleitung: Dr. Paechter/Uni Graz) wurden BAKIP/BASOP-spezifische Themen besonders berücksichtigt und Rückmeldungen (wo dies sinnvoll war) eingearbeitet. (vgl. Anhang 5)
- § Die QBA-Steuerungsgruppe setzt sich aus Vertreter/inne/n aller BAKIP/BASOP-relevanten Funktionen zusammen (vgl. Pkt. 2.2.)

Nächste Vorhaben seitens Abteilung II/5 hinsichtlich QBA: (Reihung ohne Gewichtung)

- § Die begonnenen und bisher aufgebauten Strukturen werden weiter verfolgt und ausgebaut!
- § Die Verantwortlichen für die BAKIP/BASOP werden weiterhin durch unterschiedliche Supportleistungen (aufbereitete Informationen, Tools, Fortbildungsveranstaltungen,...) unterstützt!
- § Eine Bereitstellung von Ressourcen für SCHILF-Veranstaltungen erfolgt auch im nächsten Schuljahr 2009/2010!
- § Rückmeldungen über Prozesse an den BAKIP/BASOP werden weiterhin in die qibb-Steuerungsgruppe der Sektion II eingebracht!
- § Bei Überlegungen zu erforderlichem Bedarf an Ressourcen (ausreichend Zeit für einzelne Inhalte, Werteinheiten für Verantwortungsträger/innen) wird weiterhin auf deren unerlässliche Notwendigkeit hingewiesen werden!
- § Die Systematik der Qualitätsentwicklung geht von einer Basis an verbindlichen Elementen aus (z.B. nachweisliche Dokumentation, P-D-C-A Regelkreis, MPR/Zielvereinbarungsgespräche). Die Vielfalt der Inhalte von qibb jedoch wird – wo auch immer dies möglich ist – gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe - BAKIP/BASOP-spezifisch aufbereitet. Aus dieser Fülle sollen die einzelnen Standorte im Sinne von „Eigenverantwortlichkeit“, „Autonomie“ und „Individualisierung“ die Auswahl treffen, die spezifisch zu ihrer Schulsituation passt!
- § Die Qualitäts-Arbeit insgesamt soll zum immanenten Bestandteil des Schulalltags (Managementprozess, Unterrichtstätigkeit, Beziehungsarbeit) werden!
- § Mit der Qualitäts-Arbeit sollen zwei zentrale Grundsätze aufgebaut und deren Implementierung an den BAKIP/BASOP unterstützt werden: „Autonomie“, „Eigenverantwortlichkeit“!
(vgl. auch Pkt. 1.4))

Viele dieser Vorhaben sind bereits angebahnt worden. Die Basis für die weitere Entwicklung der Qualitätsarbeit an den BAKIP/BASOP wurde auf vielfältige Weise grundgelegt, sodass sich die einzelnen Standorte wiederfinden können bzw. sollten. Manche Entwicklungen brauchen jedoch nicht nur Augenmaß, sondern auch Geduld. Das Auswählen aus der Vielfalt und so Umsetzen von Impulsen zur Qualitätsentwicklung wird von standort-spezifischen Einflussfaktoren begleitet.

Abteilung II/5 wird so wie bisher gemeinsam mit der QBA-Steuerungsgruppe mit Verständnis und Augenmaß die einzelnen Elemente von qibb so behandeln, dass die Kultur, die Tradition, das Wesen der BAKIP/BASOP berücksichtigt bleibt, dass in den

neuen Strukturen die besonderen Charakteristika dieser Schulart erhalten bleiben und dennoch eine zeitgemäße, zukunftsorientierte Schulentwicklung erreicht wird.

Wie weit es gelingt, dass die Schulen die Chancen und Möglichkeiten von systematischen Prozessen für die Schulentwicklung (noch mehr) erkennen und als immanente Grundsätze in ihre Schulentwicklung aufnehmen, wird in einem nächsten Bericht darzustellen sein.

QBA – Qualitätsinitiative Bildungsanstalten

Anhang

<u>Anhang 1:</u>	S. 22
Bildungsanstalten im Überblick	
<u>Anhang 2:</u>	S. 24
Zeitleisten 2008, 2009	
<u>Anhang 3:</u>	S. 26
Strategische Leitlinien von Abteilung II/5	
<u>Anhang 4:</u>	S. 27
Verschiedene Projekte/Konzepte für alle Schularten der Sektion II	
<u>Anhang 5:</u>	S. 28
Instrumente zu QBA	
<u>Anhang 6:</u>	S. 31
Evaluation 2008: „TLB“ Bundesergebnis BAKIP	
<u>Anhang 7:</u>	S. 37
Evaluation 2008: „TLB“ Bundesergebnis BASOP	
<u>Anhang 8:</u>	S. 43
Evaluation 2008: „Individualisierung“ Bundesergebnis BAKIP	
<u>Anhang 9:</u>	S. 51
Evaluation 2008: „Individualisierung“ Bundesergebnis BASOP	
<u>Anhang 10:</u>	S. 55
Systemevaluation, Individualfeedback 2008	
<u>Anhang 11:</u>	S. 57
Bundesweite Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Qualitäts-Prozesses	
<u>Anhang 12:</u>	S. 59
Projektplan zur Personalentwicklung	
<u>Anhang 13:</u>	S. 59
Rollenbeschreibung LQPM für BAKIP/BASOP	
<u>Anhang 14:</u>	S. 60
Informationsschreiben zum Schulschluss 2008	
<u>Anhang 15:</u>	S. 63
Strukturvorgabe für QBA-Schulbericht 2008	
<u>Anhang 16:</u>	S. 74
Strukturvorgabe für QBA-Landesbericht 2008	
<u>Anhang 17:</u>	S. 81
Leitfaden für MPR/ BZG Schulaufsicht <-> Schulleitung	
<u>Anhang 18:</u>	S. 83
Leitfaden für MPR/ BZG II/5 <-> Schulaufsicht	
<u>Anhang 19:</u>	S. 85
Gruppenzielvereinbarungen 2008 Abt. II/5 <-> zuständige Schulaufsicht	
<u>Anhang 20:</u>	S. 86
QBA-Steuerungsgruppenbriefe 1-3	

Anhang 1:

Bildungsanstalten im Überblick - Stand: September 2007

An den BAKIP/ BASOP werden folgende Ausbildungsgänge geführt:

a) Kindergartenpädagogik

- fünfjährige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten“
- fünfjährige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten und Hort“
- fünfjährige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten und Freigegebensbereich Früherziehung“
- viersemestriges Vollzeit-Kolleg
- sechssemestriges berufsbegleitendes Kolleg
- Lehrgang für Sonderkindergartenpädagogik

b) Sozialpädagogik

- fünfjährige Bildungsanstalt
- viersemestriges Vollzeit-Kolleg
- sechssemestriges berufsbegleitendes Kolleg
- Lehrgang zur Ausbildung von Erziehern zu Sondererziehern

Für eine Unikatsschule (=Bundesinstitut für Sozialpädagogik), welche alle unter „Sozialpädagogik“ subsumierten Ausbildungsgänge mit zusätzlichen Aufgaben der Tatsachenforschung und der Fortbildung führt und die ein Ausbildungsinternat bereit stellt, liegt die **Schulaufsicht** bei der Abteilung II/5.

Den Bildungsanstalten sind Übungskindergärten bzw. Übungsschülerheime als „**Modellstätten des Lernens**“, die gleichzeitig Dienstleistungsbetriebe sind, angeschlossen. Die Leitung hat jeweils die **Abteilungsvorständin** (sie ist neben der Leitung der Übungsstätte und somit des Pädagog/innen-Teams auch für die Koordination Praxis – Theorieunterricht verantwortlich)

Die **35 Schulstandorte der BAKIP und BASOP in Österreich** verteilen sich auf die Bundesländer wie folgt:

Burgenland: 1 BAKIP

Kärnten: 1 BAKIP

Niederösterreich: 5 BAKIP + 1 BASOP, 1 Zentrallehranstalt (BASOP)

Oberösterreich: 5 BAKIP, 1 BASOP

Salzburg: 2 BAKIP

Steiermark: 6 BAKIP + 1 BASOP

Tirol: 3 BAKIP + 1 BASOP

Vorarlberg: 1 BAKIP

Wien: 5 BAKIP + 1 BASOP

Die **Fachrichtungen** sind wie folgt verteilt:

a) Kindergartenpädagogik

fünfjährige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten“	29 Standorte	7.712 Schüler/innen
fünfjährige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten und Hort“	25 Standorte	1.701 Schüler/innen

fünfstufige Bildungsanstalt, Schwerpunkt „Kindergarten und Freigegegenstandsbereich Früherziehung“	26 Standorte	1.337 Schüler/innen
viersemestriges Vollzeit-Kolleg	5 Standorte	226 Schüler/innen
sechsstufiges berufsbegleitendes Kolleg	2 Standorte	59 Schüler/innen
Lehrgang zur Ausbildung zu Sonderkindergartenpädagogik	8 Standorte	257 Schüler/innen

b) Sozialpädagogik

fünfstufige Bildungsanstalt	2 Standorte	429 Schüler/innen
viersemestriges Vollzeit-Kolleg	5 Standorte	352 Schüler/innen
sechsstufiges berufsbegleitendes Kolleg	5 Standorte	282 Schüler/innen
Lehrgang zur Ausbildung zu Sondererzieher/innen	3 Standorte	55 Schüler/innen

Gesamt besuchen (mit Beginn des Schuljahres 2006/2007) **9.372 Schüler/innen** in den einzelnen Bundesländern die Ausbildung(en) (in Klammer: „davon männlich“):

BAKIP

Burgenland: 438 (14)
 Kärnten 459 (12)
 Niederösterreich: 1.076 (37)
 Oberösterreich: 1.558 (42)
 Salzburg: 509 (15)
 Steiermark: 1.392 (60)
 Tirol 525 (11)
 Vorarlberg: 308 (11)
 Wien: 2.031 (100)

BASOP

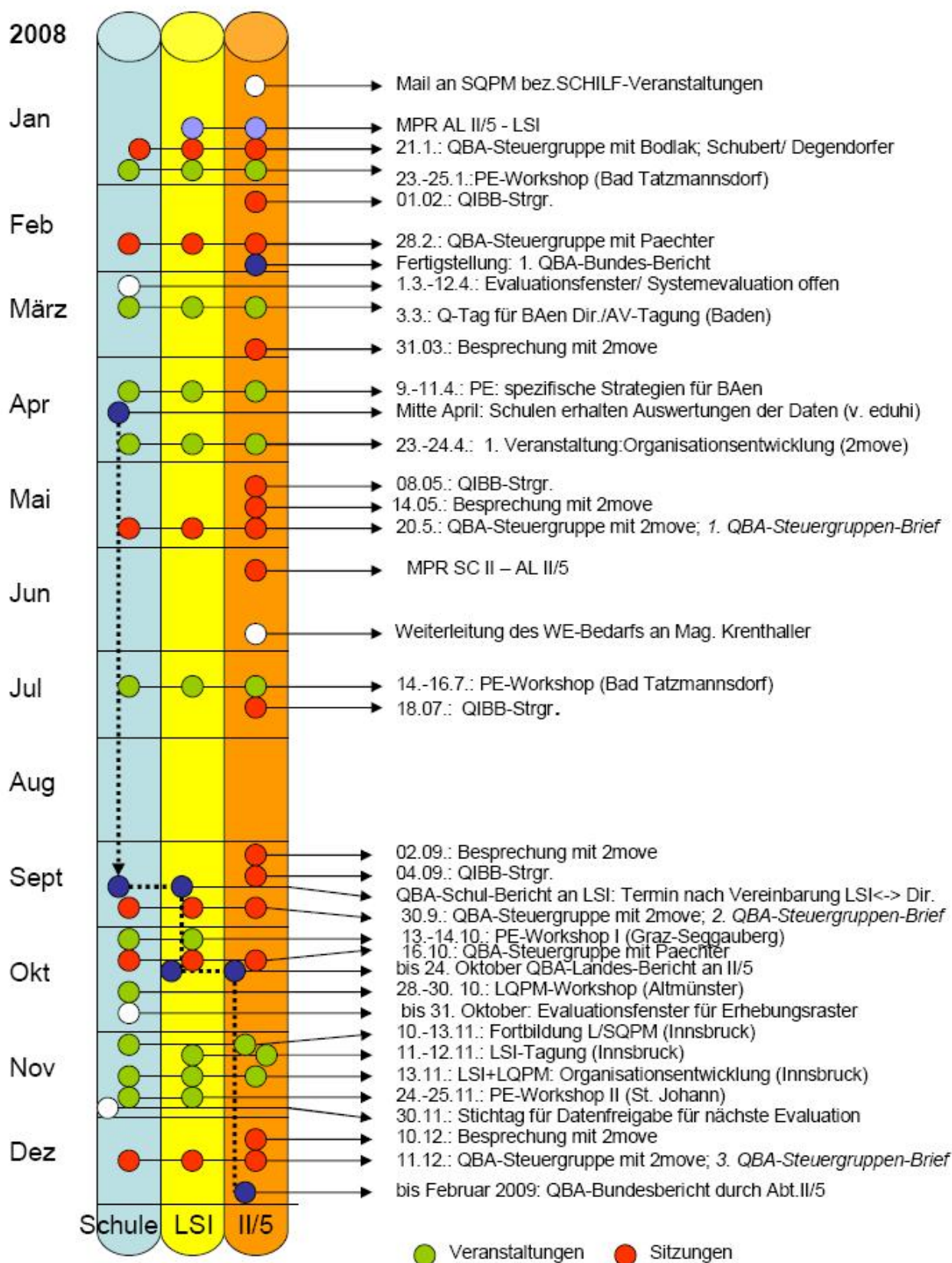
Niederösterreich, Standort St. Pölten 364 (30)
 Niederösterreich, Standort Baden, Zentrallehranstalt 312 (59)
 Oberösterreich: 92 (12)
 Steiermark.: 126 (22)
 Tirol: 135 (23)
 Wien: 90 (16)

Insgesamt sind 34 **Schulleiter/innen** an den 35 Standorten tätig: In St. Pölten sind BAKIP und BASOP unter einem Dach und in der Hand einer Direktion.
 Es werden 10 **Schulaufsichtsbeamte*** dazu eingesetzt, diese Standorte in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, die Schulaufsicht für das BISOP Baden liegt in Abt. II/5.

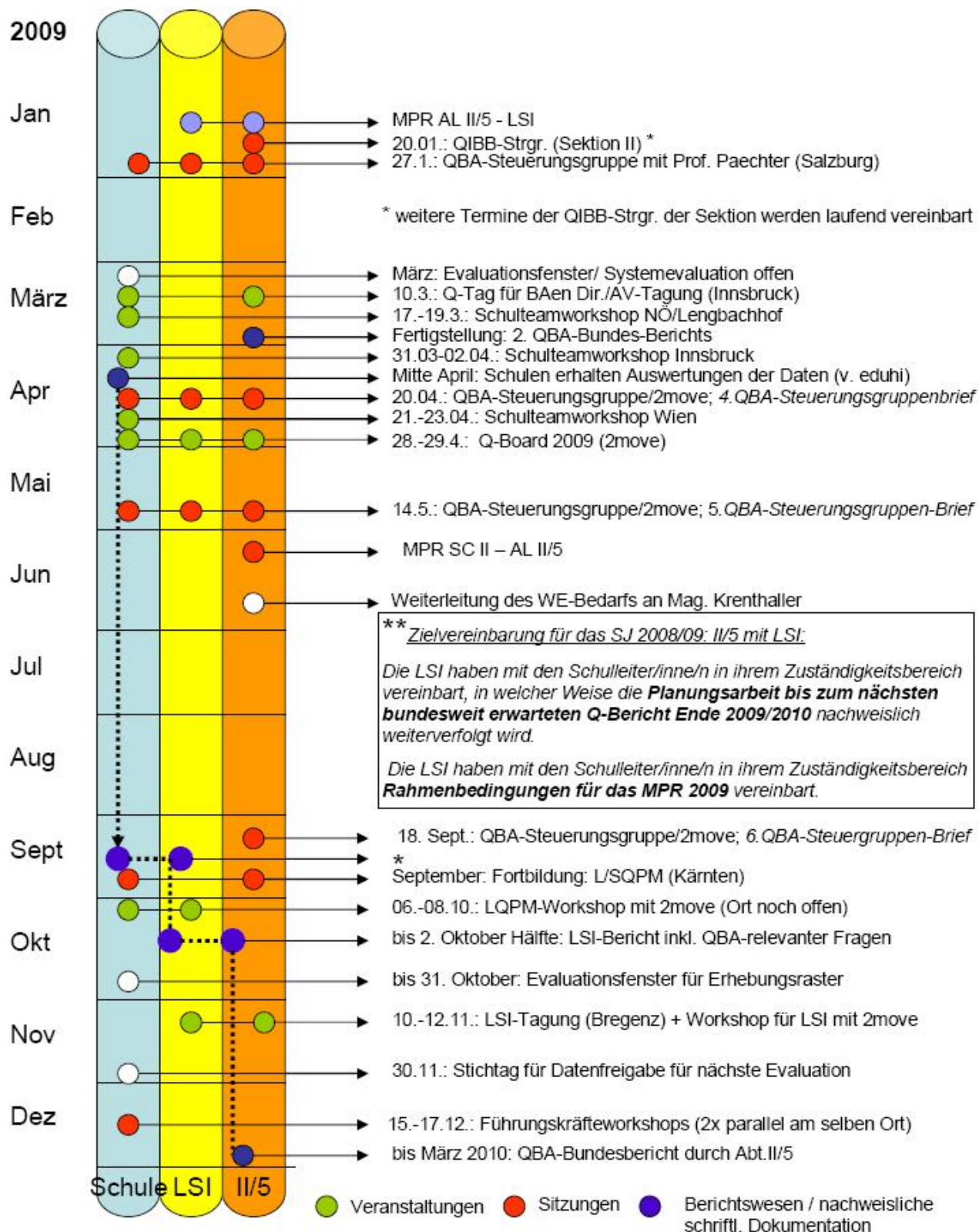
* formal: 10 Schulaufsichtsbeamte, de facto 9.

Anhang 2:

2008, 2009 *



* Zeitleisten 2005-2007 siehe bitte 1. Bundes-Qualitätsbericht, März 2008



Anhang 3:

Strategische Leitlinien der Abteilung II

Die Abteilung II/5 verfolgt folgende strategische Leitlinien, um für „QBA“ in den nächsten drei Jahren auf allen Ebenen Nachhaltigkeit, Akzeptanz und „Lebbarkeit“ zu steigern:

Bisherige und zukünftige Maßnahmen sind ebenfalls schon angeführt; weitere Maßnahmen zur Verfolgung der strategischen Leitlinien werden aufgrund der Erfahrungen aller Rollenträger/innen noch dazukommen.
(formuliert April 2008)

Einzelmaßnahme – strategische Leitlinie	Meilensteine – bisherige und zukünftige korrespondierende Maßnahmen	erledigt
Stärkung der Rollenträger/innen in QBA	<ul style="list-style-type: none"> • „Q- Board“ installieren: 24.4.2008 • Rollenprofile schärfen: Steuergruppe, 2008 • Spezielle Fortbildungsmaßnahmen (2move), vorerst für L/SQPM, 2008 • Spezielle Fortbildungsmaßnahmen (2move) zusätzlich für Admin / AV/ Dir (verschränkt mit L/SQPM), ab 2009 • In allen Bundesländern LQPM aus Bereich BAKIP/BASOP 	<p>✓ begonnen ✓ begonnen ✓</p>
Operatives Informationsmanagement der Abteilung ausweiten	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang Datenbank ePMP für alle Interessierten ermöglichen: Ende April 2008; • LogIn „2move“ www.2move.at ermöglichen: Ende April 2008 	<p>✓ ✓</p>
QBA bewusster/langsamer betreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Zwei-Jahres-Zyklus der Berichterlegung erreichen 	<p>✓</p>
QBA sektionsintern als einen BAen- spezifischen Prozess darstellen, der zeigt, was uns von anderen unterscheidet	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer QBA- Steuergruppe als Spezifikum: 2005 • Fortbildungsmaßnahmen für QPM als Spezifikum: 2006, 2007, 2008 • Fortbildungsmaßnahmen zusätzlich für Admin/ AV/ Dir als Spezifikum (verschränkt mit L/SQPM), ab 2009 • Übereinkunft über ein jährlich stattfindendes Q- Board (haben nur BAen): 24.4.2008 • Entsprechend „prominente“ Positionierung dieser Maßnahmen im Bundes- Q- Bericht: April 2008 • Agenda- Input in sektionsinterner QIBB- Steuergruppe • Thematisierung beim MPR mit SL II: 2008 	<p>✓ ✓ ✓ ✓ ✓ laufend ✓</p>
QBA bei den LSI als „höher priorisiert“ darstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend „prominente“ Positionierung der Bedeutsamkeit der Begleitung von QBA durch LSI im Bundes- Q- Bericht: Februar 2008 • Thematisierung beim MPR mit LSI: 2008 • Thematisierung in LSI-Konferenzen: seit 2005 und verstärkt: Nov. 2008 	<p>✓ ✓</p>
Werteinheitenverteilung (QPM) einer kritischen Prüfung unterziehen, alternative Vorschläge erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentation in sektionsinterner QIBB- Steuergruppe und bei SL II (Sektionschef): laufend ab Mai 2008 	<p>✓</p>
Zur Einführung eines mittleren Management beitragen	<ul style="list-style-type: none"> • Argumente in der Sektion positionieren: ab Mai 2008 • Entwicklungen beobachten 	<p>begonnen laufend</p>

Stand März 2009

Anhang 4:

Verschiedene Projekte/Konzepte für alle Schularten der Sektion II

(nähere Ausführungen siehe Unterlagen LSI-Tagung 2008, Dir./AV-Tagung 2009)

neue homepage: www.berufsbildendeschulen.at

Bildungsstandards

- Entwicklung allgemein
- AG „Pädagogik – Didaktik - Praxis“
- AG „Soziale und personale Kompetenzen“

COOL – Cooperatives Offenes Lernen

Verbreitung des Projekts bisher vornehmlich an BHAS/ BHAK, HUM, HTL: derzeit 22 zertifizierte Schulen, COOL Unterrichtspraxis in ca. 60 BMHS

Seit 2006: Erweiterung durch eCOOL Initiative

Derzeit Adaptierung des Projekts in Arbeit:

- QIBB-Schwerpunkt „Individualisierung“
- Einbinden auch von BAKIP/ BASOP

CEBS – Center für Berufsbezogene Sprachen

... ist eine Serviceeinrichtung der Sektion II, in Kooperation mit internationalen und nationalen Institutionen (Europarat, EU, ÖSZ).

CEBS sieht die Verbesserung sprachlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen als einen Prozess der Selbsterfahrung und Persönlichkeitsbildung, mit dem Ziel einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Individuen, Gesellschaften und Kulturen, und somit als Beitrag für unsere globalisierte Gesellschaft.

Diagnose-Check- DEUTSCH

Zusammenhang zu „Individualisierung“.

Ab SJ 2009/2020 soll dieses Instrument allen Schularten der Sektion II zur Verfügung stehen.

Evaluation der Q-Arbeit über eduhi

GeKos-Projekt (Gender Kompetenz und Gender Mainstreaming in Schulen)

Ressortübergreifendes Kooperationsprojekt „Gesunde Schule“

Individualisierung

Schwerpunkt: Sektion II (Berufsbildendes Schulwesen) + Sektion I (Allgemeinbildendes Schulwesen)

- Beiträge/Hinweise auf der Plattform QBA
- Dir./AV-Tagung 2008 (Beitrag Dr. Klement)
- Aspekt: Lernstilanalyse)
- COOL
- Diagnose-Check Deutsch (Englisch und Mathematik in Vorbereitung)

Organisationsentwicklung

QBA als schulartenspezifische Form von QIBB

Peer-Review

Dieses Verfahren des Einholens einer Rückmeldung durch „peers“ (Fachkolleg/innen auf gleicher Augenhöhe) soll im Rahmen von QIBB an den Schulen der Sekt.II in Ö verstärkt implementiert werden.

Personalentwicklung

Ein Schwerpunkt in der Sektion II, der seit den letzten Monaten sehr intensiv aufgebaut wird, ist die Thematik Personalentwicklung.

Ausblick auf die gemeinsame Arbeit

- PE soll ab SJ 2010/2011 systematisch betrieben werden
- PE wird in Form von Leitfragen in Aspekt im MFR 2010 sein
- Inhalte und Angebote in verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Auseinandersetzung über Tools) sollen dabei als Support dienen
- Das Annehmen dieses Supports ist optional
- Das systematische Betreiben von PE ist verbindlich

Anhang 5:

Instrumente zu QBA

INSTRUMENTE QBA

März 2009

Teilziel wird durch Individualfeedback erfasst	Teilziele	SYSTEMFEEDBACK			
		Instrument		Zielgruppe	Titel des Systemfeedback
		FB	ER		

Abkürzungen: IF... Individualfeedback
 FB... Fragebogen
 ER... Erhebungsraster

Aktivierungszeitraum:
 bundesweiter Schwerpunkt: 1. März bis 30. März (bei Osterferien innerhalb März: Verlängerung)
 ER (Erhebungsraster) bis 31. Oktober
 Individualfeedback: keine Einschränkung

Qualitätsfeld 1: LEHREN und LERNEN				
1.1 Differenzierte und ganzheitliche Persönlichkeitsbildung fördern				
	1.1.1. Individualkompetenz stärken	X X		SchülerInnen SchülerInnen „Soziale Kompetenz“ „Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachl. Kompetenzen“
IF an Lehrkraft	1.1.2. Soziale Kompetenz entwickeln	X X		SchülerInnen SchülerInnen „Soziale Kompetenz“ „Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachl. Kompetenzen“
	1.1.3. Musisch-kreative Fähigkeiten fördern		X	Schule „Musisch-kreative Fähigkeiten“
	1.1.4. Wertebewusstsein schaffen	X X		SchülerInnen SchülerInnen „Soziale Kompetenz“ „Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachl. Kompetenzen“
	1.1.5. Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz stärken	X X		SchülerInnen SchülerInnen „Soziale Kompetenz“ „Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachl. Kompetenzen“
1.2 Fundierte Allgemeinbildung vermitteln				
	1.2.1. Auf weiterführende Bildungseinrichtungen vorbereiten	X	X	AbsolventInnen Schule „Weiterführende Bildungseinrichtungen“
	1.2.2. Grundlegendes Wissen und Gewissen für das Verständnis der Welt entwickeln	X		SchülerInnen obere Jahrgänge „Kompetenzen für das Leben“
	1.2.3. Allgemeinbildung als Wert erkennen	X		SchülerInnen ob. Jahrgänge „Kompetenzen für das Leben“
1.3 Berufsspezifische Ausbildung vermitteln				
	1.3.1. Sich an neuesten Erkenntnissen der Forschung im Bereich Erziehung orientieren			
	1.3.2. Praxis und Theorie ergänzen und durchdringen einander			
	1.3.3. Praxisteam in pädagogischen Belangen beraten und unterstützen			
	1.3.4. Organisatorische Voraussetzungen schaffen			
1.4 Anregendes Lehr- und Lernumfeld bieten				
	1.4.1. Angenehme Raumsituation schaffen			
IF an Lehrkraft	1.4.2. Eigenständigen Wissenserwerb ermöglichen	X X	X	SchülerInnen Lehrkräfte Schule „Individualisierung, Förderung“
IF an Lehrkraft	1.4.3. Teamfähigkeit fördern, Lernen im Team ermöglichen			

1.5 Qualitätvollen Unterricht sichern					
IF an Lehrkraft	1.5.1. Unterricht sorgfältig planen	X X X		Lehrkräfte KoordinatorInnen SchülerInnen	„Koordination mit FachkollegInnen“ „Leistungsbeurteilung“
IF an Lehrkraft	1.5.2. Kongruenz von Inhalten und Methoden sicherstellen				
IF an Lehrkraft	1.5.3. Individuelle Begleitung und Förderung der SchülerInnen ermöglichen	X X	X	SchülerInnen Lehrkräfte Schule	„Individualisierung, Förderung“
IF an Lehrkraft	1.5.4. Transparente Leistungsbeurteilung garantieren	X X		SchülerInnen Lehrkräfte	„Leistungsbeurteilung“

Qualitätsfeld 1: LEHREN und LERNEN					
2.1 Qualitätsentwicklungsprozesse unter Einbindung aller Beteiligten umsetzen					
IF an Schulleitung	2.1.1 Qualitätskonzept für Bildungs- und Managementprozesse fördern	X X X X		Lehrkräfte KustodInnen Nicht-lehr. P. Vorsitzende	„Verwaltungsprozesse optimieren“ „Abschließende Prüfungen“
IF an Vorsitzende/n	2.1.2. Unterstützende Systeme für die Einführung von Qualitätsprozessen fördern	X		Vorsitzende	„Abschließende Prüfungen“
IF an Schulleitung	2.1.3. Demokratie auf allen Ebenen leben	X X	X	Eltern SchülerInnen Schule	„Demokratie“ „Schulleben“ „Demokratie“
IF an Schulleitung	2.1.4. Kontakte mit vergleichbaren Ausbildungsstätten im In- und Ausland herstellen		X	Schule	„Mobilität, interkulturelles Verständnis, Fremdsprache“
2.2 Schulleitung verantwortungsvoll und kompetent gestalten					
IF an Schulleitung	2.2.1. In pädagogischen Belangen beraten und unterstützen	X X		Lehrkräfte Abt.vorstände	„Schulleitung gestalten“
IF an Schulleitung	2.2.2. Organisation transparent gestalten und ausreichend kommunizieren	X X X		Lehrkräfte Abt.vorstände Vorsitzende	„Schulleitung gestalten“ „Abschließende Prüfungen“
IF an Schulleitung	2.2.3. Motivation der Beteiligten stärken	X X		Lehrkräfte Abt.vorstände	„Schulleitung gestalten“
IF an Schulleitung	2.2.4. Effiziente Leitungsstrukturen schaffen	X X		Lehrkräfte Abt.vorstände	„Schulleitung gestalten“
2.3 Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung					
IF an Schulleitung	2.3.1. Pädagogische, fachliche und administrative Kompetenzen der MitarbeiterInnen weiterentwickeln		X	Schule	„Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung“
IF an Schulleitung	2.3.2. Personalentwicklung den Bedürfnissen entsprechend gestalten		X	Schule	„Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung“
2.4 Effiziente Schulverwaltung gewährleisten					
	2.4.1. Schulbetrieb konsequent nach ökonomischen und ökologischen Kriterien ausrichten				
IF an Schulleitung	2.4.2. Kompetenzen der handelnden Personen klar definieren	X X		Lehrkräfte Abt.vorstände	„Schulleitung gestalten“
IF an Schulleitung	2.4.3. Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen	X		SchülerInnen	„Optimierung der Ausstattung“
2.5.Außenbeziehungen kontinuierlich pflegen					
	2.5.1. Schule ins regionale Umfeld einbinden, an regionalen Entwicklungen teilhaben				

	2.5.2. SchülerInnen zu professioneller Öffentlichkeitsarbeit und zur Zusammenarbeit mit pädagogischen Einrichtungen befähigen				
--	---	--	--	--	--

Qualitätsfeld 3: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

3.1. An der Gestaltung unserer Gesellschaft teilnehmen

	3.1.1 Kompetenzen zur Bewertung sich verändernder Sozial- u. Gesellschaftsstrukturen entwickeln und auf untersch. Lebensmodelle sowie Sozialstrukturen reagieren können				
	3.1.2 Regionale und gesellschaftl. Herausforderungen erkennen und sich daran orientieren				
	3.1.3 Zur Wertschätzung und Akzeptanz der professionellen Arbeit der PädagogInnen des Berufsfeldes beitragen				

3.2. Über die schulische Ausbildung hinaus mit berufsrelevanten Institutionen und anderen Partnern zusammenarbeiten

IF an Schulleitung	3.2.1 Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Sozialeinrichtungen und Trägerorganisationen intensivieren				
IF an Schulleitung	3.2.2 Mit kommunalen und kulturellen Institutionen sowie der Wirtschaft kooperieren				

3.3. Die Schulen als Kompetenzzentren für institutionelle Erziehung positionieren

	3.3.1. Schuleigene Übungsstätten als Modellinstitutionen in pädagogischer, didaktischer und methodischer Hinsicht darstellen	X	X	Abteilungs- vorstände	„Innovation, Modelleinrichtung“
	3.3.2. Lehrende als Vorbilder in pädagogischer Beziehungsarbeit sehen	X	X	Abteilungs- vorstände	„Innovation, Modelleinrichtung“
	3.3.3. Schulen als Fort- und Weiterbildungsstätten für AbsolventInnen und Interessierte etablieren	X	X	Abteilungs- vorstände	„Innovation, Modelleinrichtung“

Qualitätsfeld 4: INTERNATIONALITÄT

4.1. Als Bildungseinrichtungen den europäischen und internationalen Bezug herstellen

	4.1.1. Mobilität fördern		X	Schule	„Mobilität, interkulturelles Verständnis, Fremdsprachen“
	4.1.2. Weltoffenheit und interkulturelles Verständnis fördern				
	4.1.3. Bildungsabschlüsse und Ausbildungsinhalte transparent machen und ihre internationale Anerkennung absichern		X	Schule	„Mobilität, interkulturelles Verständnis, Fremdsprachen“

INDIVIDUALFEEDBACK ohne weitere Angabe zu Teilzielen:

- IF an BMUKK
- IF an Schulaufsicht
- IF Lehrkraft an Administrator/in

INDIVIDUALFEEDBACK

- IF an Lehrkraft
- IF an Lehrkraft (spezielle Erfordernisse an Unterrichtsgestaltung an BAKIP/BASOP)
- IF an Schulleitung
- IF an Vorsitzende/n

Anhang 6:

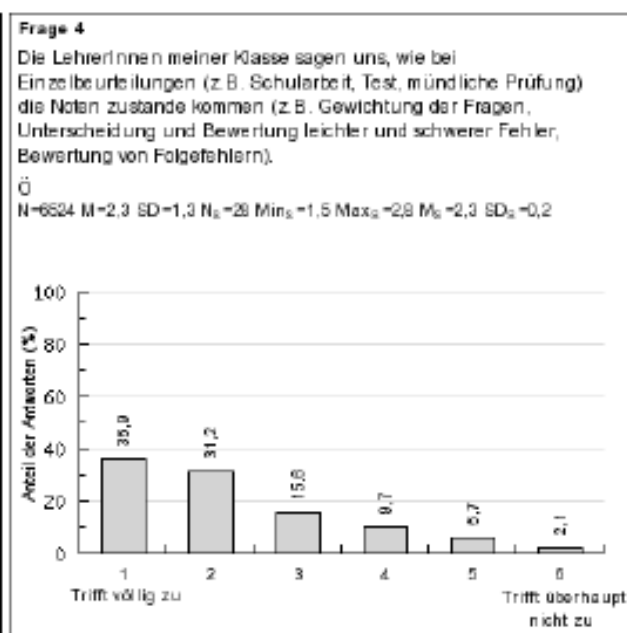
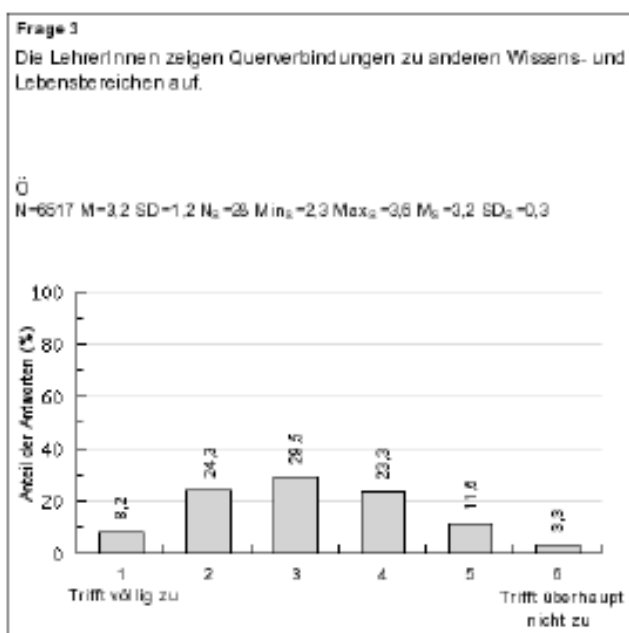
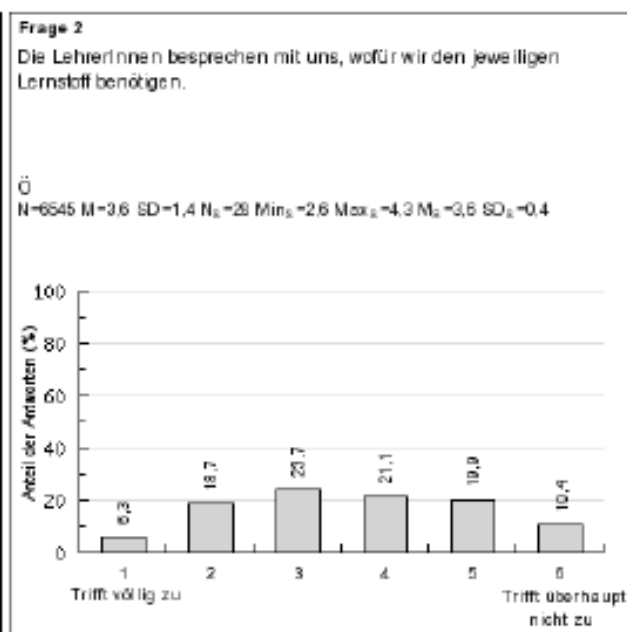
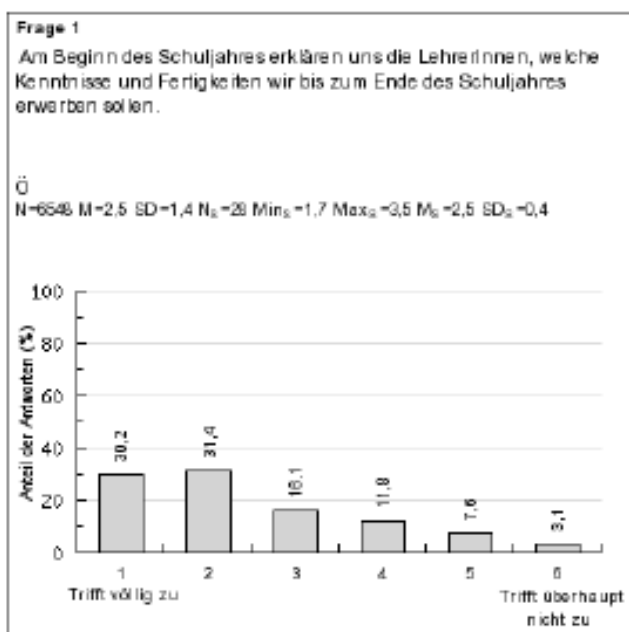
Evaluation 2008: „TLB“ Bundesergebnis BAKIP

Empfänger der Auswertung: BM:UKK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Instrument: FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung

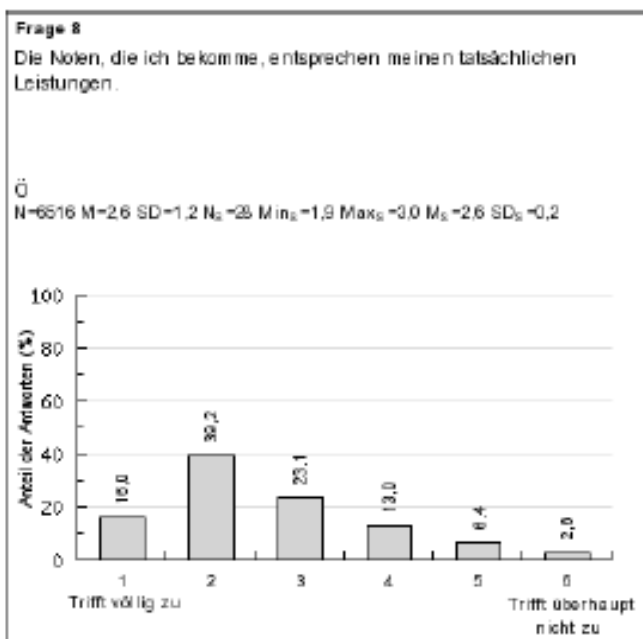
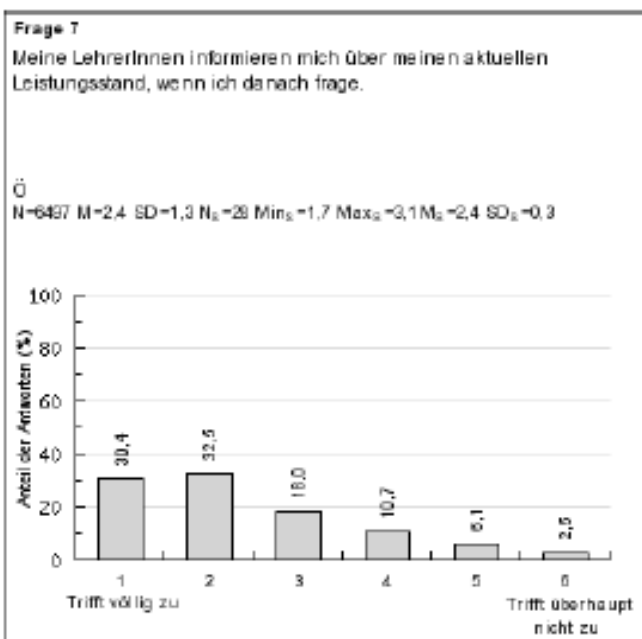
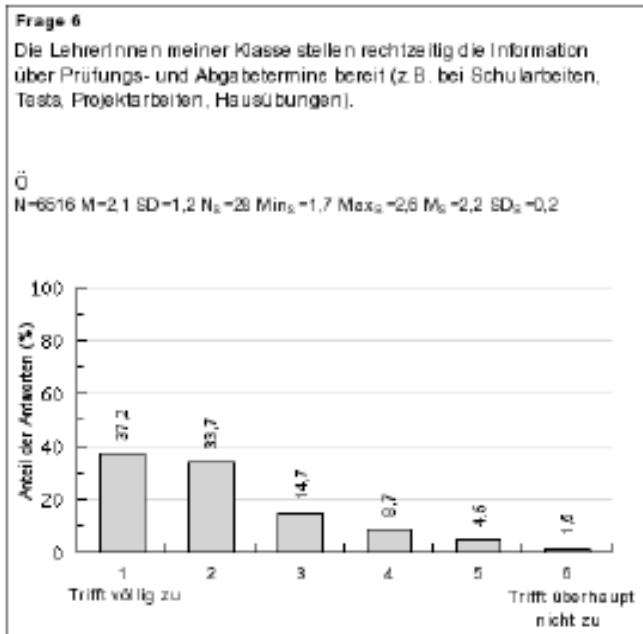
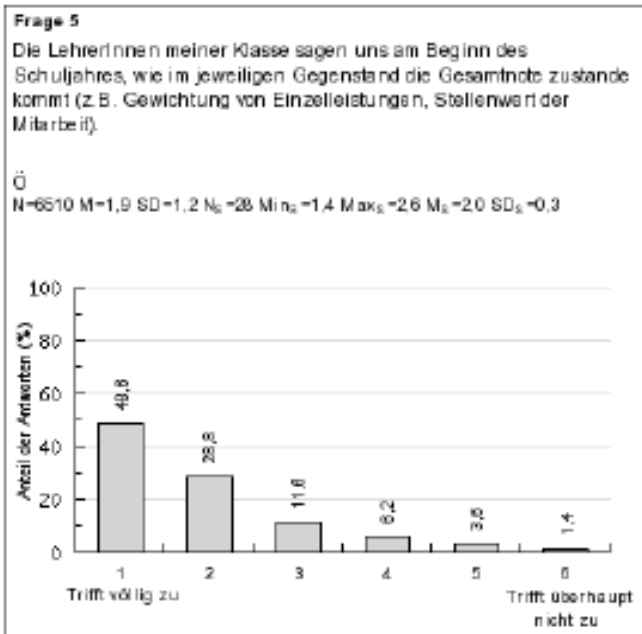
Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 6584



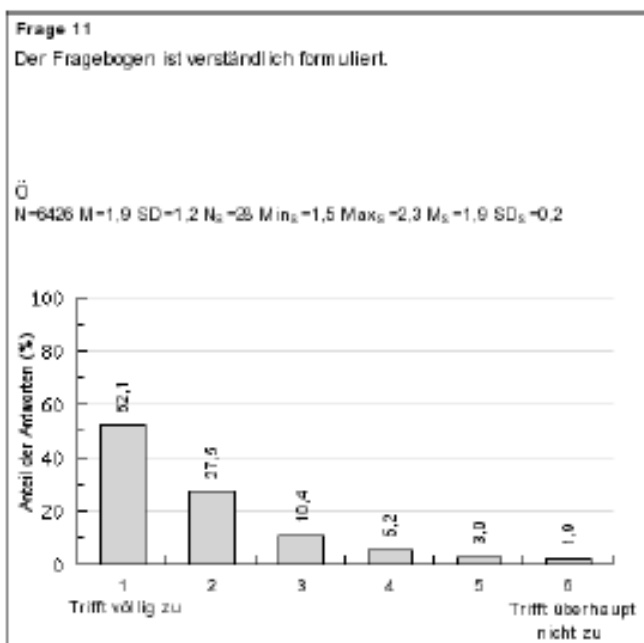
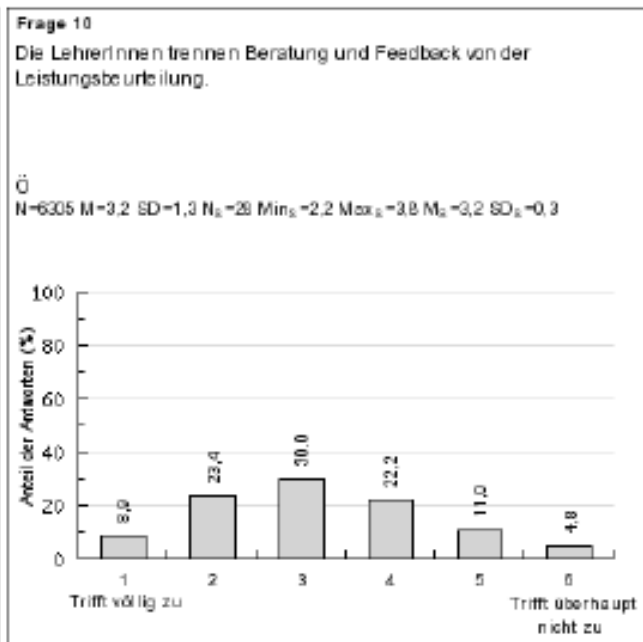
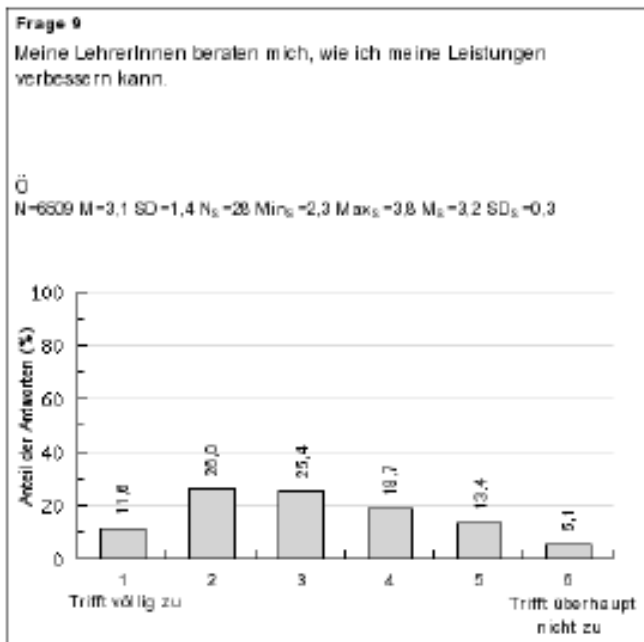
Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung



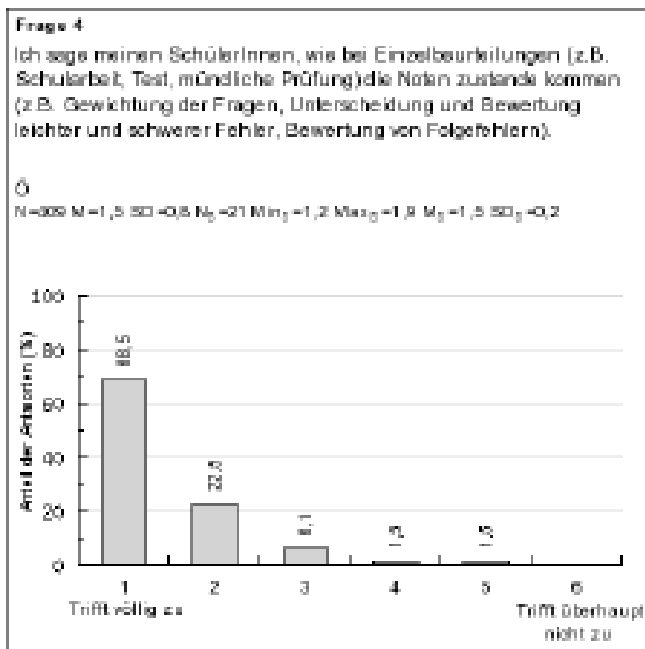
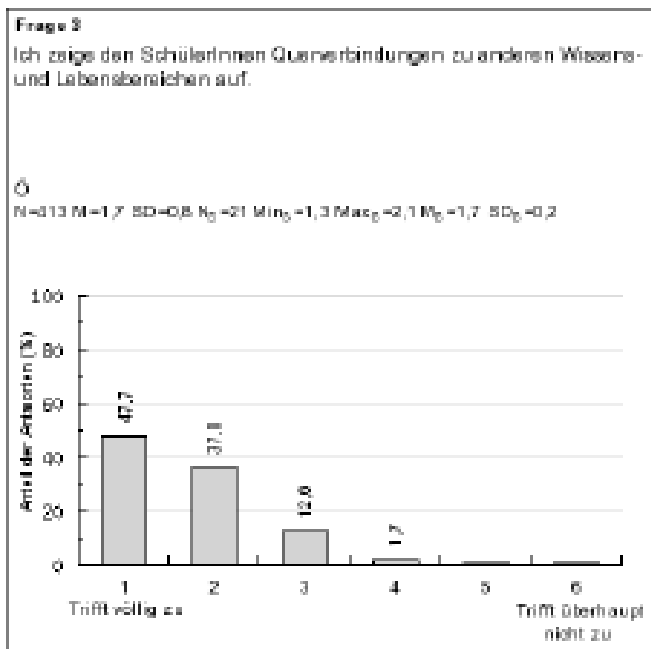
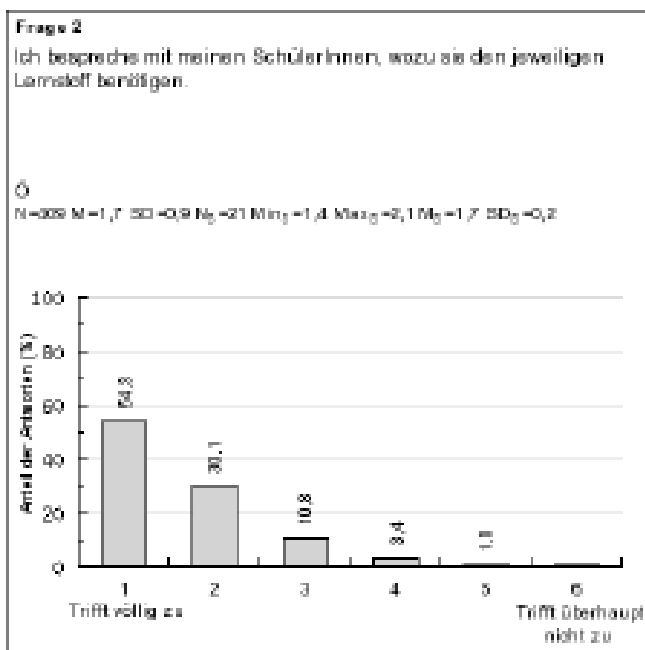
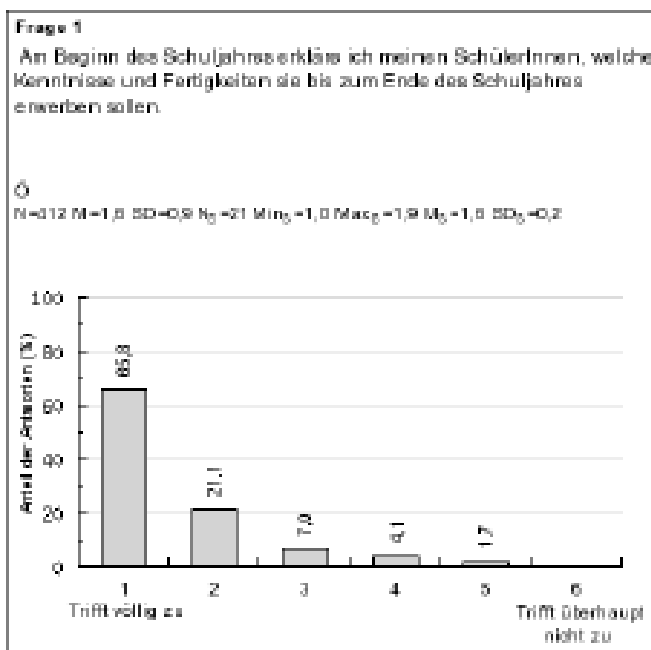
Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Empfänger der Auswertung: BMUKK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Instrument: FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung

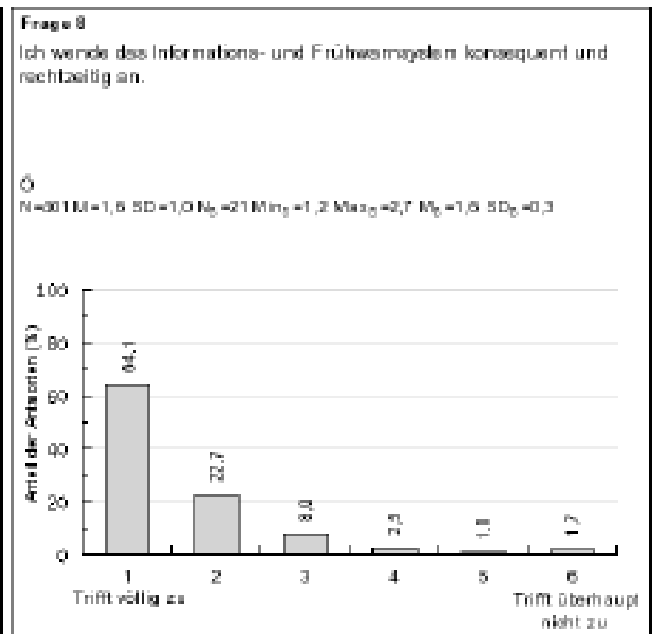
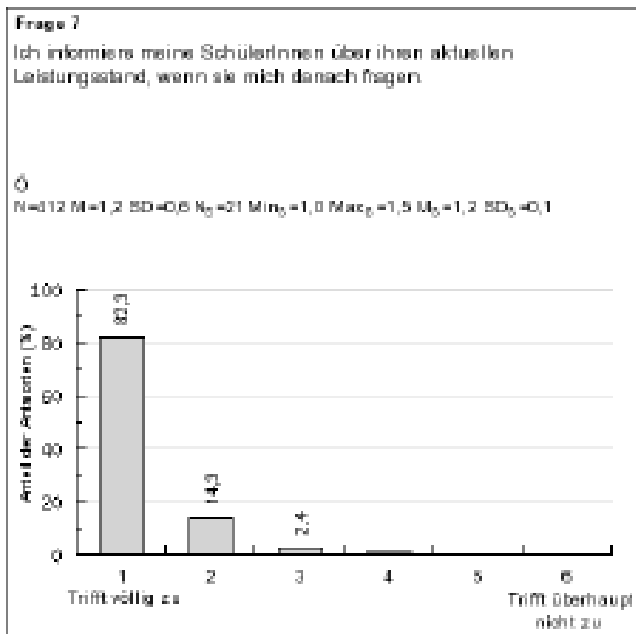
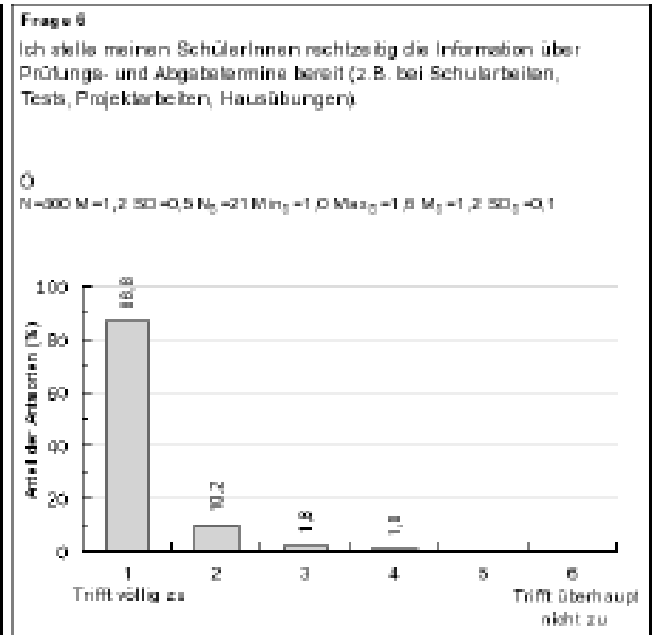
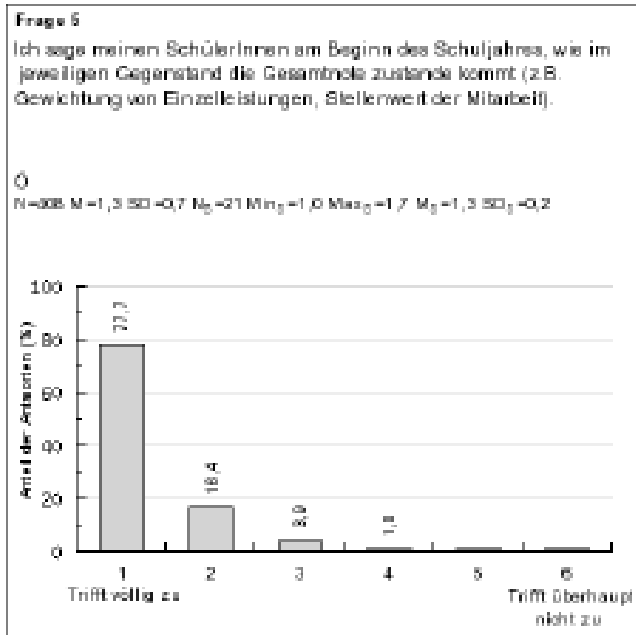
Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 417



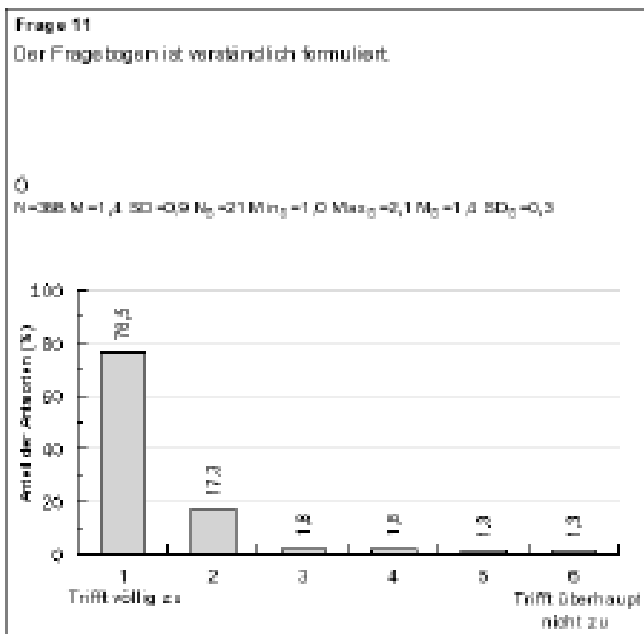
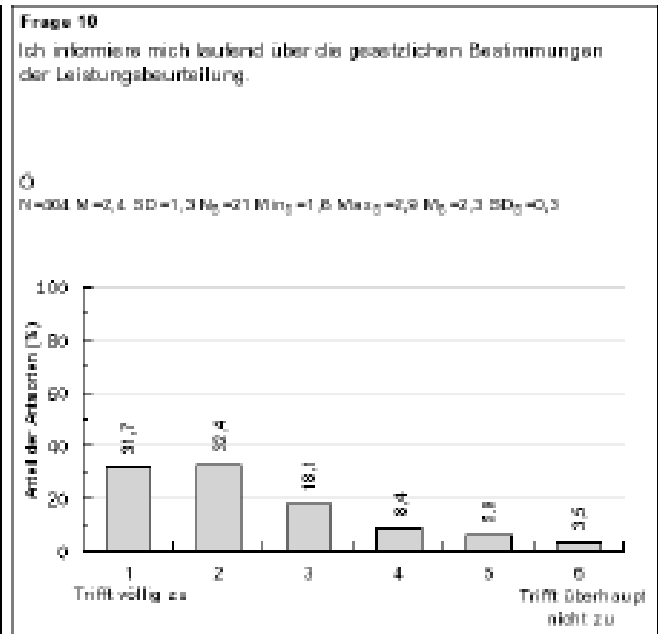
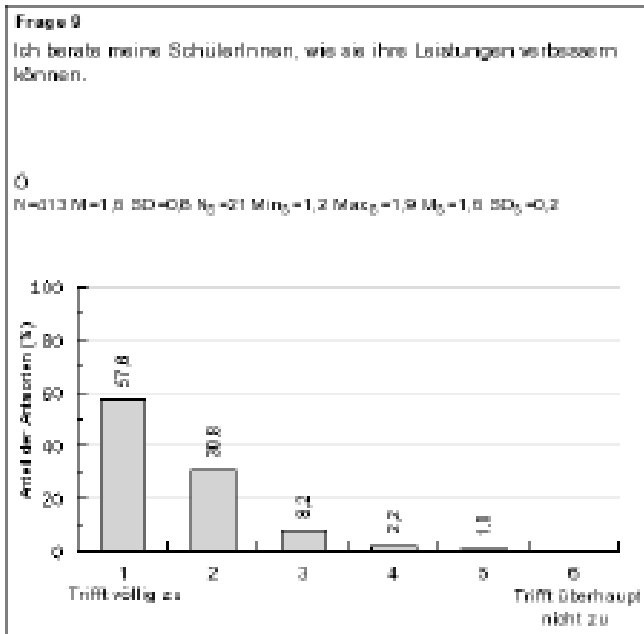
Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulumittelwert, Max_S=Höchster Schulumittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulumittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulumittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Anhang 7:

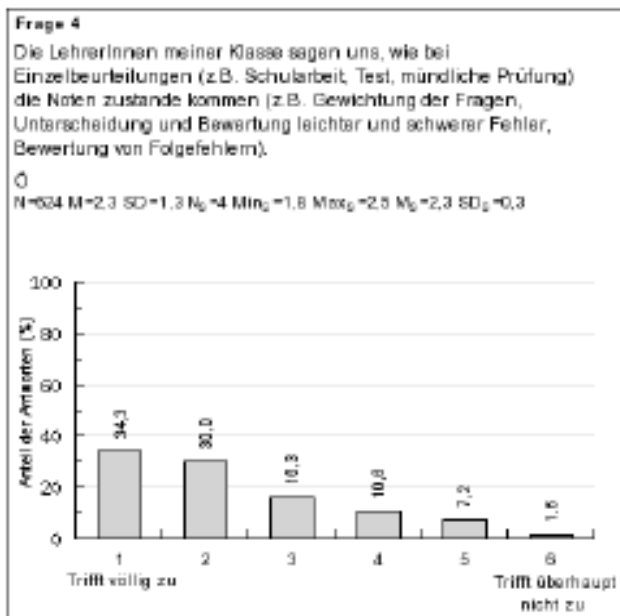
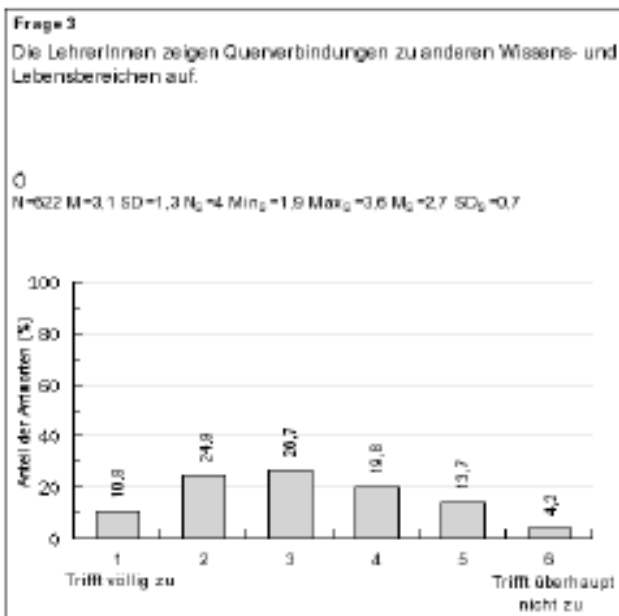
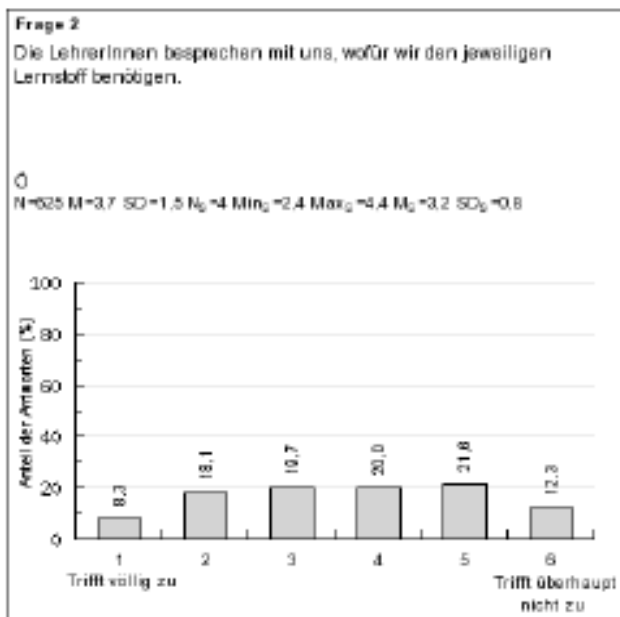
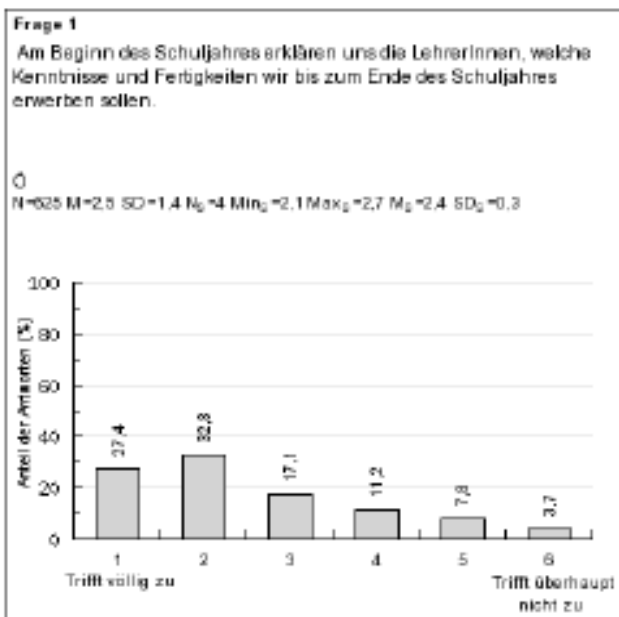
Evaluation 2008: „TLB“ Bundesergebnis BASOP

Empfänger der Auswertung: BM:UKK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildunganstalten für Sozialpädagogik

Instrument: FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung

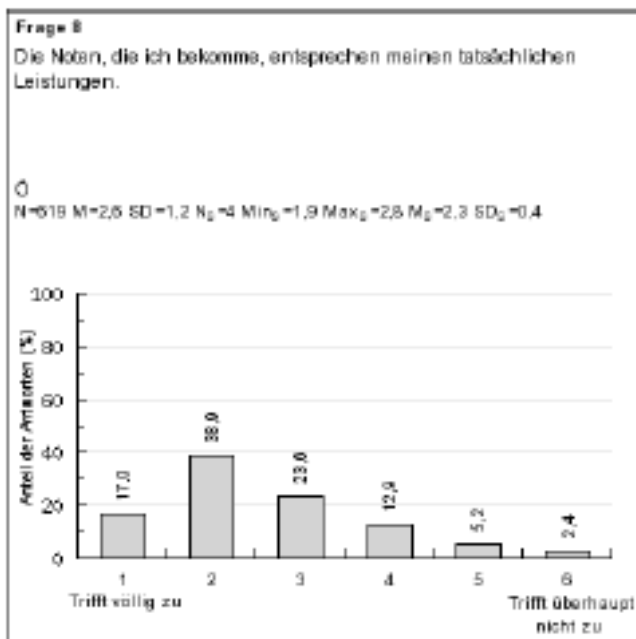
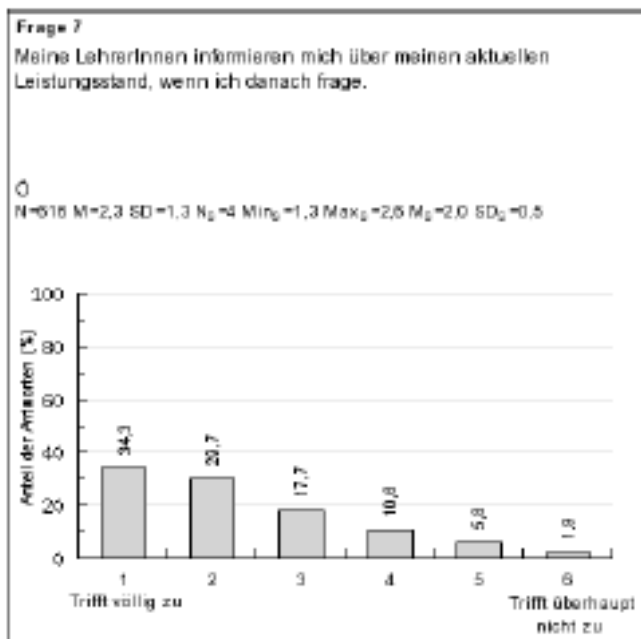
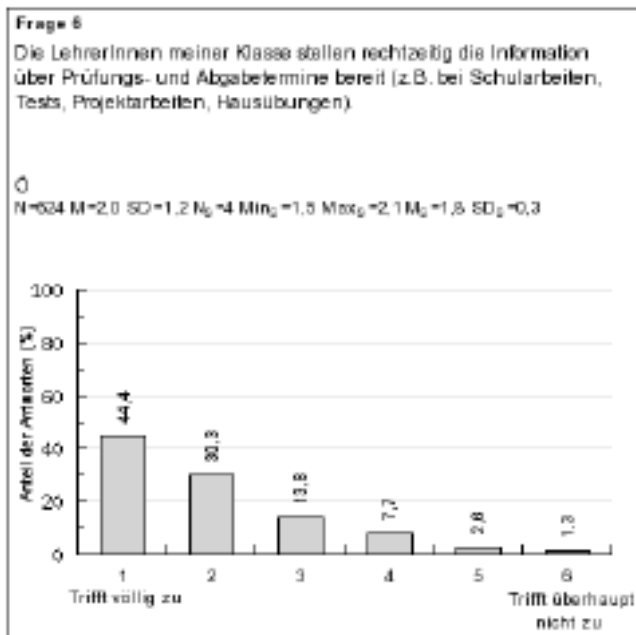
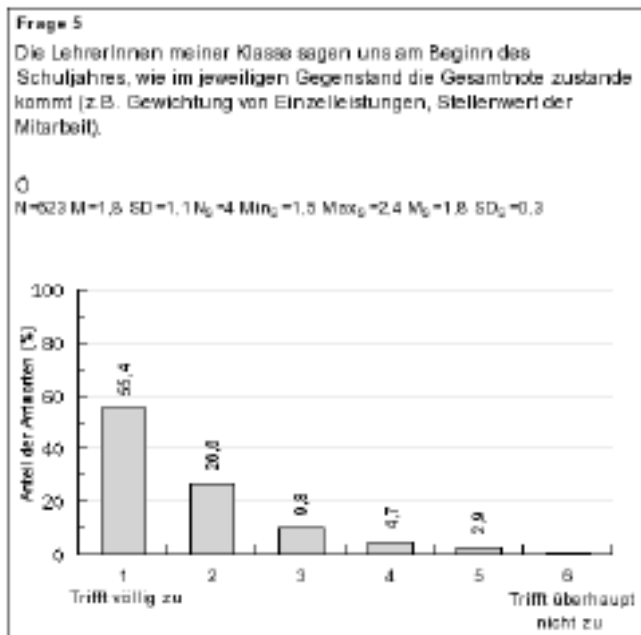
Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 625



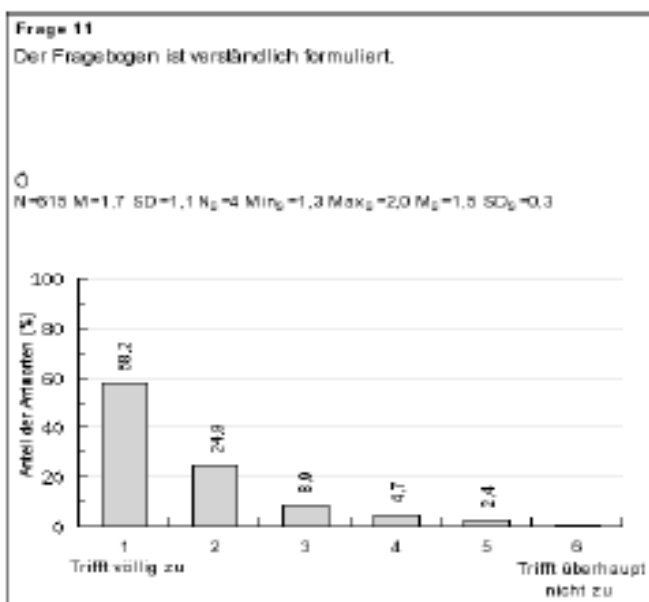
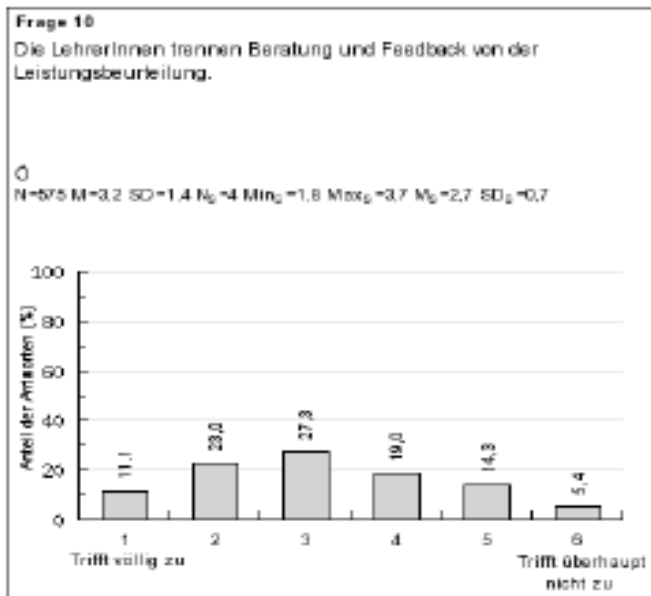
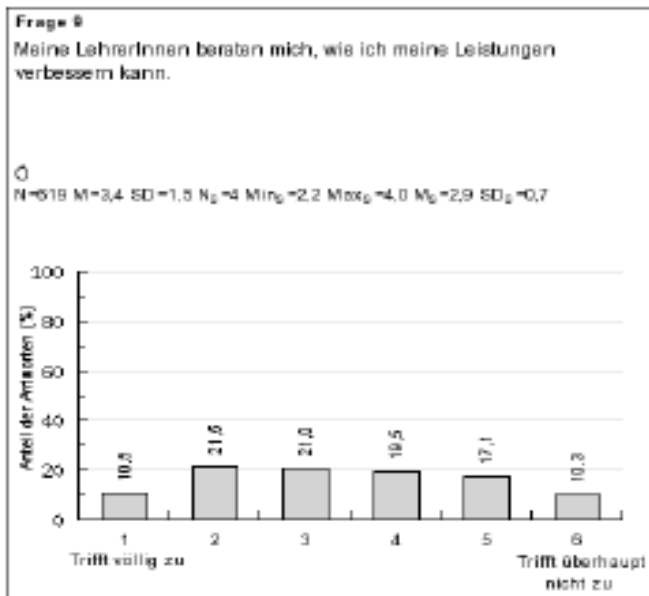
Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Schülerinnen: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Schülerinnen: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

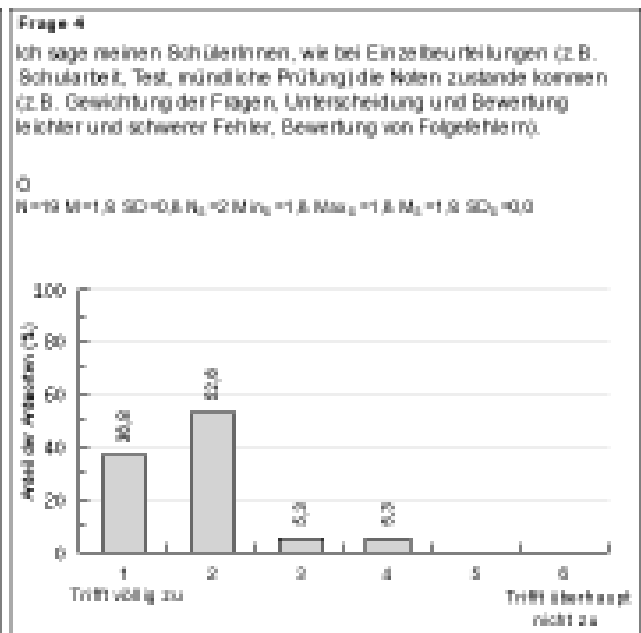
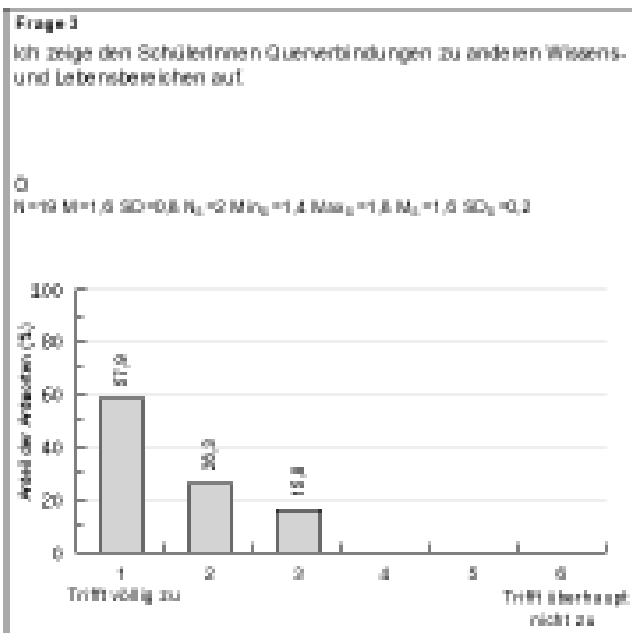
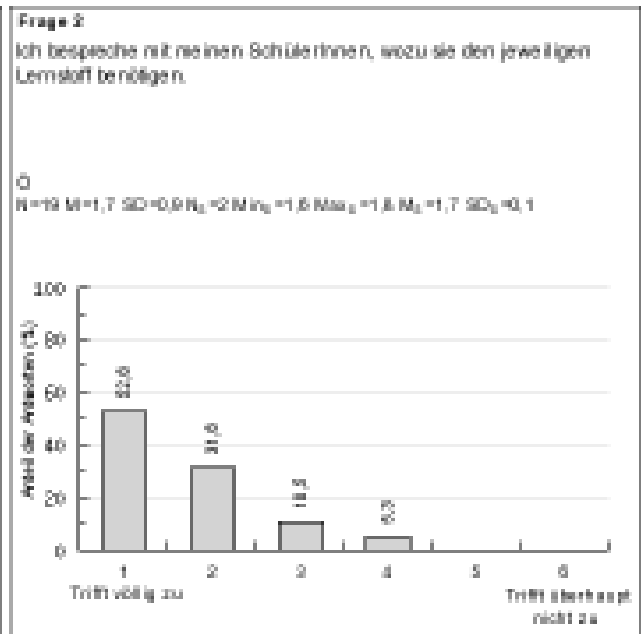
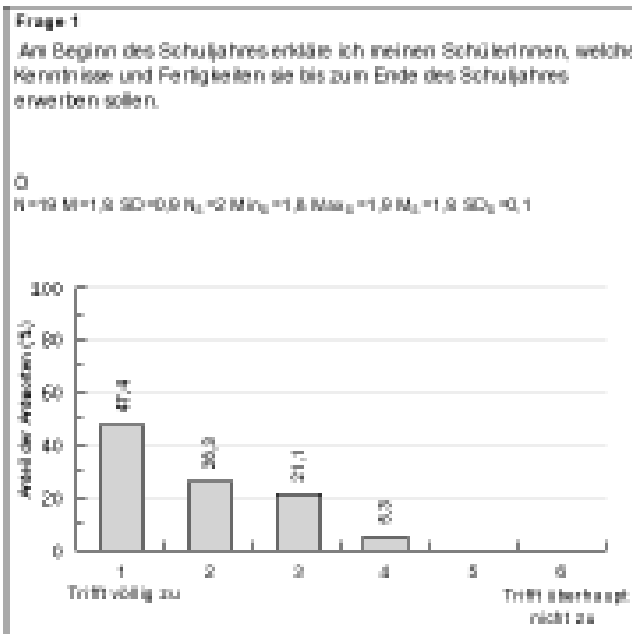
Datum der Auswertung: 21.04.2005

Seite 3 von 3

Empfänger der Auswertung: **BMUKK**
 Dargestellte Ergebnisse: **Österreich**
 Schulbereich: **Bildungsanstalten für Sozialpädagogik**

Instrument: **FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung**
 Erhebungszeitraum: **01.03.2008 - 12.04.2008**

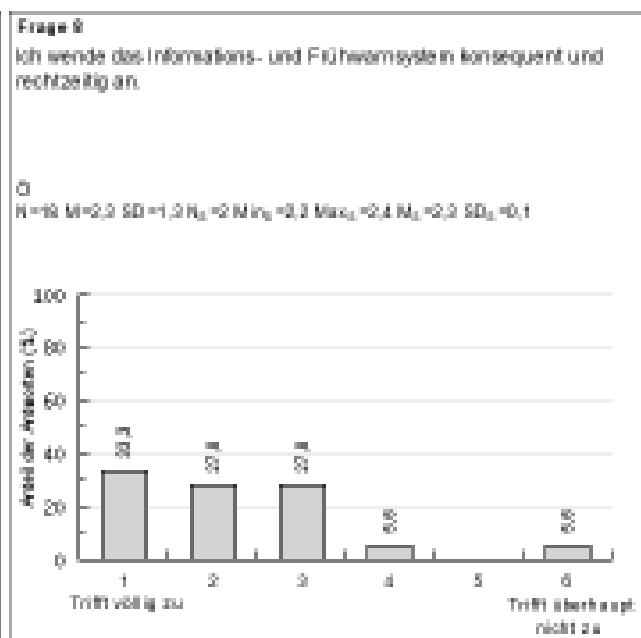
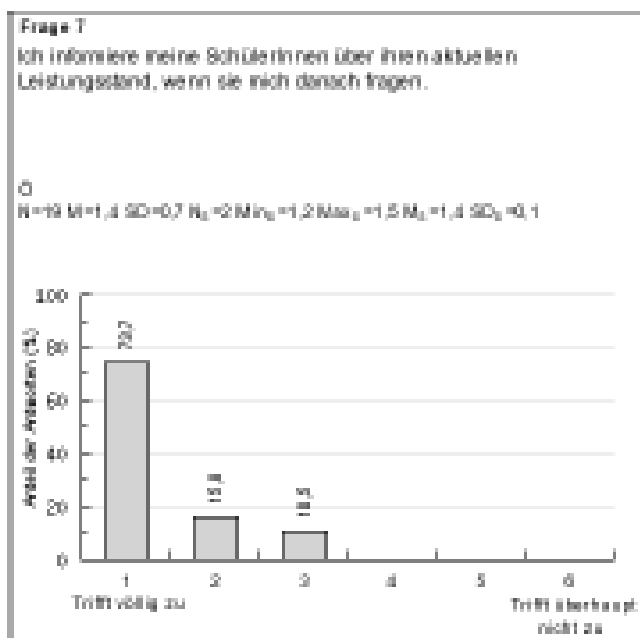
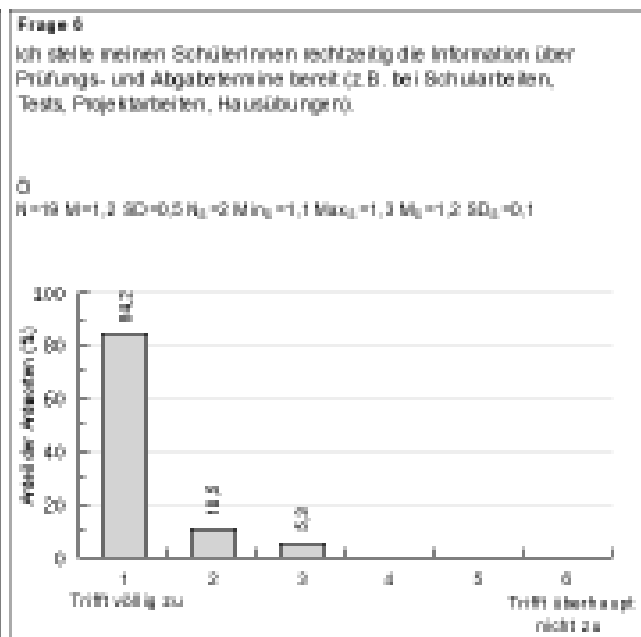
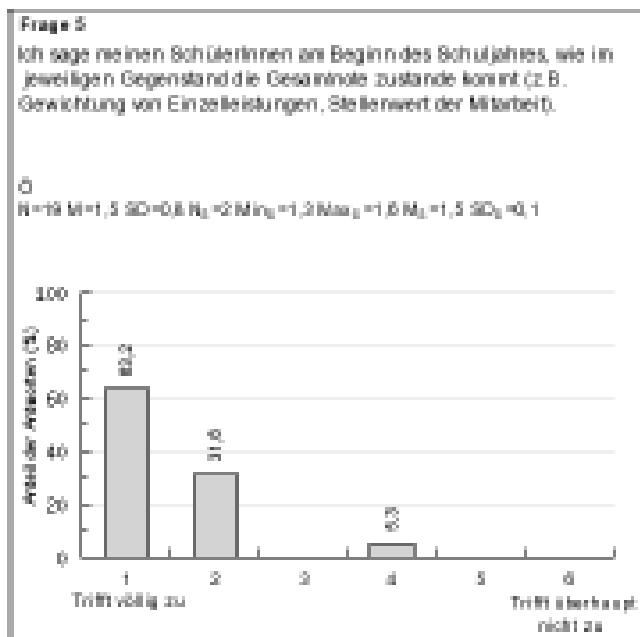
Anzahl der abgeschickten Fragebögen: **19**



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N₁=Anzahl der Schulen, M₁=Mittlerer Schulmittelwert, Max₁=Höchster Schulmittelwert, N₂=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD₂=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

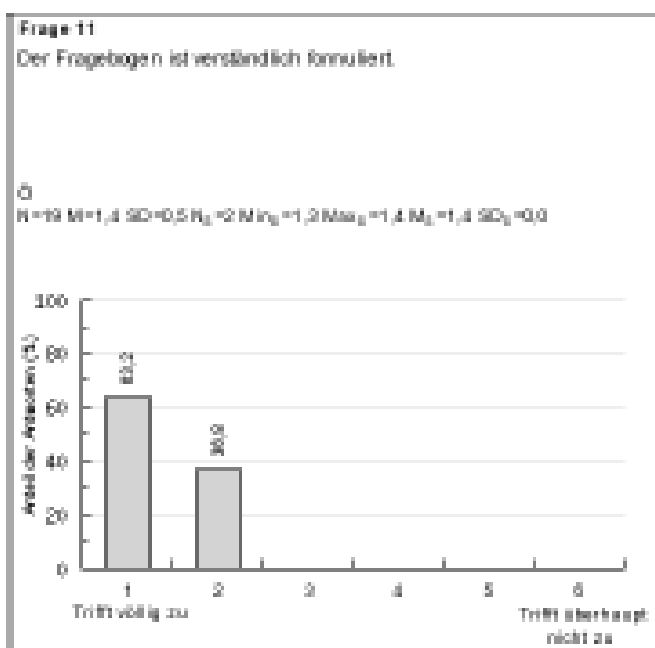
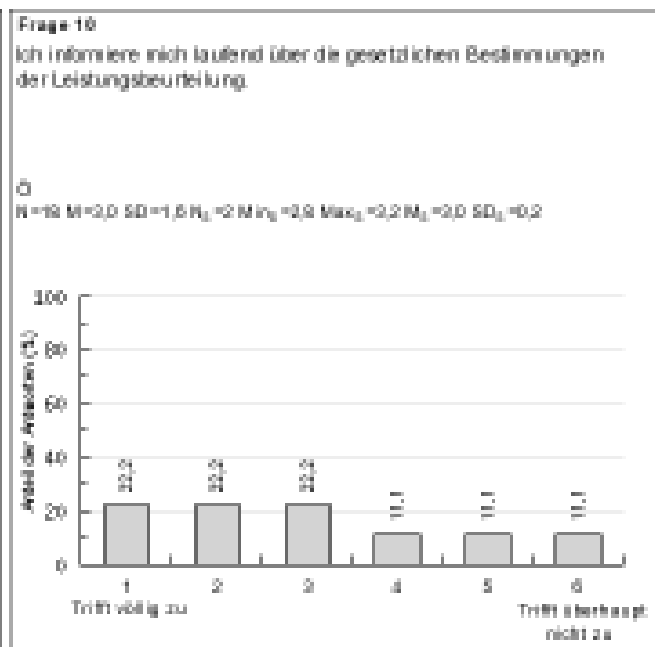
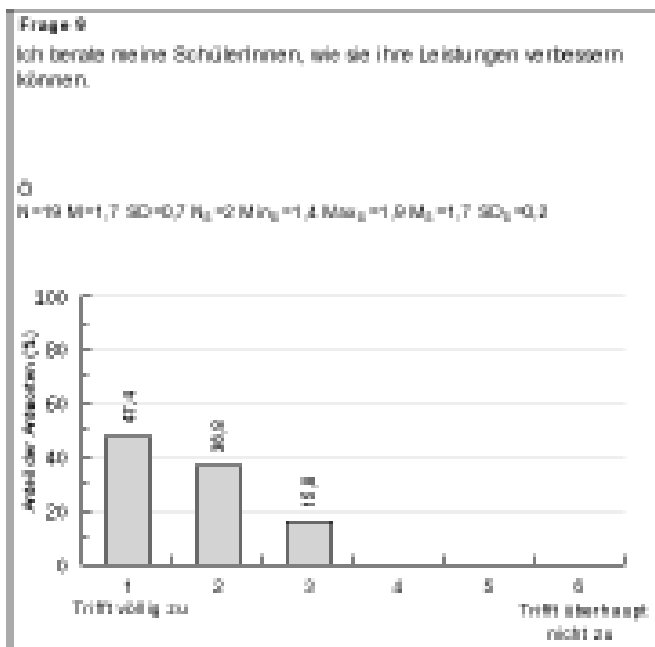
Instrument: FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N₁=Anzahl der Schulen, Min₁=niedrigster Schulmittelwert, Max₁=höchster Schulmittelwert, M₂=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD₂=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

Instrument: FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung



Legende: N=Anzahl der ab gegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N₁=Anzahl der Schulen, M₁=Niedrigster Schulkennwert, Max₁=Höchster Schulkennwert, N₂=Arithmetisches Mittel aus den Schulkennwerten, SD₂=Standardabweichung der Schulkennwerte

Anhang 8:

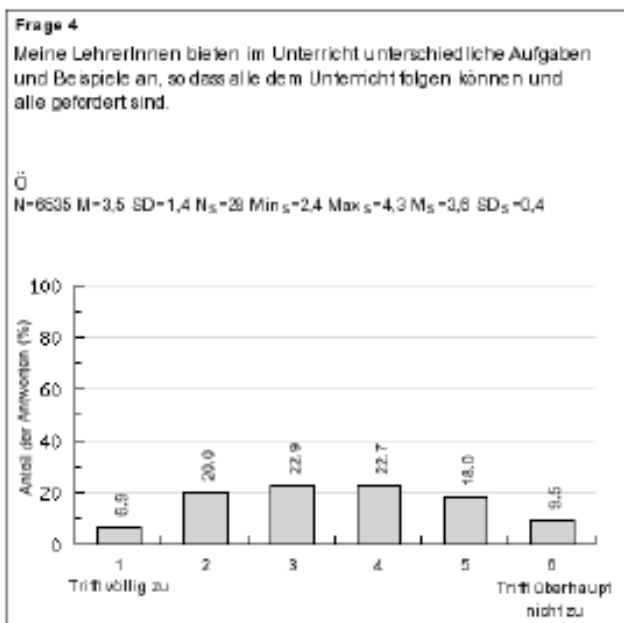
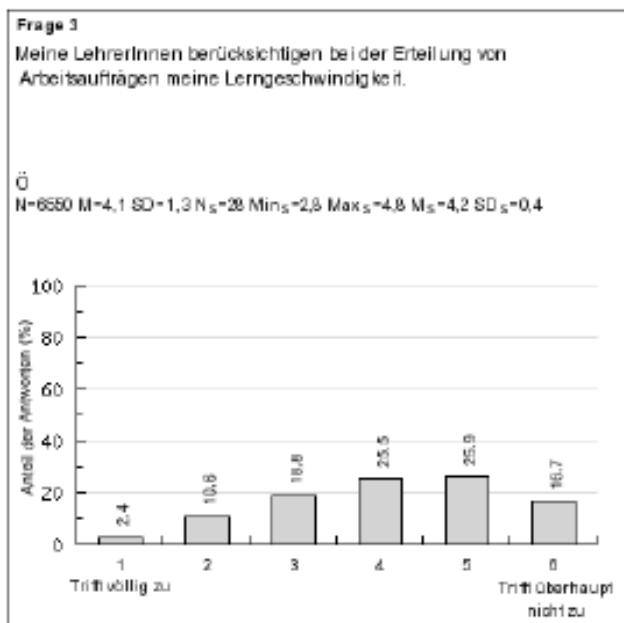
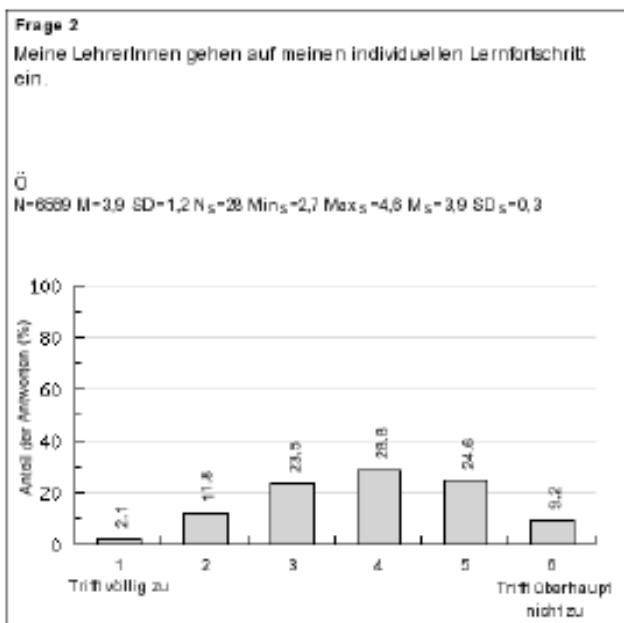
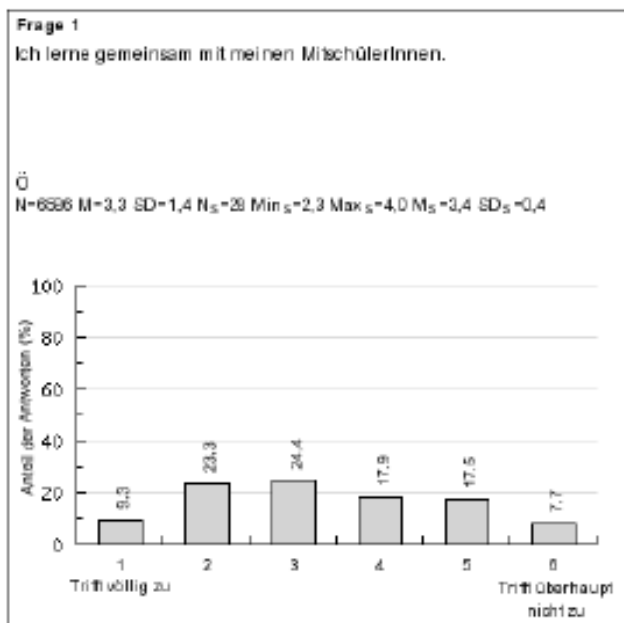
Evaluation 2008: „Ist-Standserhebung zur Individualisierung“ Bundesergebnis BAKIP

Empfänger der Auswertung: BM:UKK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Instrument: FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung

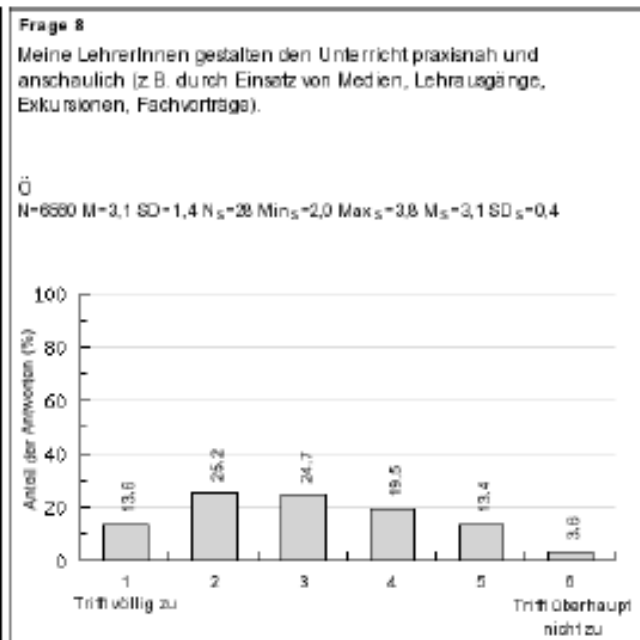
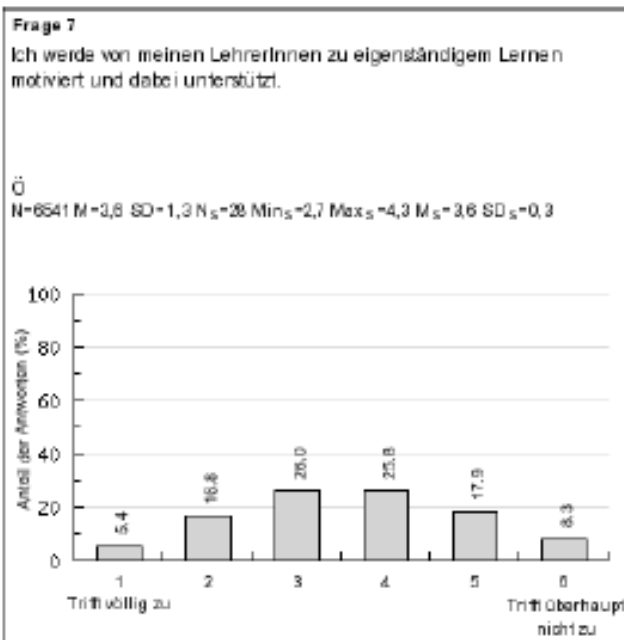
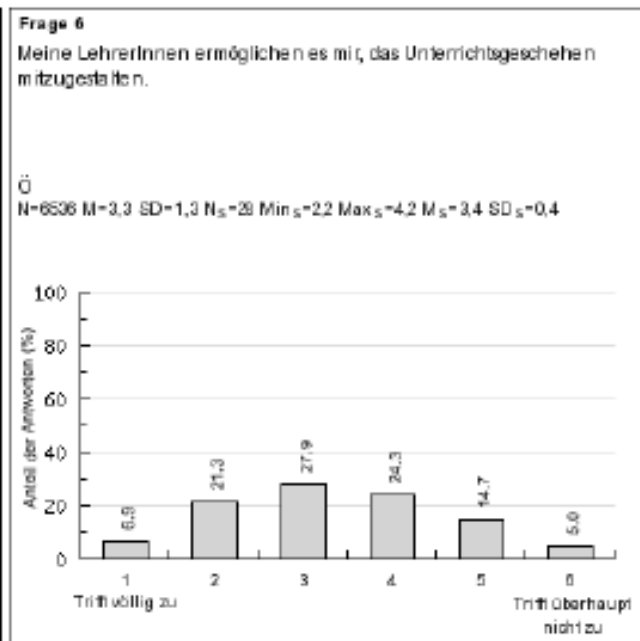
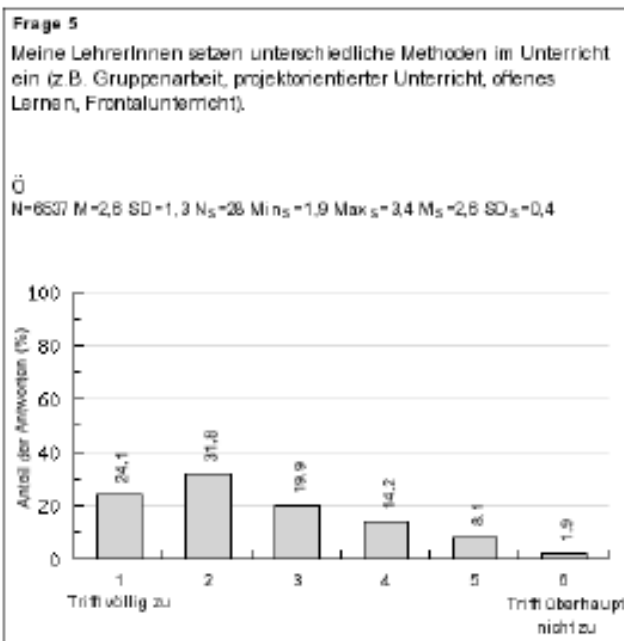
Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 6653



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

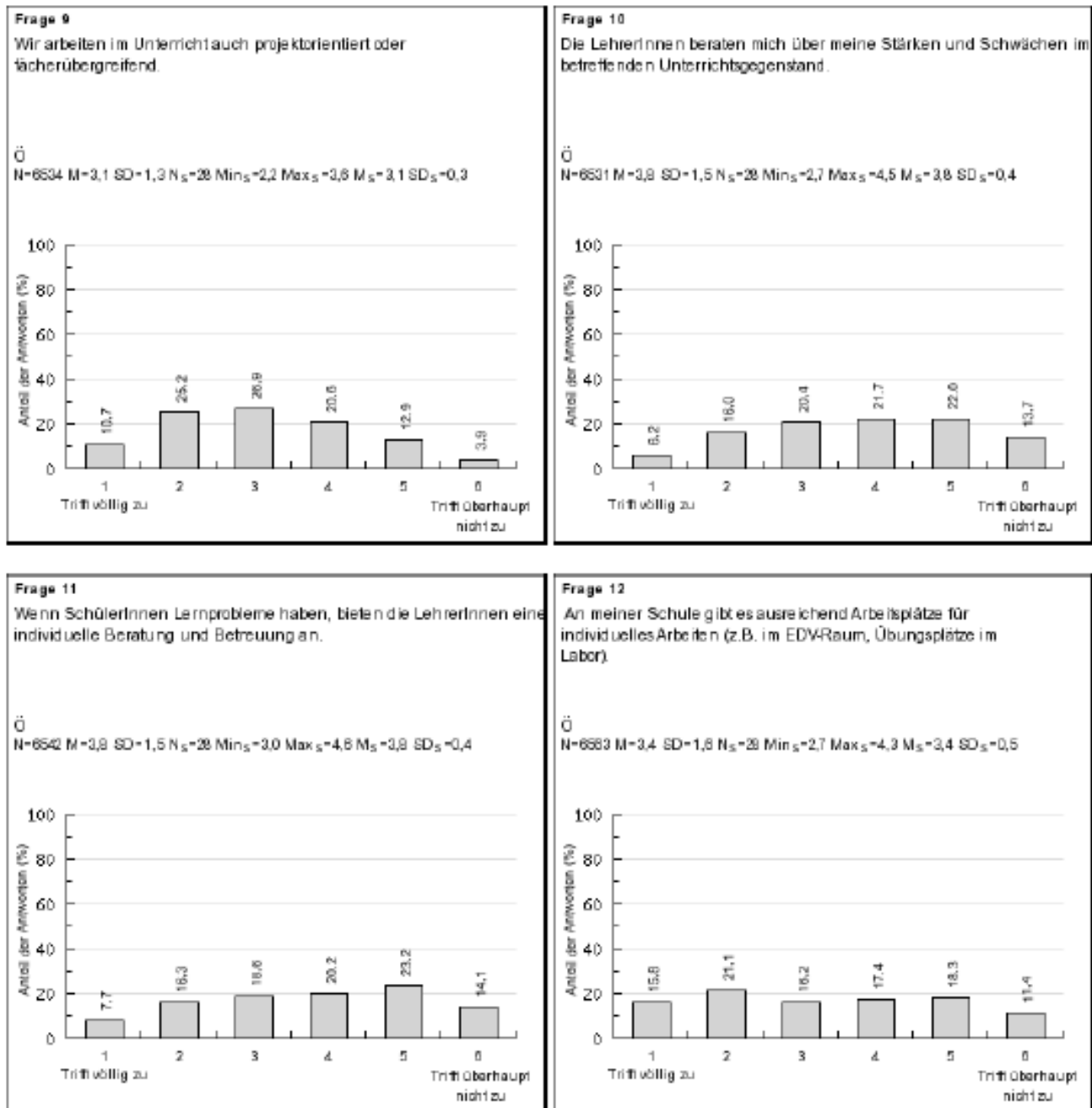
Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

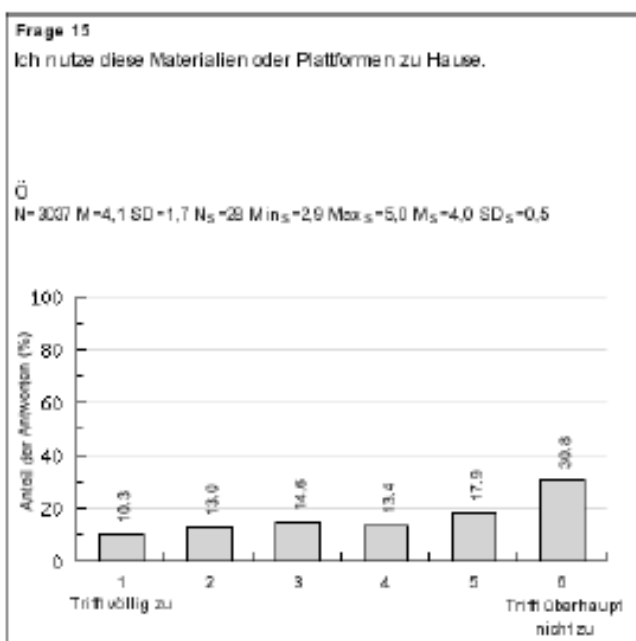
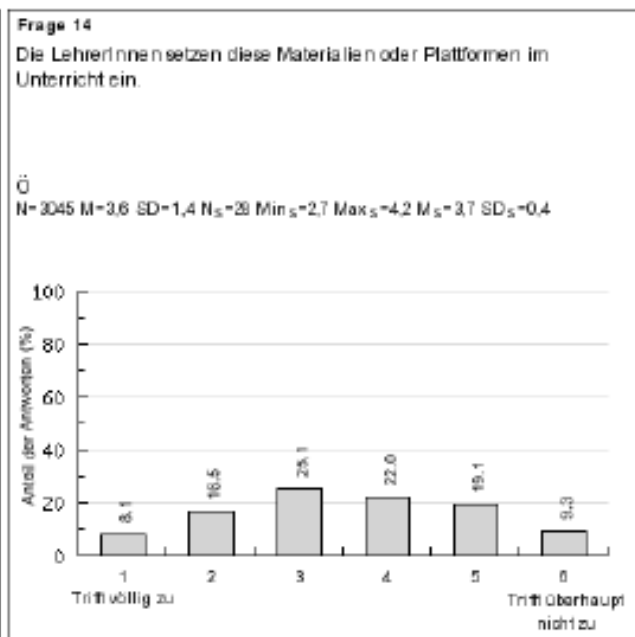
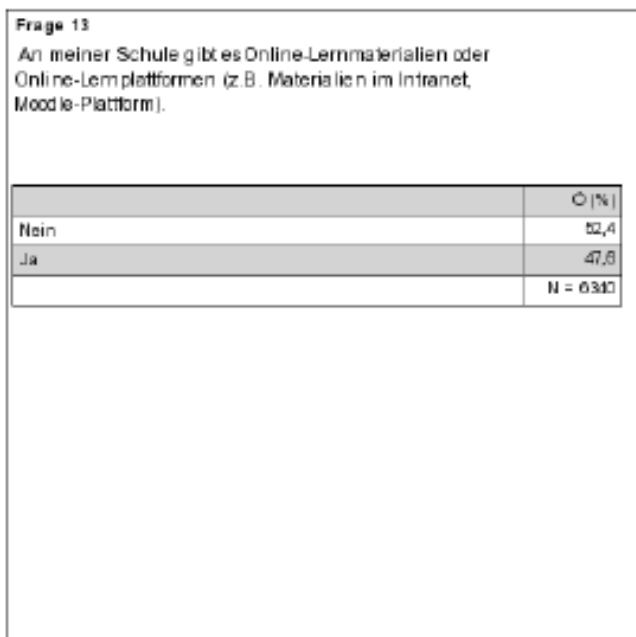
Instrument: FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

Instrument: FB-SchülerInnen: Förderung, Individualisierung

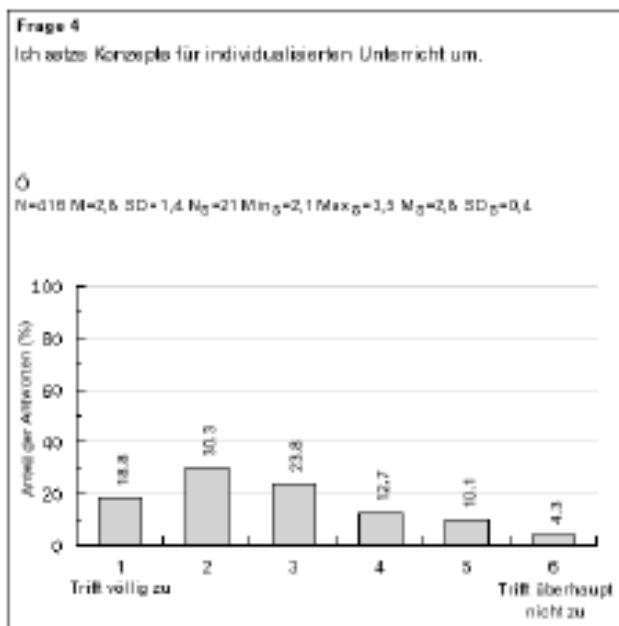
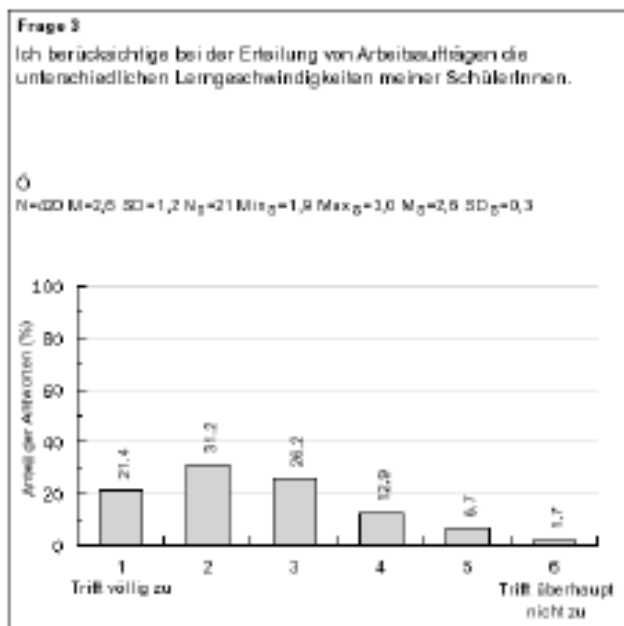
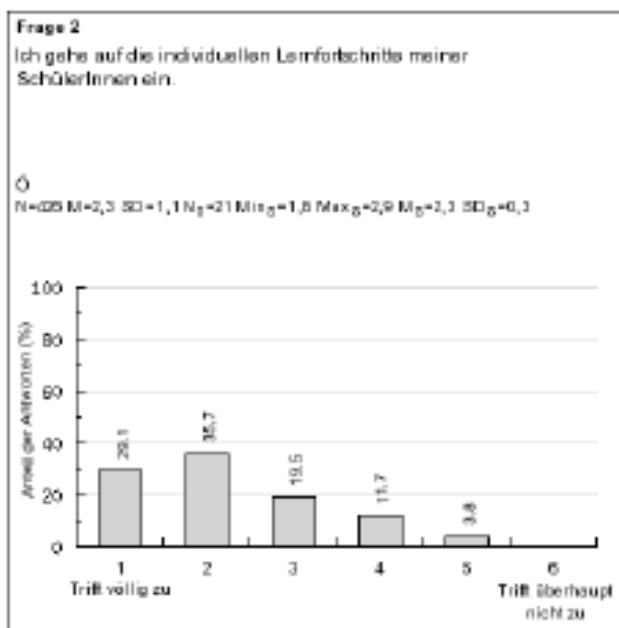
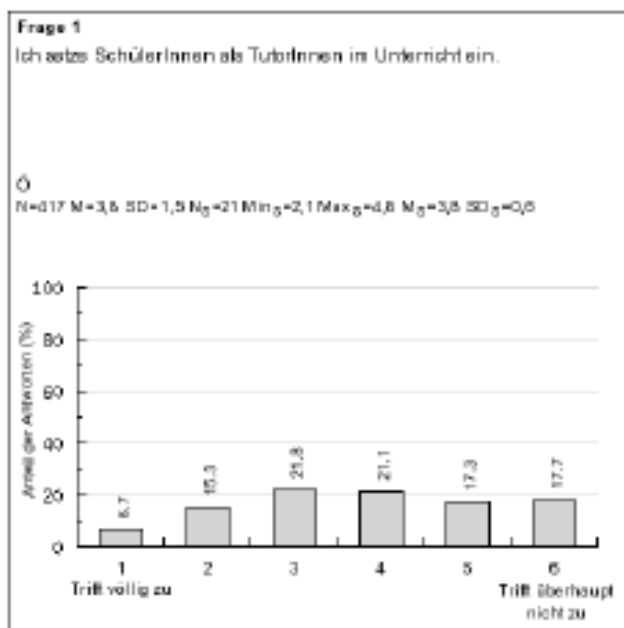


Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Empfänger der Auswertung: BM:UJK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung
 Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

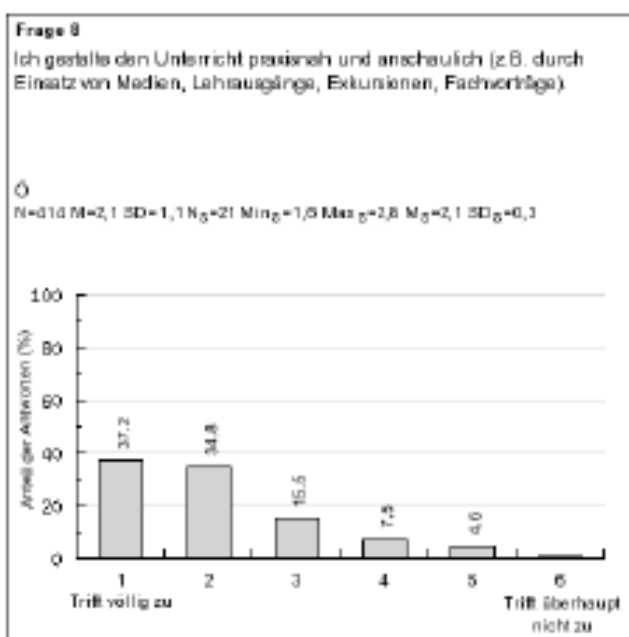
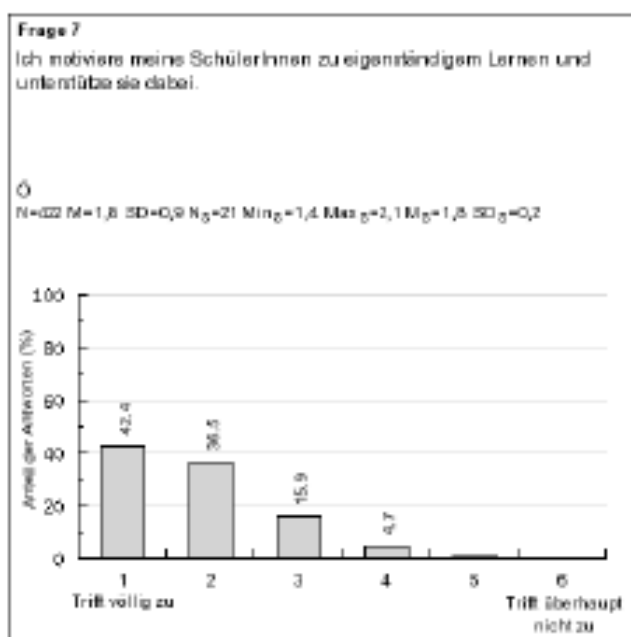
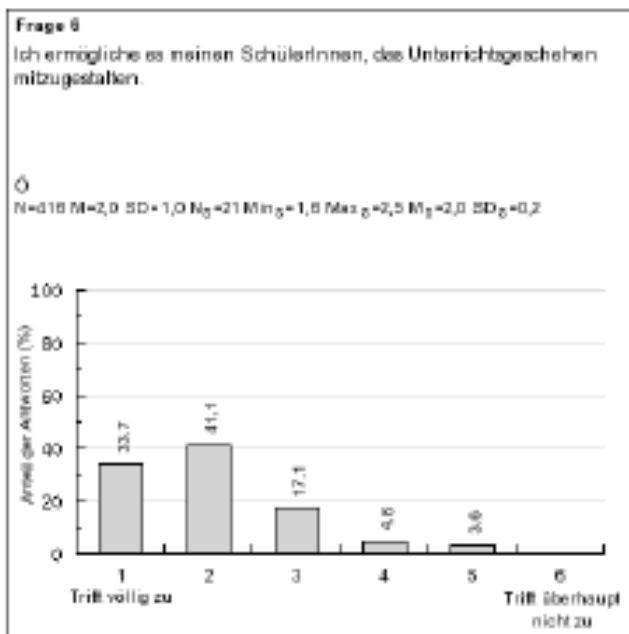
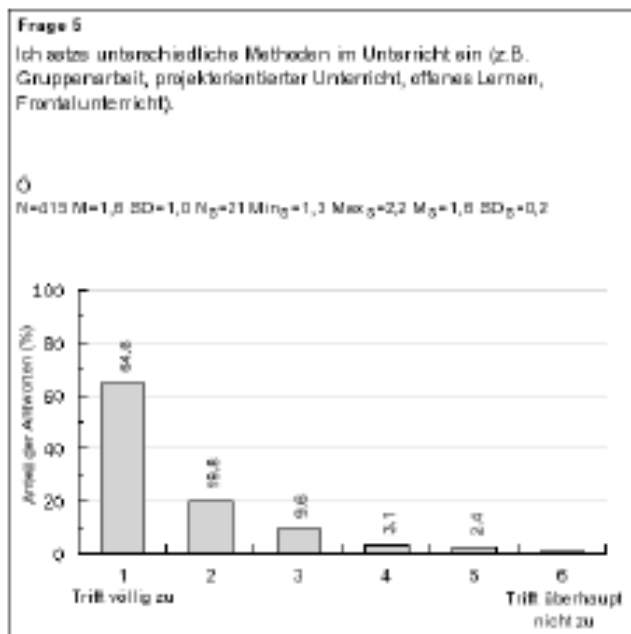
Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 427



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

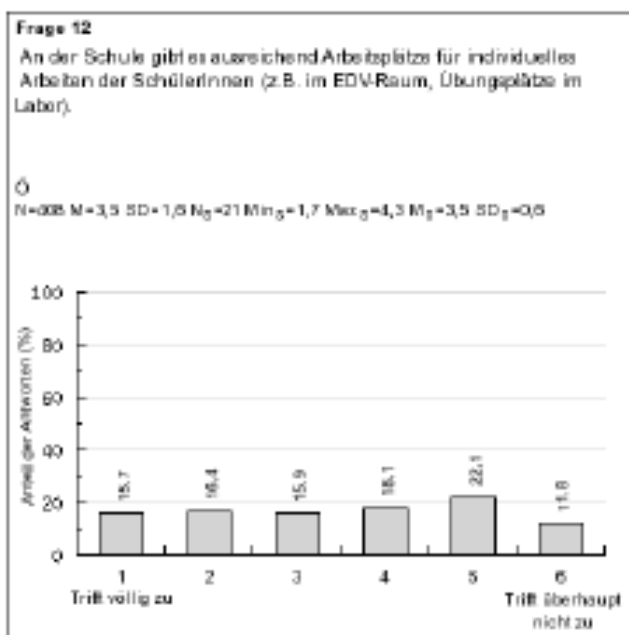
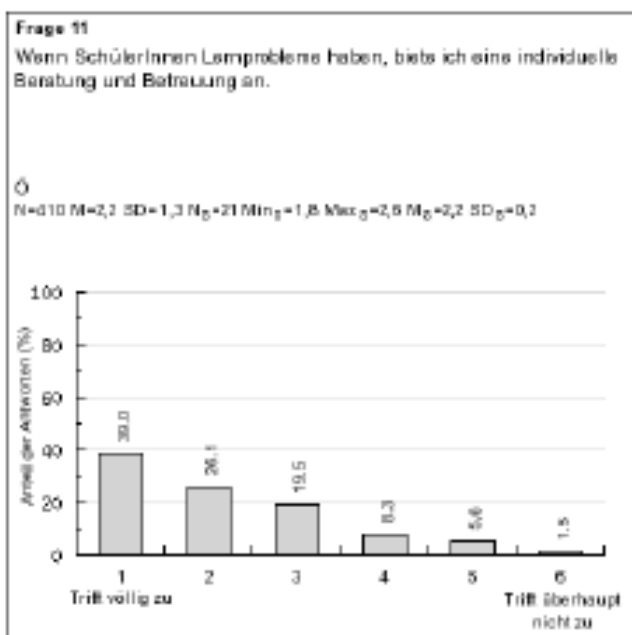
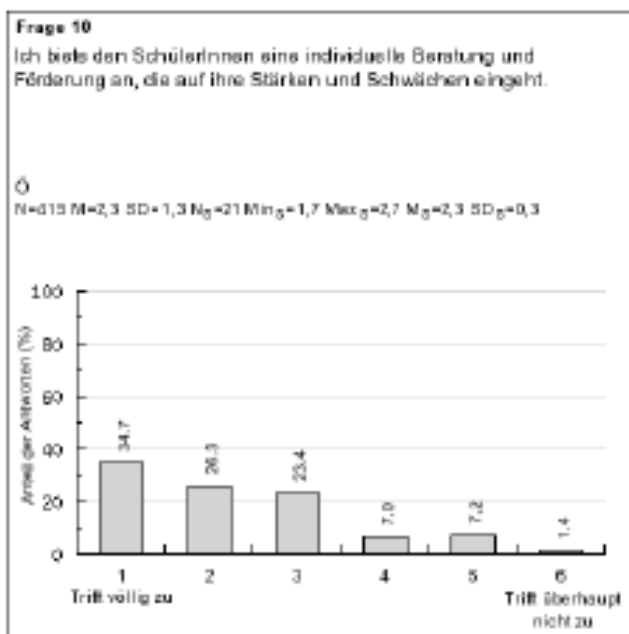
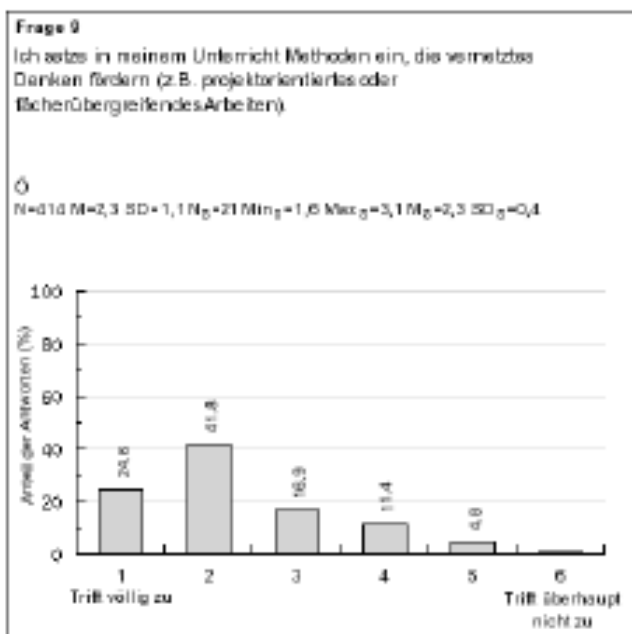
Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulindekswert, Max_S=Höchster Schulindekswert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulindekswerten, SD_S=Standardabweichung der Schulindekswerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulinittelwert, Max_S=Höchster Schulinittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulinittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulinittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung

Frage 13
An meiner Schule gibt es Online-Lernmaterialien oder Online-Lernplattformen (z.B. Materialien in Intranet, Moodle-Plattform).

	□ (%)
Nein	11,8
Ja	88,2
N = 354	

Frage 14
Ich setze diese Materialien oder Plattformen im Unterricht ein.

□
N=359 M=4,2 SD=1,7 N_S=21 Min_S=2,0 Max_S=5,0 M_S=4,0 SD_S=0,8

Trieb	Anzahl der Antworten (%)
1	11,0
2	10,0
3	13,9
4	14,4
5	23,0
6	28,7

Frage 15
Die SchülerInnen nutzen diese Materialien oder Plattformen zu Hause.

□
N=188 M=3,0 SD=1,0 N_S=21 Min_S=2,0 Max_S=4,7 M_S=3,8 SD_S=0,7

Trieb	Anzahl der Antworten (%)
1	9,2
2	12,8
3	17,3
4	18,4
5	18,9
6	22,4

Frage 16
Ich verwende im Unterricht computerunterstützte Lernprogramme.

□
N=412 M=4,9 SD=1,5 N_S=21 Min_S=3,7 Max_S=5,3 M_S=4,8 SD_S=0,3

Trieb	Anzahl der Antworten (%)
1	6,3
2	5,1
3	7,8
4	8,0
5	22,6
6	50,2

Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulinittelwert, Max_S=Höchster Schulinittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulinittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulinittelwerte

Anhang 9:

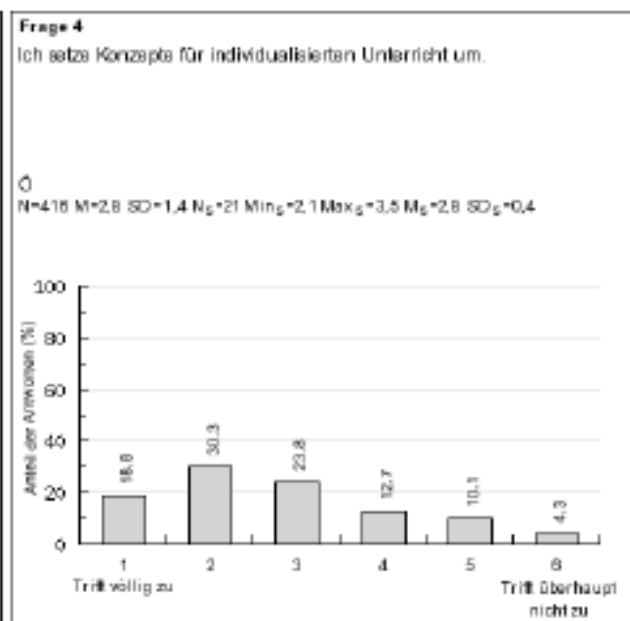
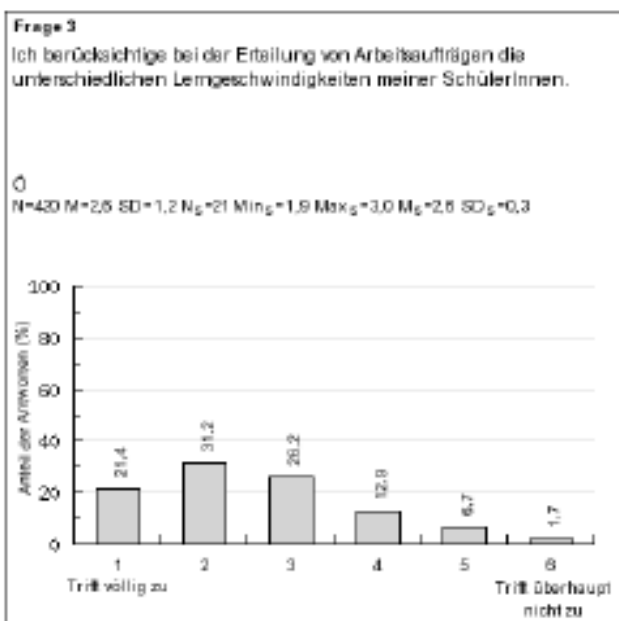
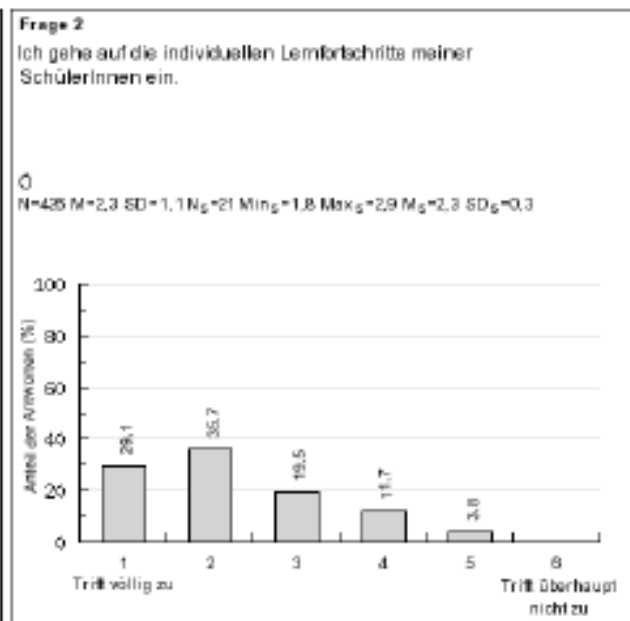
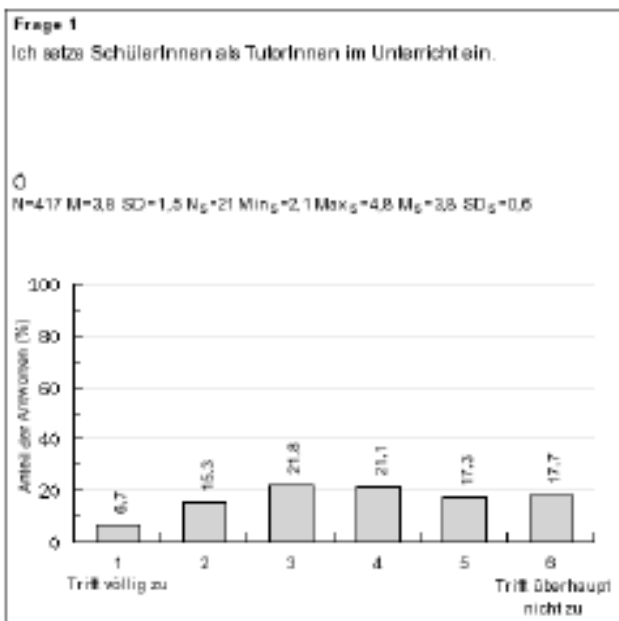
Evaluation 2008: „Ist-Standserhebung zur Individualisierung“ Bundesergebnis BASOP

Empfänger der Auswertung: BM:UKK
 Dargestellte Ergebnisse: Österreich
 Schulbereich: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung

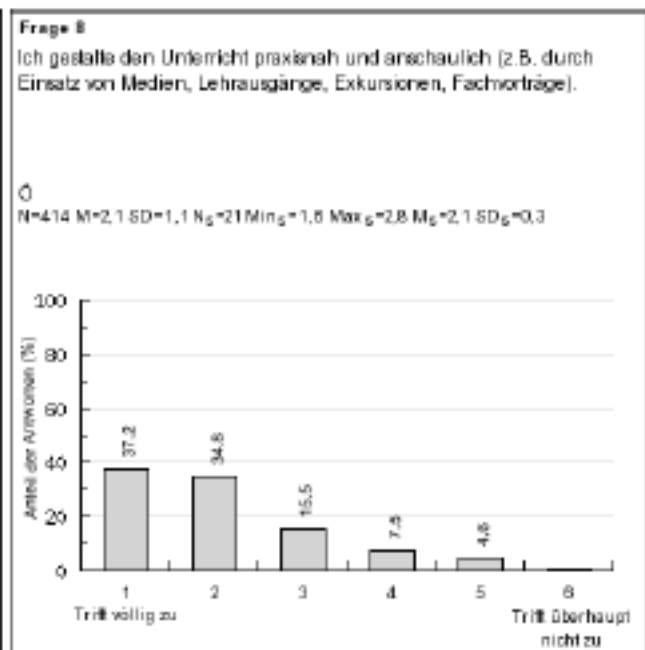
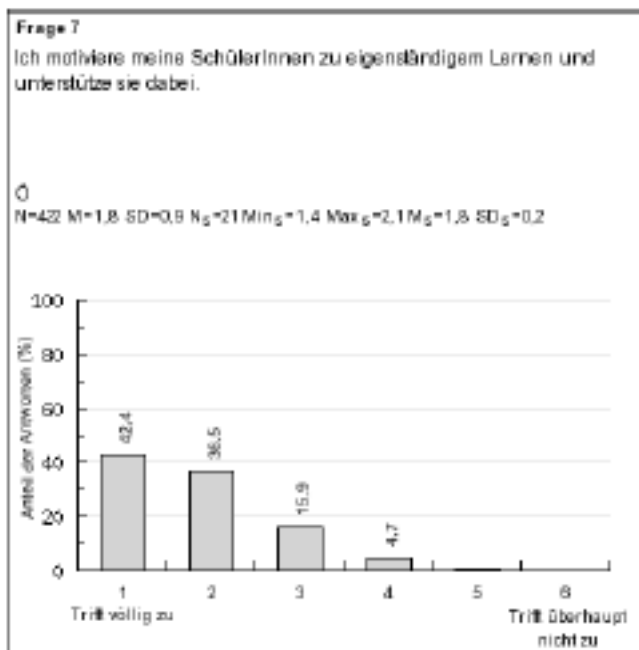
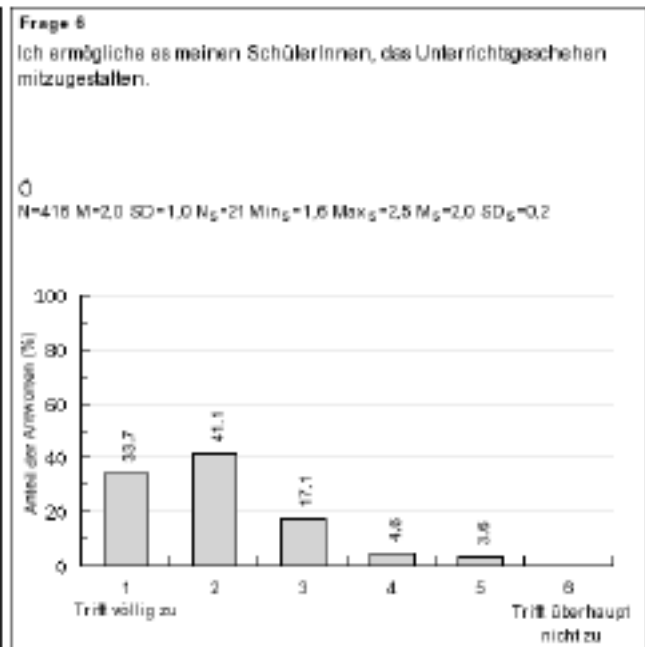
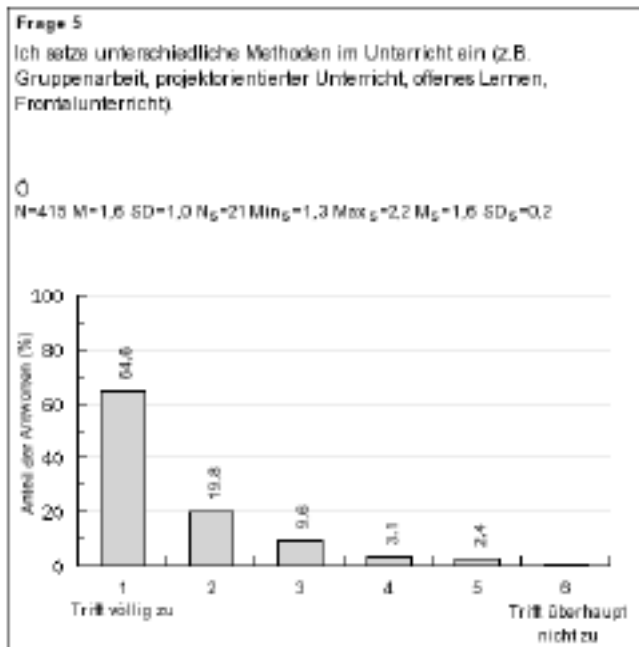
Erhebungszeitraum: 01.03.2008 - 12.04.2008

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 427



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

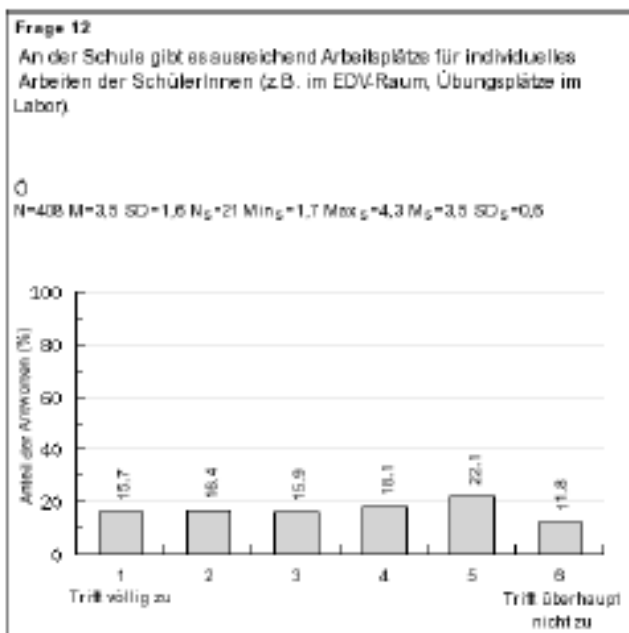
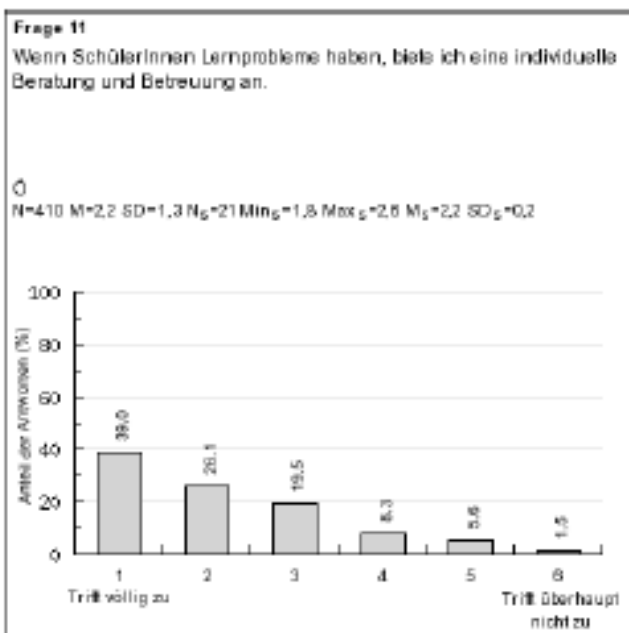
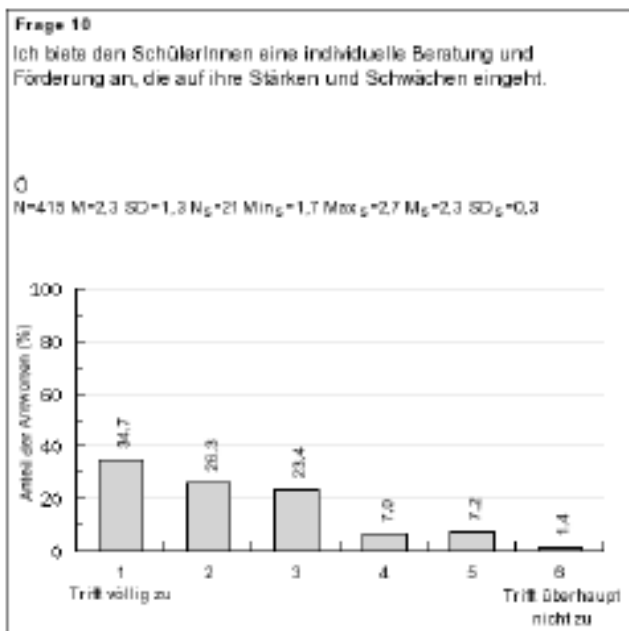
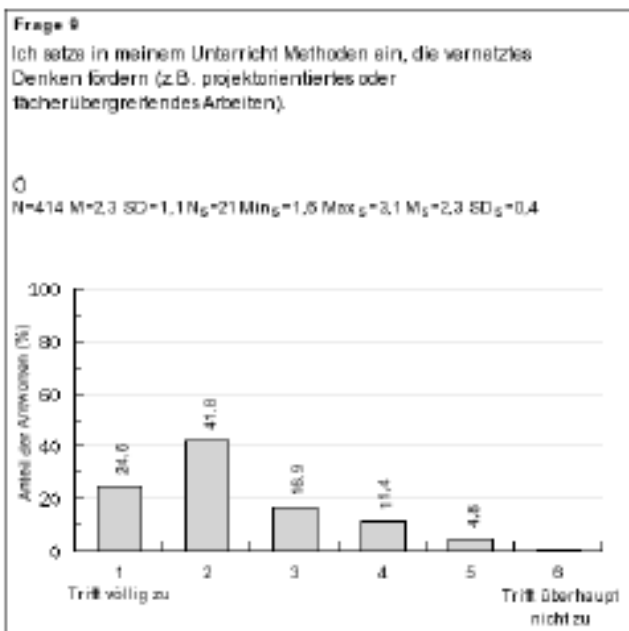
Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Dargestellte Ergebnisse: Österreich

Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung

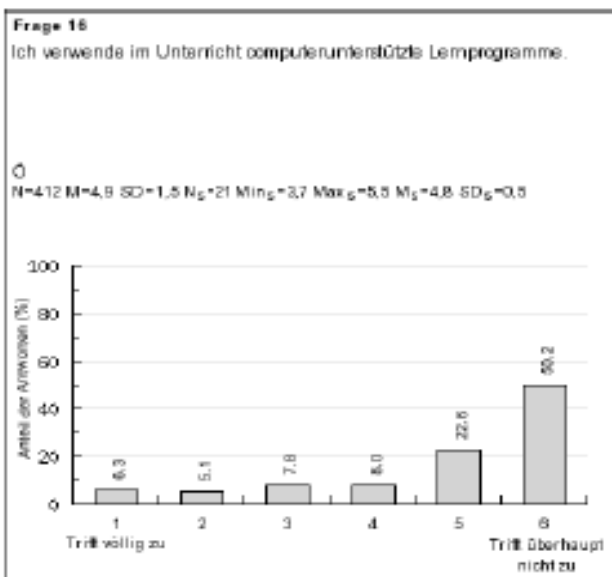
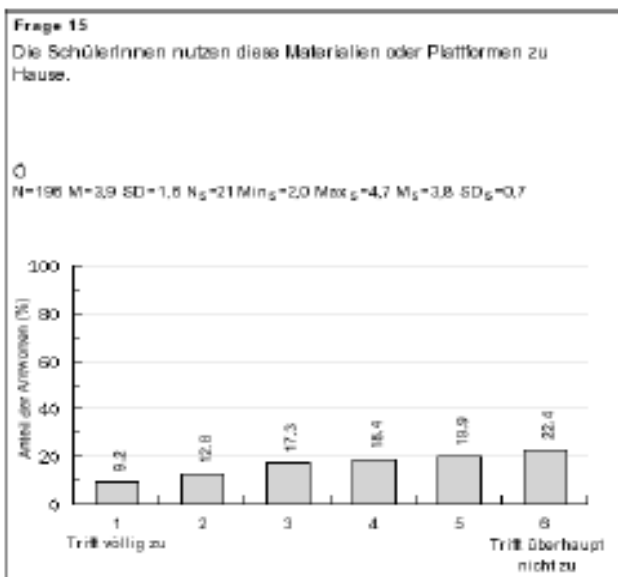
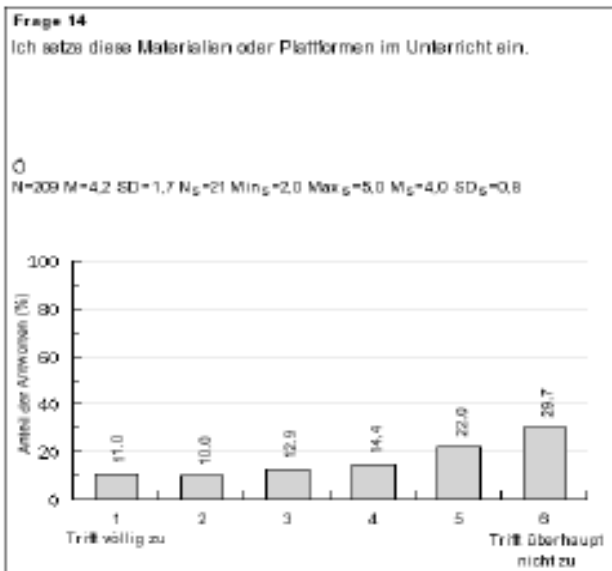
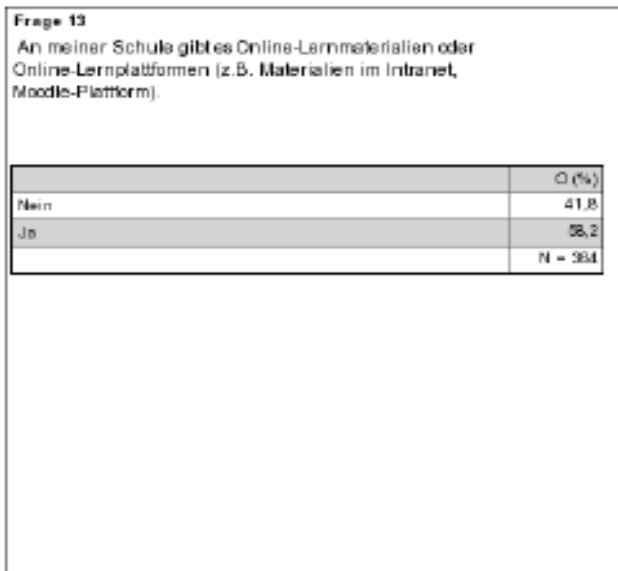


Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulmittelwert, Max_S=Höchster Schulmittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Datum der Auswertung: 21.04.2005

Seite 3 von 4

Dargestellte Ergebnisse: Österreich
Instrument: FB-Lehrkräfte: Förderung, Individualisierung



Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten, M=Arithmetisches Mittel, SD=Standardabweichung, N_S=Anzahl der Schulen, Min_S=Niedrigster Schulsittelwert, Max_S=Höchster Schulsittelwert, M_S=Arithmetisches Mittel aus den Schulsittelwerten, SD_S=Standardabweichung der Schulsittelwerte

Anhang 10:

Systemevaluation, Individualfeedback 2008

SYSTEMEVALUATION / INDIVIDUALFEEDBACK					
Schulbereich		BAKIP		BASOP	
Schuljahr		06/07	07/08	06/07	07/08
Instrument	Personengruppe	abgeschickte FB/ geöffnet aber nicht abgeschickt			
Leistungsbeurteilung	Schüler/innen	6.546 / 65	6561/46	515/0	625/13
	Lehrkräfte	331 / 3	419/14	11 / 5	19
Schulleben	Schüler/innen		368/3	7/0	
Individualisierung, Förderung (bd.weiter Schwerpunkt)	Schüler/innen		6598/48		588/12
	Lehrkräfte		428/14		10/0
Individualfeedback an Schulleitung	Lehrkräfte	1	6		1
Individualfeedback an Schulaufsicht	Schulleitung	2	1	2	
Individualfeedback an Lehrkräfte mit Freitextfragen	Schüler/innen 1.-2. Klassen	15	23		5
Individualfeedback an Lehrkräfte ohne Freitextfragen	Schüler/innen 1.-2. Klassen		22		
Individualfeedback an Lehrkräfte mit Freitextfragen	Schüler/innen ab 3. Klasse	20	36		3
Individualfeedback an Lehrkräfte ohne Freitextfragen	Schüler/innen ab 3. Klasse	2	18		

BETEILIGUNGSGRAD „TLB“ SJ 06/07		
BAKIP	Schüler/innen	6611/ 8126 (BAKIP gesamt) = 81,36%
	Lehrkräfte ²	334
BASOP	Schüler/innen	515/ 1069 (BASOP gesamt) = 48,11%
	Lehrkräfte	16

BETEILIGUNGSGRAD „TLB“ SJ 07/08		
BAKIP	Schüler/innen	6607/8254 (BAKIP gesamt) =80,01%
	Lehrkräfte	433
BASOP	Schüler/innen	638/1118 (BASOP gesamt) = 57,07%

² Da keine detaillierten Daten über die Anzahl der Lehrkräfte getrennt nach BAKIP und BASOP vorliegen, werden in Folge keine %-Werte angegeben

	Lehrkräfte	19
--	------------	----

BETEILIGUNGSGRAD „Förderung/Individualisierung“ SJ 07/08		
---	--	--

BAKIP	Schüler/innen	6646/8254 (BAKIP gesamt) = 80,52%
	Lehrkräfte	442
BASOP	Schüler/innen	600/1118 = 53,67%
	Lehrkräfte	10

Die Freigabe der Daten, die zur Aggregation und somit zum Bundesergebnis führte, verhielt sich in den Schuljahren 2006/07 und 2007/08 folgendermaßen:

DATENFREIGABE (Schuljahr 06/07)		
--	--	--

Bundesland	BAKIP Standorte/ Freigabe	BASOP Standorte/ Freigabe
Burgenland	1 / 1	
NÖ	5 / 5	1 / 1
OÖ	5 / 5	1 / -
Salzburg	2 / 2	
Steiermark	6 / 5	1 / 1
Tirol	3 / 1	1 / -
Kärnten	1 / 1	
Vorarlberg	1 / 1	
Wien	5 / 2	1 / -
ZLA		1 / -
Σ	29 / 23 -> 79%	6 / 2 -> 33%

DATENFREIGABE (Schuljahr 07/08)		
--	--	--

Bundesland	BAKIP Standorte/ Freigabe	BASOP Standorte/ Freigabe
Burgenland	1 / 1	
NÖ	5 / 5	1 / 1
OÖ	5 / 5	1 / -
Salzburg	2 / 2	
Steiermark	6 / 6	1 / 1
Tirol	3 / 2	1 / -
Kärnten	1 / 1	
Vorarlberg	1 / 1	
Wien	5 / 2	1 / -
ZLA		1/1
Σ	29 / 25 ->86,21%	6 / 3->50%

Anhang 11:

Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Qualitäts-Prozesses

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN QIBB/Q-BA

Titel	Datum	Ort	Planung/Durchführung *	TeilnehmerInnen			
				Abt. II/5	LSI	Schulen	LSQPM
LSI Konferenz	15.-17. Nov. 2005	Liezen/Smk	Abt. II/5	x			
I. Q-Veranstaltung für BAen/ Dir+AV Tagung	7. März 2006	Feldkirch	Abt. II/5	x	x		
Sektionsklausur	10., 11. Okt. 2006	Tulln	SC Siegl	x			
Fortbildungsveranstaltung für LSQPM	16.-18. Okt. 2006	Eisenstadt	Abt. II/5 Dir. Gyöböög	x			x
Informationsveranstaltung für SQPM	1. Feb. 2007	St. Pölten	Abt. II/5	x			x
QBA/ Dir+AV Tagung	13. März 2007	Ead Ischl	Abt. II/5	x		x	
Changemanagement	29.-31. Okt. 2007	Altenbach	SC Siegl	x	x (2)		
Management-Performance-Review	16.17. Okt. 2007	Puch/Hallein/ Slzsb.	Abt. II/5 Mag. Pinter, W. Sturm	x	x		x
Fortbildungsveranstaltung für LSQPM	6.7. Nov. 2007	Wien, Am Spiegeln	Abt. II/5 Mag. Pinter, W. Sturm	x	x		x
QBA/ Dir+AV Tagung	15.-17. Okt. 2007	St. Pölten	Abt. II/5 Dir. Lobinger	x			x
Personalentwicklung	4. März 2008	Baden	Abt. II/5 Dir. Lauerer	x		x	
Personalentwicklung	9.-11. April 2008	Wien 7	Abt. II/5 Mag. Frenzel, Dr. Weissen.	x	x		
Organisationsentwicklung (Q-Board 2008)	23., 24. April 2008	BMUKK/Freyung Festsaal	Abt. II/5 Dr. Schubert, Dr. Degendorfer	x	x		x
Personalentwicklung	13., 14. Okt. 2008	Graz/Seggau- berg	Abt. II/5 Mag. Pinter, W. Sturm	x	x		x
Personalentwicklung	24., 25. Nov. 2008	St. Johann/ Salzburg	Abt. II/5 Mag. Pinter, W. Sturm	x	x		x
LQPM	28., 30. Okt. 2008	Altmünster	Abt. II/5 Dr. Schubert, Dr. Degendorfer				x
Fortbildungsveranstaltung für LQPM-SQPM	10.-13. Nov. 2009	Innsbruck	Abt. II/5 Dir. Huber	x			x
Workshop für LSI + LQPM	13. November 2008	Innsbruck	Abt. II/5 Dr. Schubert, Dr. Degendorfer		x		x
QBA/ Dir+AV Tagung	10. März 2009	Innsbruck	Abt. II/5 Dir. Huber	x		x	
Schulleseworkshop I	17.-19. März 2009	NÖ	Abt. II/5			x	x
II	31.03 – 2.04. 2009	Tirol	Dr. Schubert, Dr. Degendorfer			x	x
III	21.-23. April 2009	Wien				x	x
2.Q-Board	28., 29. April 2009	BMUKK/Freyung Festsaal	Abt. II/5, Dr. Schubert, Dr. Degendorfer	x	x	x	x

* Herzlichen Dank an die QBA-Steuerungsgruppe für die Mitwirkung bei der Planung vieler der Inhalte!

Anhang 12:

Projektplan zur Personalentwicklung

Projektplan „PERSONALENTWICKLUNG“			
Wann?/ wo?/	Wer?	Inhalt	Ergebnis/Ausblick/nächste Schritte
August 2007 Bad Tatzmannsdorf SC=Teilnehmer	II/5, Dir. ALTMANN, LSI SCHNEIDER Sekt., alle Abteilungen Trainer: Mag. Peter FRENZEL, Dr. Peter WEISSENGRUBER	Erstes Sammeln von Aspekten zu PE „Think-tank“	Weiter Planung in Sektion
Sept., Okt., Nov. 2007	II/5 Dir. ALTMANN	weitere Vorbereitung für konkretere Herangehensweise	Workshop Jänner 2008
Jän. 2008 Bad Tatzmannsdorf	II/5, Dir. ALTMANN, LSI SCHNEIDER Sekt., alle Abteilungen Trainer: wie Aug.07	Konkrete Überlegungen; Erkenntnis: schulrechtliche Aspekte hindern vielfach Konkretes Arbeiten an einer TOOL_Box (versch. PE- Maßnahmen vom Einstieg => Austreten)	Konkretisierung für einzelne Schularten in spezifischen Workshops
9.-11. April 2008, BAKIP 7	II/5 Direktor/innen LSI Trainer: wie Aug.07	1. Vorstellen der Thematik als zukünftiges Thema Formulierung bei WS von Abt. II/5: <u>Personalentwicklung soll als bundesweit zu verfolgender Supportprozess aufgebaut werden</u>	Einrichtung einer Plattform zur Personalentwicklung in einer Veranstaltungsserie im Herbst (je Führungskraft 1 Veranstaltung, identische Veranstaltungen Ost – West /so wie zu MPR/ 2007) soll eine nähere Auseinandersetzung zu diesen Schwerpunkten erfolgen => Roll-out
14.-16. Juli 08 Neuhofen	II/5, Dir. ALTMANN, LSI SCHNELLINGER Sekt., alle Abteilungen Trainer: wie Aug.07	Zusammenführen der einzelnen WS der Abteilungen im SS 2008 Überlegen einer weiteren gemeinsamen Strategie für abteilungsspezifisches Roll-out: wesentliche Schwerpunkte: „Systematisierung der PE an Schultandorten; Support dazu wird angeboten <- optional!!! 1 konkrete Form dieses Supp. seitens Sekt. II: PE-BBS-Ordner	
30. Sept. 2008	QBA-Strgr. mit 2move	Thematisierung/ auf aktuellen Stand Bringen der QBA-Strgr. Vorinformation der Vertreter/innen zur Unterstützung bei Semin./WS	Vorgespräch mit 2move am 2. September
13./14. Oktober, 24./25. November 2008 2 idente Semin./WS	Trainer/in: Mag. Eva PINTER, Walter STURM (auch MPR 2007) Ost – West Dir.+LSI (á Bd.land)	Vorgespräch/ Briefing: Bereits erfolgte Schritte, Inhalt der Sem./WS Nachschärfung nach Neuhofen: weiterer Ausblick Fokus: Sensibilisierung, Bewusstmachung der Vorteile eines <i>system. betriebenen</i> PE (Arbeit an (konkreten) Tools optional) Roll-out der Thematik für alle Dir.+LSI von II/5 Sensibilisierung, Bewusstmachung der Vorteile einer <i>system. betriebenen</i> PE, Methoden (Arbeit an (konkreten) Tools optional) Einbettung von PE in größeren Zusammenhang (Kernprozesse- Supportprozesse)	Grundsatzziel: Alle BBS optimieren und systematisieren ab 2009 die Personalentwicklung an ihrer Schule. Die Evaluierung erfolgt anhand der Leitfragen (PE-Ordner). und/oder Alle Ebenen der BBS bekennen sich zu einer systematischen Personalentwicklung und setzen diese in ihrem Wirkungsbereich um. Sie orientieren sich an den Leitfragen. Folgende Aspekte/Begriffe/Worte sollen im grundsätzlichen Ziel (am ehesten im Vorwort der PE-Mappe) auftauchen? „alle Ebenen“ „Optimierung“ „Systematisierung“ „durchgeführt“ „integrieren in die Schulentwicklung“ „Unterstützung der Qualitätsprozesse“
11.-12. November 2008	LSI-Tagung	Thematisierung, Zielvereinbarungen AL II/5 – LSI Leitfragen für den Q-Bericht bezüglich PE In welchem Fachbereich ist welcher Personalbedarf (mehr/weniger) in den nächsten 3 Jahren zu erwarten? Wie werden Sie darauf reagieren? quantitativ qualitativ Welche Maßnahmen der Personalentwicklung unterstützen die Individualisierung am Standort? Welcher mittelfristige Qualifizierungsbedarf besteht zur Umsetzung des aktuellen Schulprogramms / des Lehrplans?	
März 2009	Direktor/innen/AV- Tagung	Mag. Frenzl: Schwerpunkt: Dir. in seiner Rolle als Führungskraft	

Anhang 13:

Rollenbeschreibung LQPM für BAKIP/BASOP



Rollenbeschreibung Landesqualitätsprozessmanager/in (LQPM) der BAKIP und BASOP

1. Verantwortung

- ⊖ Fach- und Prozessberatung der Schulaufsicht hinsichtlich Qualitätsentwicklung und –sicherung
- ⊖ Unterstützende Information über QBA im Bundesland in Absprache mit der Schulaufsicht
- ⊖ Fach- und Prozessberatung und Koordination zur Unterstützung der SQPM
- ⊖ Vernetzung der SQPM
- ⊖ Mitgestaltung der Fort- und Weiterbildungsplanung bezüglich Qualitätsentwicklung und –sicherung im Bundesland

2. Aufgaben

- ⊖ Mitwirkung bei der Erstellung des Landesqualitätsberichtes
- ⊖ Administrative Abwicklung der Vorbereitung der Qualitätsarbeit
 - Unterstützung termingemäßer Abläufe
 - Koordination des Informationsflusses
 - Unterstützung bei der Organisation der periodischen Evaluationsmaßnahmen
- ⊖ Erarbeitung von Vorschlägen für eine einheitliche Dokumentationsstruktur
- ⊖ Bestandsaufnahme und Veröffentlichung von good practice Modellen
- ⊖ Beteiligung am bundesweiten Austausch mit LQPM
- ⊖ Dokumentation der eigenen Tätigkeit
- ⊖ Mitarbeit in landesspezifischen, qualitätsrelevanten Steuergruppen

3. Kompetenzen

Die/der LQPM übt ihre/seine Tätigkeit als Fach-/Prozesspromotor mit der/dem zuständigen Landesschulinspektorin/Landesschulinspektor aus. In dieser Funktion als interne/r Berater/in hat sie/er keine Weisungskompetenz.

Die/der LQPM verfügt über/ist zu Fort-/Weiterbildung bereit bezüglich besondere/r Fach- und Prozesskompetenz:

- ⊖ Qualitätsmanagement mit besonderem Fokus auf die QBA-relevanten Instrumente und Methoden
- ⊖ Grundlagen der systemischen Organisationsentwicklung
- ⊖ Führen von Gruppen einschließlich Konfliktmanagement
- ⊖ Grundlagen der (internen) Beratung
- ⊖ Grundlagen Projektmanagement

privatinstitut für systemische Organisationsentwicklungsberatung gmbh

donau-city-straße 1, 1220 wien, tel. +43 1 263 24 00 0, fax +43 263 24 00-50, office@2move.at, www.2move.at

Anhang 14:

Informationsschreiben zum Schulschluss 2008

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

Geschäftszahl: BMUKK-16.051/0013-II/5/2008
SachbearbeiterIn: Mag. Ulrike Zug
Abteilung: II/5
E-Mail: ulrike.zug@bmukk.gv.at
Telefon/Fax: +43(1)/53120-2851/53120-812851
Ihr Zeichen:

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

Wien, 25. Juni 2008

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Schulaufsicht!
Sehr geehrte Landesqualitätsprozessmanagerinnen und Landesqualitätsprozessmanager!
Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter!
Sehr geehrte Schulqualitätsprozessmanagerinnen und Schulprozessmanager!
Sehr geehrte Abteilungsvorständinnen!
Sehr geehrte Administratorinnen und Administratoren!
Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer!

Zum Ende dieses Schuljahres möchte ich Ihnen für Ihren Einsatz im Zusammenhang mit QBA herzlich danken!

Für unsere Schulen war 2007/08 das zweite Jahr der Beteiligung an der gemeinsamen Initiative QIBB. Mit diesem Schreiben soll zum einen ein Rückblick und zum anderen ein Ausblick zu Ihrer Orientierung ergehen.

EVALUATION:

Im auslaufenden Schuljahr wurde die Individualisierung des Unterrichts als bundesweite Ist-Stands-Analyse verfolgt. Wie angekündigt, wurden Maßnahmen aufgrund der erhobenen Daten abgeleitet, wovon Sie über eine dieser Konsequenzen bereits informiert wurden, der Teilung auf der 9. Schulstufe in den Gegenständen Deutsch, Mathematik und einem typenbildenden Gegenstand (GZ 17.100/3-II/2008).

Im Schuljahr 2008/09 sind für den Schwerpunkt „Individualisierung des Unterrichts“ wieder die Instrumente des Schüler/innen Fragebogens, des Lehrer/innen Fragebogens und des Schulerhebungsrasters für den bundesweiten Einsatz aller Schulen der Sektion II vorgesehen.

Auf der Basis der ersten Schul-Qualitätsberichte und Länder-Qualitätsberichte liegt nunmehr auch der erste Bundes-Qualitätsbericht der Abteilung II/5 vor. Er ist über die epmp-Plattform QBA zugänglich.

So wie die SQPM und Schulleiter/innen für ihren Schulstandort, die Vertreter/innen der Schulaufsicht für ihr Bundesland wird auch die Abteilung II/5 gemeinsam mit der Steuergruppe QBA von den beiden bisherigen Evaluationsergebnissen bundesweit ableitbare Erkenntnisse

- 2 -

und Konsequenzen ziehen. Die betreffenden Aussagen werden selbstverständlich an Sie weitergeleitet.

Um den einzelnen Schulen die Wahlmöglichkeit zu lassen, welches am Standort relevante Thema systematisch zu verfolgen wichtig wäre, wird seitens Abt. II/5 für das Schuljahr 2008/09 kein weiteres bundesweites Schwerpunktthema vorgegeben. Die verfügbaren Instrumente sollten eine umfangreiche Unterstützung und Orientierung adäquater Instrumente für die Evaluation eines Schulschwerpunkts sein. Die aktuelle Übersicht über alle verfügbaren Instrumente (Stand März 2008) auf der Plattform QBA enthält auch jene Themen angeführt, die als nächstes von der Steuergruppe QBA mit Fr. Prof. Paechter entwickelt werden, und ca. ab Dezember 2008 zur Verfügung stehen. An dieser Stelle soll auch an die neue Möglichkeit erinnert werden, dass ab 2008/09 alle Instrumente während des ganzen Jahres eingesetzt werden können (Ausnahme: Instrumente zum bundesweiten Schwerpunkt im März)!

Wie bereits zu mehreren Anlässen angesprochen (zuletzt bei der Direktor/innen/AV-Tagung 2008) wird der dritte Q-Schulbericht im Herbst 2010 erwartet. Die Entscheidung für diesen längerfristigen Rhythmus der Berichtslegung erfolgte u.a. aufgrund der begründeten Rückmeldungen z.B. aus den MPRs. Es soll sowohl ein Beitrag zur Eigenverantwortlichkeit und zum autonomen Umgang mit dem P-D-C-A-Regelkreis (plan-do-check-act, vgl. Q-Handbuch S.4) am einzelnen Standort, gemeinsam mit der Vertretung der Schulaufsicht, als auch eine Verschiebung und Aufforderung von top-down-gesteuerten Anstößen, zu bottom-up-gesteuerten Prozessen sein.

PERSONALENTWICKLUNG:

Im auslaufenden Schuljahr wurden mehrere Vorbereitungen getroffen, um diesen wichtigen Themenbereich systematisch an den Schulen der Sektion II auszubauen und ab dem Schuljahr 2008/09 als schulartenübergreifenden, bundesweiten Supportprozess aufzubauen. Personalentwicklung ist ein Bereich, der von allen Verantwortlichen auf allen Ebenen umfangreich verfolgt wird. Die Absicht, das Thema nun gemeinsam und systematisch zu verfolgen, soll u.a. Synergiemöglichkeiten aufzeigen und bereits erfolgreich Praktiziertes einbeziehen. Abt. II/5 vereinbarte auch mit den Vertreter/innen der Schulaufsicht, dass alle Schulleiter/innen bis Ende des auslaufenden Schuljahres über diesen Themenschwerpunkt informiert werden (GZ 16.160/06-II/5/2007).

Für die Bildungsanstalten fand im April 2008 ein erster Workshop mit Vertreter/innen der Schulaufsicht und der Schulleitung statt (GZ 16.051/04-II/5/2008). Bei diesem Workshop wurden neben der Auseinandersetzung über Inhalte und Möglichkeiten der Personalentwicklung auch Strategien zur weiteren Verbreitung an allen Bildungsanstalten ab dem nächsten Schuljahr 2008/09 überlegt. Im Herbst werden zwei idente Fortbildungsveranstaltungen für Schulleiter/innen und deren Vertretung der Schulaufsicht stattfinden. Hierbei sollen sowohl Strategien und Inhalte als auch gemeinsame nächste Schritte gefunden und ausgetauscht werden.

Eine weitere Entscheidung war das Einrichten einer neuen Plattform „Personalentwicklung“. Sollten Schulleiter/innen, die nicht am Workshop teilgenommen haben, einen Zugang wünschen, richten Sie bitte ein formloses Mail an robert-michael.stocker@bmukk.gv.at.

- 3 -

ORGANISATIONSENTWICKLUNG:

Abt.II/5 entschied sich für die Möglichkeit, die weitere Implementierung von QBA durch das spezifisch abgestimmte Strategiekonzept einer Organisationsentwicklung, noch besser auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der Bildungsanstalten auszurichten. Das Vorhaben wurde bei der Tagung 2008 der Direktor/innen und Abteilungsvorständinnen vorgestellt. Beim ersten Workshop zur Organisationsentwicklung im April 2008 waren Vertreter/innen aller für die Bildungsanstalten relevanten Funktionsträger/innen einbezogen (GZ 16.051/07-II/5/2008). In der gleichen Zusammensetzung wird auch im nächsten Schuljahr eine weitere Veranstaltung stattfinden. Ergebnisse wurden in der Folge von der QBA-Steuergruppe aufgegriffen und strategisch weiterentwickelt. Um die geplanten Prozesse in Zukunft transparenter mitverfolgen zu können, wird nach jeder Steuergruppensitzung ein sogenannter „QBA-Steuergruppen-Brief“ verfasst. Die erste Ausgabe vom 20. Mai 2008 erhalten Sie mit diesem Erlass, die weiteren „QBA-Steuergruppen-Briefe“ werden jeweils per Mail an Sie weitergeleitet werden.

TERMINE von FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN (vor allem im Rahmen von QIBB/QBA, zusätzlich zur „bundesweiten Fortbildung“):

Bitte beachten Sie die Termine im ersten QBA-Steuergruppen-Brief, die auch bereits von VERDI kommuniziert wurden. Eine eigene Ausschreibung zu den einzelnen Veranstaltungen ergeht in üblicher Weise.

Nach diesem Rückblick auf ein sehr intensives Jahr 2007/08 und dem Ausblick auf einige Schwerpunkte im Schuljahr 2008/09 wünsche ich Ihnen erholsame Ferien und viel Zeit zum Entspannen und Kräfte-Sammeln!

Im Namen Ihres QBA-Teams der Abteilung II/5,

Mag. Maria Dippelreiter eh.
Leiterin der Abteilung II/5

Beilagen

Elektronisch gefertigt

Anhang 15:

Strukturvorgabe für QBA-Schulbericht 2008



BAKIP  Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

BASOP  Bildungsanstalt für Sozialpädagogik

QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)

**QBA – Qualität an den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik
und an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik**

Qualitätsbericht

Version 2: Schuljahr 2007/08

(Schule, Schulkennzahl, Verfasser/in, ...)

Termin der Abgabe:



Leitbild

*(Verschriftlichung der "Philosophie", der Grundorientierung und strategischen Ausrichtung einer Organisation, ihrer Prinzipien, Werthaltungen, ihrer Ziele und ihres Selbstverständnisses in kurzer und prägnanter Form. In **QIBB** bildet das Leitbild den Ausgangs- und Bezugspunkt für die Gestaltung einer Bildungseinrichtung und ihrer Aktivitäten.)*

Schulleitbild ist mit Leitbild der Bildungsanstalten abgeglichen

(4 Qualitätsfelder: Lehren und Lernen, Qualität sichern und weiterentwickeln, gesellschaftliches Umfeld, Internationalität berücksichtigt)

q ja

q in Arbeit

q nein

Richtwert 1-2 Seiten

Aktuelle Version:

Schulprofil ist vorhanden

(Konkretisierung des Leitbildes der Schule durch schriftliche Darstellung der mittelfristig geplanten Lernangebote)

q ja

q in Arbeit

q nein

Wie erfolgt die Verbreitung (Bekanntgabe) des Schulprofils (Öffentlichkeitsarbeit)

Homepage **q**

Folder **q**

Anderes **q**

Schulentwicklungsmaßnahmen nach QIBB/ QBA *



Entwicklungs- und Umsetzungsplan

1

**Qualitätsthema 2007/08:
TLB (Transparenz in der Leistungsbeurteilung)**

Richtwert 2-3 Seiten

Bezug zur Q-Matrix

Leitfrage:

Welcher Bezug zur Q-Matrix ist gegeben?

Bezug zum Schulleitbild

Leitfrage:

Auf welche Passage in unserem Schulleitbild bezieht sich das Q-Thema Leistungsbeurteilung??

Mittel-, langfristige Entwicklungsziele

Leitfrage:

Auf welche mittel- / langfristigen Ziele arbeiten wir hin (betreffend das Q-Thema TLB)?

Rückblick & Ist-Stand

Leitfrage:

Welche Maßnahmen haben wir an unserer Schule gesetzt (bezüglich des Q-Themas TLB)?

Vorhaben für das Schuljahr 2008/09

Leitfragen:

Welche Maßnahmen setzen wir für das Schuljahr 2008/09, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?
Sind die Ziele auch wirklich „SMART“?

Vorhaben für das Schuljahr 2009/10

Leitfrage:

Welche Vorhaben streben wir für das Schuljahr 2009/10 an, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?

Erfolgskriterien / Indikatoren / Evaluation

Leitfragen:

Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben ... als Erfolg?

*Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind?
Anhand welcher Indikatoren haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft/ überprüfen wir die Wirksamkeit der Maßnahmen?
Welche Evaluations-Instrumente haben wir eingesetzt/ setzen wir ein?*

Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung

Leitfragen:

Inwieweit verfügen wir über ausreichendes Knowhow und ausreichenden Support für die Umsetzung unserer Vorhaben?

Aktionsplan (siehe Anhang 2)

Teilvorhaben:	wer?	was?	bis wann?

- SMART: specific (personenbezogen, nicht allgemein), measurable (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Sinn), acceptable (mit ausreichender Akzeptanz versehen), realistic (machbar), Timely (mit erreichbarer Fristsetzung)

2	Qualitätsthema 2007/08: Ist-Stands-Analyse INDIVIDUALISIERUNG
----------	--

Richtwert 2-3 Seiten

Bezug zur Q-Matrix

Leitfrage:

Welcher Bezug zur Q-Matrix ist gegeben?

Bezug zum Schulleitbild

Leitfrage:

Auf welche Passage in unserem Schulleitbild bezieht sich das Q-Thema Individualisierung?

Ist-Stand

Leitfrage:

Welche Situation haben wir durch die Ist-Stands-Analyse an unserem Standort erkannt?

Womit/mit welchen Instrumenten wurde der Ist-Stand erhoben?

q FB für Schüler/innen

q FB für Lehrkräfte

q ER für Schule

q Anderes:

Mittel-, langfristige Entwicklungsziele

Leitfrage:

Auf welche mittel- / langfristige Ziele arbeiten wir hin (bezüglich des Q-Themas Individualisierung)?

Vorhaben für das Schuljahr 2008/09

Leitfragen:

Welche konkreten Maßnahmen setzen wir uns für das Schuljahr 2008/09, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern? Sind die Ziele auch wirklich „SMART“?

Vorhaben für das Schuljahr 2009/10

Leitfragen:

Welche Vorhaben streben wir für das Schuljahr 2009/10 an, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?

Erfolgskriterien / Indikatoren & Evaluation

Leitfragen:

Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben ... als Erfolg?

Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind?

Anhand welcher Indikatoren haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft/ überprüfen wir die Wirksamkeit der Maßnahmen?

Welche Evaluations-Instrumente haben wir eingesetzt/ setzen wir ein?

Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung

Leitfragen:

Inwieweit verfügen wir über ausreichendes Knowhow und ausreichenden Support für die Umsetzung unserer Vorhaben?

Aktionsplan (siehe Anhang 2)

Teilvorhaben:	wer?	was?	bis wann?

* SMART: specific (personenbezogen, nicht allgemein), measurable (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Sinn), acceptable (mit ausreichender Akzeptanz versehen), realistic (machbar), Timely (mit erreichbarer Fristsetzung)

3	Weitere Themen (optional)
<p>Haben Sie zusätzlich zum Bundesschwerpunkt und zur Ist-Standsanalyse weitere Schulentwicklungsmaßnahmen nach QIBB/ QBA durchgeführt?</p> <p>q ja q nein</p>	
<p>Wenn ja, (siehe Anhang 3a oder 3b)</p>	

Qualitäts-Management an der Schule

Angaben zu Struktur
Abläufe
Arbeitsprinzipien
Sonstige Vereinbarungen

Beschreibung der Organisation des QM-Prozesses an der Schule

Was hat sich im bisherigen QM-Prozess bewährt?

Was wurde am QM-Prozess verändert und warum?

Was war aus Ihrer Sicht im QM-Prozess förderlich? (max. drei Punkte)

Was war aus Ihrer Sicht für den QM-Prozess hinderlich? (max. drei Punkte)

Gibt es eine Q-BA-Steuergruppe?

ja nein

Wenn ja...

Wie viele Personen umfasst diese Steuergruppe? Wie häufig trifft sich die Steuergruppe? Wie wird die Tätigkeit innerhalb des Lehrkörpers bzw. an die Schulpartner/innen kommuniziert?

Wenn nein...

Wie ist das QM organisiert? Wie sind fortlaufende QM-Prozesse gesichert?

Welche Schulungsmaßnahmen sind in Bezug auf QIBB/ QBA aus Ihrer Sicht notwendig?
(max. drei Punkte)

Weitere wichtige allgemeine Bemerkungen zum QM-Prozess an der Schule:

* Erinnerung:

Nach der gemeinsamen Sprachregelung in QIBB definiert sich das **Schulprogramm** folgendermaßen:

*Verschriftlichung der in Übereinstimmung mit dem Leitbild festgelegten mittelfristigen, operationalisierten Ziele einer Schule. Das Schulprogramm enthält das **Schulleitbild** (das dem gemeinsamen Leitbild des jeweiligen Schulbereichs mit allfälligen autonomen Ergänzungen entspricht), die Konkretisierung des Leitbildes durch Darstellung der mittelfristig geplanten Lehrangebote (für dieses Instrument wird die Bezeichnung „**Schulprofil**“ verwendet) und die Zusammenstellung der **mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele**. Diese mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele konkretisieren sowohl das Leitbild, als auch die Qualitätsziele (Q-Matrix) für einen Zeitraum von 3-7 Jahren. Analog zum Schulprogramm erstellen auch die Schulaufsicht und Sektion II Berufsbildung (Schulaufsichtsprogramm, Sektionsprogramm) ein jährlich zu aktualisierendes, eigenes Programm. (www.qibb.at/ Glossar)*

Der Bericht 2007/08 orientiert sich daran.



Anhang

- Anhang 1: Eckdaten zur Schule*
- Anhang 2: Aktionsplan*
- Anhang 3a: weiteres Thema(optional)*
- Anhang 3b: weitere Ist-Standsanalyse (optional)*
- Anhang 4: Themenspeicher*

Anhang 1:

Eckdaten zur Schule		
	2007/08	2008/09
Geführte Schulformen (Kennzahlen+Bezeichnung)		
Schulorganisation (Klassen, Schüler/innenzahlen) (nur Summen angeben)		
Anzahl der Lehrer/innen – ohne Übungsstätten (absolut/teilbeschäftigt/ mitverwendet/ kareziert)		
Anzahl der Lehrer/innen in Übungsstätten (absolut/ teilbeschäftigt/ mitverwendet/ kareziert)		
Art der Übungsstätten (+ Anzahl der Gruppen)		
Absolute Anzahl der Kinder je Art der Übungsstätte		
Anzahl der Lehrbeauftragten		
Anzahl des Nicht-Lehrer/innen/personals (absolut/mitverwendet)		



AKTIONSPLAN

Anhang 2:

Qualitätsbereich (aus der Matrix):

Titel/ Vorhaben:

Ziel:

Projektleiter/in:

Teilziele (was?)	Verantwortliche/r (wer?)	Mittel/ Ressourcen (womit?)	Maßnahme(n) (wie?)	Termin (bis wann?)	Evaluation (Instrumente)

Anhang 3a:

Schulentwicklungsmaßnahmen nach QIBB/ QBA

Weitere Q-Thema (optional)

Richtwert 2-3 Seiten

Bezug zur Q-Matrix

Leitfrage:

Welcher Bezug zur Q-Matrix ist gegeben?

Bezug zum Schulleitbild

Leitfrage:

Auf welche Passage in unserem Schulleitbild bezieht sich das Q-Thema?

Mittel-, langfristige Entwicklungsziele

Leitfrage:

Auf welche mittel- / langfristige Ziele arbeiten wir hin (bezüglich des Q-Themas)?

Rückblick & Ist-Stand

Leitfrage:

Welche Maßnahmen haben wir an unserer Schule gesetzt (bezüglich des Q-Themas)?

Vorhaben für das Schuljahr 2008/09

Leitfragen:

Welche konkreten Maßnahmen setzen wir uns für das Schuljahr 2008/09, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern? Sind die Ziele auch wirklich „SMART“?

Vorhaben für das Schuljahr 2009/10

Leitfragen:

Welche Vorhaben streben wir für das Schuljahr 2009/10 an, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?

Erfolgskriterien / Indikatoren & Evaluation

Leitfragen:

Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben ... als Erfolg?

Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind?

Anhand welcher Indikatoren haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft/ überprüfen wir die Wirksamkeit der Maßnahmen?

Welche Evaluations-Instrumente haben wir eingesetzt/ setzen wir ein?

Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung

Leitfragen:

Inwieweit verfügen wir über ausreichendes Knowhow und ausreichenden Support für die Umsetzung unserer Vorhaben?

Aktionsplan (siehe Anhang 2)

Teilvorhaben:	wer?	was?	bis wann?

Schulentwicklungsmaßnahmen nach QIBB/ QBA

Weitere Ist-Stands-Analyse (optional)

Richtwert 2-3 Seiten

Bezug zur Q-Matrix

Leitfrage:

Welcher Bezug zur Q-Matrix ist gegeben?

Bezug zum Schulleitbild

Leitfrage:

Auf welche Passage in unserem Schulleitbild bezieht sich das Q-Thema?

Ist-Stand

Leitfrage:

Welche Situation haben wir durch die Ist-Stands-Analyse an unserem Standort erkannt?

Womit/mit welchen Instrumenten wurde der Ist-Stand erhoben?

q FB für Schüler/innen

q FB für Lehrkräfte

q ER für Schule

q Anderes:

Mittel-, langfristige Entwicklungsziele

Leitfrage:

Auf welche mittel- / langfristige Ziele arbeiten wir hin (bezüglich des Q-Themas)?

Vorhaben für das Schuljahr 2008/09

Leitfragen:

Welche konkreten Maßnahmen setzen wir uns für das Schuljahr 2008/09, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?

Vorhaben für das Schuljahr 2009/10

Leitfragen:

Welche Vorhaben streben wir für das Schuljahr 2009/10 an, um uns den mittel-/ langfristigen Zielen zu nähern?

Erfolgskriterien / Indikatoren & Evaluation

Leitfragen:

Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben ... als Erfolg?

Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind?

Anhand welcher Indikatoren haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft/ überprüfen wir die Wirksamkeit der Maßnahmen?

Welche Evaluations-Instrumente haben wir eingesetzt/ setzen wir ein?

Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung

Leitfragen:

Inwieweit verfügen wir über ausreichendes Knowhow und ausreichenden Support für die Umsetzung unserer Vorhaben?

Aktionsplan (siehe Anhang 2)



Teilvorhaben:	wer?	was?	bis wann?

Anhang 4:

Themenspeicher
<p>= als wichtig erachtete Themen, die im Schuljahr 2007/08 auf Grund anderer Schwerpunktsetzungen oder beschränkter Kapazitäten (Ressourcen,..) zurückgestellt wurden.</p>

Anhang 16:

Strukturvorgabe für QBA-Landesbericht 2008

BAKIP Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik **BASOP** Bildungsanstalt für Sozialpädagogik

QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)

**QBA – Qualität an den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik
und an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik**

Qualitätsbericht

Version 2: Herbst 2008

(Bundesland, Impressum ...)

Termin der Abgabe:

ORGANISATION des QE-PROZESSES

auf Landesebene

Angabe zu Strukturen

Was wurde vom bisherigen QE-Prozess beibehalten?

Was wurde am QE-Prozess verändert? (intentional; Organisation, gesetzte Maßnahmen,...)

Was hat sich durch den QE-Prozess verändert? (Haltungen, Einstellungen,...)

bezüglich

- *Übereinstimmung der Stellenbeschreibung des LQPM (Aufgaben gemäß Q-Handbuch S.47) mit tatsächlicher Gestaltung*
- *(wenn vorhanden) Steuergruppe*
- *Sitzungen (Anzahl der Halbtage), Protokollwesen*
- *Dienstbesprechungen und Schulungen (Zahl, Inhalte, Bewertung) – Beilage*

an den Schulstandorten

Angabe zu Strukturen

Was wurde vom bisherigen QE-Prozess beibehalten?

Was wurde am QE-Prozess verändert? (intentional; Organisation, gesetzte Maßnahmen,...)

Was hat sich durch den QE-Prozess verändert? (Haltungen, Einstellungen,...)

bezüglich:

- *Q-Beauftragte/r; Steuergruppe/ Schulmanagementteam, Arbeitsgruppen...: Besetzung (geschlechtergerecht)*
- *Übereinstimmung der Stellenbeschreibung des SQPM (Aufgaben gemäß Q-Hd.buch S.47) mit tatsächlicher Gestaltung*
- *Einbeziehung der Schulpartner/innen*
- *Teilnahme an angebotenen Schulungen*
- *In welcher Weise wurde QBA an den Schulstandorten durch den/die LSI unterstützt (z.B. motivierender Besuch)*

ARBEIT am LEITBILD der SCHULEN

Bezug zu BA-Q-Matrix

Qualitätskonzept für Bildungs- und Managementprozesse fördern, 2.1.1.
 Q-Feld Qualität sichern und weiterentwickeln/ Qualitätsentwicklungsprozesse unter Einbindung aller Beteiligten umsetzen, 2.1

Rückblick & Ist-Stand

z.B. Qualität der Leitbilder, ev. stattgefundene Fortbildung, Evaluation

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele im Bundesland

z.B. Abgleichung mit Leitbild II/5, Qualitätsfelder berücksichtigt

Vorhaben für das Schuljahr 2008/2009

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Vorhaben für das Schuljahr 2009/2010

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Evaluation bereits durchgeführter Maßnahmen

QUALITÄTSTHEMA 1

Transparenz in der Leistungsbeurteilung

Bezug zur BA-Q-Matrix

Transparente Leistungsbeurteilung garantieren, 1.5.4.
 Q-Feld Lehren und Lernen/ Qualitätsvollen Unterricht sichern, 1.5.

Rückblick und Ist-Stand

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele im Bundesland
 Konsequenzen aus Evaluation: einzelne Maßnahmen daraus

Vorhaben für das Schuljahr 2008/2009

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Vorhaben für das Schuljahr 2009/2010

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Evaluation bereits durchgeführter Maßnahmen

QUALITÄTSTHEMA 2

Individualisierung

Bezug zur BA-Q-Matrix

Individuelle Begleitung und Förderung der Schüler/innen ermöglichen, 1.5.3. Q-Feld Lehren und Lernen/ Qualitätsvollen Unterricht sichern, 1.5.

Rückblick und Ist-Stand

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele im Bundesland

Konsequenzen aus Evaluation: einzelne Maßnahmen daraus

Vorhaben für das Schuljahr 2008/2009

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Vorhaben für das Schuljahr 2009/2010

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

QUALITÄTSTHEMA 3 (optional)

Regionale und lokale Qualitätsthemen

dient der Zusammenschau relevanter bzw. anstehender Entwicklungsfelder/
 Problembereiche/ Zielsetzungen
 (ev. auch Pool für die nächsten Jahre)

Bezug zur BA-Q-Matrix

Rückblick und Ist-Stand

Wesentliche mittel- und langfristige Entwicklungsziele im Bundesland

Vorhaben für das Schuljahr 2008/2009

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Fortbildung

- stattgefunden:
- geplant:

Vorhaben für das Schuljahr 2009/2010

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren

Fortbildung

- geplant:

Evaluation bereits durchgeführter Maßnahmen

weitere Themen bitte analog anführen

ANALYSE und SCHLUSSFOLGERUNGEN für das BUNDESLAND (max. 1-2 Seiten)

Stellungnahme zum QE-Prozess

Was wurde vom bisherigen QE-Prozess beibehalten?

Was wurde am QE-Prozess verändert? (intentional; Organisation, gesetzte Maßnahmen,...)

Was hat sich durch den QE-Prozess verändert? (Haltungen, Einstellungen,...)

z.B.

- Einschätzung der Akzeptanz von QIBB/ Q-BA
- Klarheit der Aufgabenverteilung SQPM-Schulleitung
- Klarheit der Aufgabenverteilung LQPM-Schulaufsicht
- Einschätzung der Qualifikation der SQPMs/ LQPM
- weitere optionale Wahlthemen (BA-Q-Matrix) der Schulen (Auflistung)
- Was war aus Ihrer Sicht im QM-Prozess förderlich?
- Was war aus Ihrer Sicht für den QM-Prozess hinderlich?
- Welche Schulungsmaßnahmen sind in Bezug auf QIBB/ QBA aus Ihrer Sicht notwendig?
- Werden Schulungen zum Thema „Individualfeedback“ durchgeführt?
Punkte wie Q-BA-Schulbericht
- Ressourcenanalyse (WE – Arbeitszeit, Fahrtkostenersätze/ RGV)

ANHANG

Themenspeicher

= als wichtig erachtete Themen, die im Schuljahr 2007/08 auf Grund beschränkter Kapazitäten/ Ressourcen zurückgestellt wurden

Anhang 17:

Leitfaden für MPR/ BZG Schulaufsicht <-> Schulleitung

  <p>Gesprächsstruktur Management-Performance-Review II Schulaufsicht mit Schulleitung</p>
<p><u>Rahmenbedingungen des Gesprächs</u> Rechzeitige Information der Schulleitung. Ort für ein störungsfreies Gespräch (keine Unterbrechung, Telefon usw.); ev. PC. Klare Terminfestlegung + Zeitrahmen (ca. 90 Minuten) Benötigte Unterlagen (z.B. Qualitätsbericht, Evaluationsergebnisse,.....)</p>
<p><u>Gespräch</u> Einstimmung - vor eigentlichem MPR abklären, ob ein dringender Sachverhalt (der sich störend auf die Konzentration auf das MPR auswirken würde) geklärt werden soll. - Rahmenbedingungen (Dauer, Ungestörtheit) Gesprächsziel (Mit welchem Ergebnis möchten wir dieses Gespräch beenden?)</p> <p>Zusammenarbeit (– wechselseitiges Feedback) - Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen LSI und Schulleitung aus? - Hat sich etwas an der Begleitung geändert? Wenn ja, was?</p> <p>Bilanz (– Evaluierung der gesetzten Ziele, <i>Rückschau</i>) - Wie ist die Stimmung/ Akzeptanz gegenüber QIBB/ QBA am Schulstandort? - Hat sich etwas im Vergleich zum Vorjahr geändert? Wenn ja, was? - Wie weit wurde das Ziel/ wurden die Ziele der vergangenen Periode erreicht? Zielerreichungsgrad, Indikator(en) für die Zielerreichung, Evaluationsmethode, durchgeführte Evaluierung? Zufriedenheit mit der Zielerreichung. - Welche Maßnahmen waren förderlich, welche Maßnahmen haben die Zielerreichung nicht/ wenig unterstützt, welche Maßnahmen wären hilfreich gewesen? - Neujustierung und/ oder Zeiterstreckung oder begründete Aufgabe des Zieles. Sind noch Verbesserungsmaßnahmen nötig? Welche Maßnahmen? Zeitrahmen für Nachbesserung.</p> <p>Zielvereinbarung (– Kontrakt neuer Ziele, <i>Vorschau</i>) - Klare Formulierung der Ziele (SMART). - Schulleitung: Welchen Nutzen hat die Schule, was verbessert sich durch die Zielerreichung? - LSI: Erwartungen - LSI/ Schulleitung: Gemeinsames Erkennen von Stärken und Defiziten - Woran erkenne ich, dass das Ziel erreicht wird? (Indikatoren) - Einvernehmliche Vereinbarung der neuen Ziele mit Zeitstruktur (Bundes-, Landes-, Schulstandortziele)</p> <p>Maßnahmen (– Beratung) - Wie sieht der Weg zum Ziel aus? LSI berät beim Maßnahmenkonzept, verweist - wenn möglich - auf Erfahrungen von Schulen - Fortbildungsplan der Schule im Rahmen von SCHILF - Welche Unterstützung wird gebraucht/ welche kann geboten werden?</p> <p>Abschluss Rückmeldung zum Gesprächsverlauf nächster Schritt, nächste Schritte der Schulleitung</p>



Landesschulinspektor/in:
 Schulleitung:
 Schulstandort:

Zielvereinbarung für das Schuljahr .../...

Qualitätsthema: Transparenz in der Leistungsbeurteilung
 (Q-Matrix 1.5.4, 1.5. Qualitätsvollen Unterricht sichern)

Teilziel	bis wann?	Indikatoren

Qualitätsthema: Individualisierung
 (Q-Matrix 1.5.3, 1.5. Qualitätsvollen Unterricht sichern)

Teilziel	bis wann?	Indikatoren

Qualitätsthema: (optional)

Teilziel	bis wann?	Indikatoren

Sonstiges:

Unterschrift des Landesschulinspektors/
 der Landesschulinspektorin

Unterschrift des Schulleiters/
 der Schulleiterin

Anhang 18:

Leitfaden für MPR/ BZG II/5 <-> Schulaufsicht

  <p>Gesprächsstruktur Management- Performance- Review II Leiterin der Fachabteilung II/5 - Schulaufsicht</p>
<p><u>Rahmenbedingungen des Gesprächs</u> Rechzeitige Terminvereinbarung. Zeitrahmen <u>ca. 80-90 Minuten</u> Unterlagen (z.B. Qualitätsbericht, Evaluationsergebnisse.....)</p>
<p><u>Gespräch</u> Einstimmung - Vor eigentlichem MPR abklären, ob ein dringender Sachverhalt (der sich störend auf die Konzentration auf das MPR auswirken würde) geklärt werden soll. - Gesprächsziel (Mit welchem Ergebnis möchten wir dieses Gespräch beenden?)</p> <p>Bilanz (– Evaluierung der gesetzten Ziele, <i>Rückschau</i>) - Austausch (Weiterentwicklung/ Veränderung) über Stimmung/ Grad der Implementierung von QIBB/ Q-BA im Bundesland ... Organisation des QE- Prozesses ... Leitbild an Schulstandort/ Leitbilder an Schulstandorten (Verbreitung, Sichtbar-sein) ... Qualitätsthema/ Qualitätsthemen – Umsetzung im Bundesland</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie weit wurde das Ziel/ wurden die Ziele der vergangenen Periode am Standort/ an einzelnen Standorten erreicht? ▪ Zielerreichungsgrad, Indikator(en) für die Zielerreichung, Evaluationsmethode, durchgeführte Evaluierung? Zufriedenheit mit der Zielerreichung. ▪ Welchen Niederschlag haben die Zielvereinbarungen gegenüber der bisherigen Planungsarbeit an den einzelnen Schulstandorten gefunden? ▪ Welche Maßnahmen seitens LSI waren erforderlich? Wirksamkeit? <p>... Fortbildungsaktivitäten (bundes-, landesweite Fortbildungen)</p> <p>Zielvereinbarung (– neue Ziele, <i>Vorschau</i>) - AL/ II/5 + LSI: Grad der Zielerreichung der bundesweiten Schwerpunkte: Individualisierung und standortspezifisches Thema - Landesweite Schwerpunktsetzung? - Erwartungen AL II/5: u.a. Setzen geeigneter Maßnahmen seitens LSI - Indikatoren für Zielerreichung - Austausch über weitere Vorgangsweisen seitens LSI bez. bundesweiter Schwerpunkt „Individualisierung“ (aufbauend auf Ist-Stands-Analyse 2008) ... Vereinbarung für alle Bundesländer: Realisierung eines standort-spezifisches Themas ... Fortführung von TLB weitere Themen gemäß der Q-Logik ... Vereinbarungen der LSI mit Schulleitungen bezüglich Planungsarbeit bis zum nächsten bundesweit erwarteten Q-Bericht Ende 2009/2010 ... Rahmenbedingungen für das MPR 2009</p>

M a ß n a h m e n (- Beratung)

- Fortbildungsaktivitäten (u.a. landesweite Fortbildungen, SCHILF)
- Welche Unterstützung wird gebraucht/ welche kann geboten werden?

A b s c h l u s s

- Zusammenarbeit zwischen AL II/5 und LSI
- Rückmeldung zum Gesprächsverlauf



Leiterin der Fachabteilung II/5
Landesschulinspektor/in:

Zielvereinbarung für das Schuljahr 2008/09

hinsichtlich der Qualitätsthemen (bundesweit, landesweit, standortspezifisch)

Teilziele	Zeitraum	Indikatoren

hinsichtlich des QE-Prozesses am Standort/ an Standorten

Teilziel	Zeitraum	Indikatoren

hinsichtlich der Arbeit am Leitbild

Teilziel	Zeitraum	Indikatoren

Sonstiges:

Unterschrift der Leiterin
der Abteilung II/5

Unterschrift der Landesschulinspektorin/
des Landessschulinspektors

Anhang 19:

Gruppenzielvereinbarungen 2008 Abt. II/5 <-> zuständige Schulaufsicht

<p>qibb</p> <p>BAKIP SOP</p> <p>GRUPPENZIELVEREINBARUNGEN BMUKK/II/5 – LSI für das laufende Schuljahr 2008/2009</p>
<p>Die Erhebung zum bundesweiten Schwerpunkt „Individualisierung“ ist durch die drei Instrumente (FB für Schüler/innen und Lehrkräfte, ER/Schule) erfolgt; das Ergebnis ist erkennbar in die Planung am Standort einbezogen.</p>
<p>Maßnahmen aufgrund der Ist-Stands-Erhebung 2008 sind erkennbar in die Planung am Standort einbezogen.</p>
<p>Die LSI haben die Schulleiter/innen in ihrem Zuständigkeitsbereich über das Konzept COOL informiert.</p>
<p>Die Ersterhebung (Standortanalyse) zu einem standort-spezifisch relevanten Thema bzw. die Fortführung eines bereits begonnenen Themas ist im laufenden Schuljahr in Orientierung an der Logik von QIBB/QBA erfolgt.</p>
<p>Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich geeignete (mittel- und/oder langfristige) Impulse zum Themenbereich „Personalentwicklung“ bis zum Ende des laufenden Schuljahres überlegt.</p>
<p>Die LSI haben die Schulleiter/innen in ihrem Zuständigkeitsbereich dazu angehalten, dass „Individualfeedback“ systematisch an der Schule durchgeführt wird (mit Einsatz der angebotenen Instrumente oder auch anderer Unterlagen).</p>
<p>Die LSI haben die Schulleiter/innen in ihrem Zuständigkeitsbereich über die Themenbereiche „Gender-Mainstreaming“ und „Gesundheitsmanagement“ bis zum Ende des laufenden Schuljahres informiert.</p>
<p>Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich vereinbart, in welcher Weise die Planungsarbeit bis zum nächsten bundesweit erwarteten Q-Bericht Ende 2009/2010 nachweislich weiterverfolgt wird.</p>
<p>Die LSI haben mit den Schulleiter/inne/n in ihrem Zuständigkeitsbereich Rahmenbedingungen für das MPR 2009 vereinbart.</p>

Anhang 20:

QBA-Steuerungsgruppenbriefe 1-3

1. QBA-Steuergruppen-Brief

*erscheint in Zukunft nach jedem Steuergruppen-Workshop
Zielgruppe*

alle QBA-Beteiligten (LSI, LQPM, SQPM, Direktor/innen,
Abteilungsvorständ/innen, Administrator/innen, alle Abteilungen der Sektion II)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie mit diesem Brief über **wesentliche Ergebnisse unserer Arbeit** in der QBA-Steuergruppe informieren.

Dieser Brief stellt eine konkrete Maßnahme zur Umsetzung der folgenden - im ersten Q-Board-Workshop vom 23.-24.04.2008 erarbeiteten – **strategischen Leitlinien der Abteilung II/5** dar:

- ü **operatives Informationsmanagement der Abteilung ausweiten**
- ü **Stärkung der Rollenträger/innen in QBA**
- ü **QBA sektionsintern als einen BA-spezifischen Prozess positionieren, der zeigt, was uns von anderen Schultypen und QIBB-Vorhaben unterscheidet**

Dieser – im Aufbau gleichbleibende – Brief wird **regelmäßig nach jedem Steuergruppen-Workshop** erstellt und an Sie persönlich versandt!

Wir hoffen, damit einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation in QBA zu leisten!

herzliche Grüße, Ihr QBA-Steuergruppenteam

1. Gewesenes

Der letzte Steuergruppen-Workshop fand am 20.05.2008 in Wien, bmukk von 09.00 – 16.00 Uhr statt.

Teilnehmer/innen waren: MR Mag.^a Dippelreiter (zu Beginn) und Mag.^a Ulrike Zug (Abt. II/5), HR Mag.^a Adeline Ronniger (LSI-Vertreter/in), Mag.^a Barbara Györög und Mag. Ernst Huber (Vertreter Direktor/innen), Mag. Johann Dirmaier (Vertreter LQPM)

2. Besprochenes

- § Der erste Q-Board-Workshop wurde in mehreren Dimensionen (Ergebnisse, Differenzen/Unterschiede/Konflikte, Stimmung/Gefühle, Konsequenzen für die Steuergruppenarbeit und Kommunikation mit relevanten Gruppen) gemeinsam reflektiert und Schlüsse gezogen (siehe Entschiedenenes).
- § Die Grundlogik des ersten Q-Boards soll auch für die weiteren (jährlichen) Q-Board-Workshops beibehalten werden.
- § Am 19.06.2008 wird ein MPR-Gespräch zwischen Frau Abteilungsleiterin MR Mag.^a Dippelreiter und SC Mag. Siegl stattfinden.
- § Der Umsetzung der strategischen Leitlinie „Stärkung der Rollenträger/innen in QBA“ entsprechend sollen im Rahmen des QBA-Prozesses in einem ersten Schritt die LQPM in ihrer Rolle gestärkt und eine konsequentere Funktionstrennung von LQPM und SQPM erreicht werden.
- § Die Landesschulinspektor/innen sollen verstärkt in den QBA-Prozess eingebunden werden.

3. Entschiedenenes

- § Ab nun werden die LQPM und SQPM, ihrer Rolle entsprechend und dem Vorschlag vom Q-Board-Workshop folgend, Landesqualitätsprozessmanager/in (LQPM) und Schulqualitätsprozessmanager/in (SQPM) genannt.
- § Die Beschreibungen der beiden Strukturelemente Q-Board und QBA-Steuergruppe wurden auf Grund der Diskussionsergebnisse im Q-Board-Workshop überarbeitet und verabschiedet und stehen sowohl auf der epmp-Plattform „Q-BA“ als auch im Login-Bereich von 2move (www.2move.at, Benutzer: Q-BA, Passwort: struktur) zur Verfügung.
- § Es wurde entschieden, kooptierte Vertreter/innen von SQPM, Abteilungsvorständ/innen und Administrator/innen themenabhängig zu den Sitzungen der QBA-Steuergruppe einzuladen. Nach Rücksprache mit den vorgeschlagenen Personen sind dies:
 - ü AV Mag. Helga RANDJBAR
 - ü ADMIN. Mag. Peter KREMSER
 - ü SQPM : N.N.

§ Das Q-Board soll künftig aus 29 Mitgliedern bestehen, wobei folgende Auswahlkriterien festgelegt wurden:

- ü Mitglieder der QBA-Steuergruppe sind fixe Mitglieder auch im Q-Board, um Kontinuität im QBA-Prozess sicherzustellen
- ü Streuung der Mitglieder nach Bundesländern und Funktionen
- ü Teilnahme ist für die Mitglieder verpflichtend (Einladung erfolgt durch II/5)
- ü Jedes Bundesland ist durch LSI und/oder LQPM vertreten
- ü Es müssen mindestens 4 LQPM-Vertreter/innen und 4 SQPM-Vertreter/innen teilnehmen
- ü Es gibt keine Funktionsvertretung
- ü Auf Basis dieser Kriterien wird folgende konkrete Verteilung angestrebt

Funktion	QBA-Steuergruppe 6 + 3 koopt.	Weitere Mitglieder 19	Summe 29 (35*)
bmukk Abt. II/5	2		2
LSI	2 (NÖ, Szbg ?)	2	4
LQPM	1 (OÖ)	8 (alle Bundesl.)	9
Direktor/innen	2 (T, B)	3 (K, OÖ, NÖ/BISOP)	5
AV	1 (Stmk ?) koopt.	2 (V, NÖ)	3
Admin	1 (W ?) koopt.	2 (OÖ, Stmk)	3
SQPM	1 (Szbg ?) koopt.	2 (W, NÖ)	3

* abhängig von der Teilnahme weiterer LSIs

§ Für den Workshop der LSI, LQPM und SQPM vom 11. – 13.11.2008 in Tirol wurde folgende Arbeitsorganisation festgelegt:

	Mo Nachmittag	Di Vormittag	Di Nachmittag	Mi Vormittag	Mi Nachmittag	Do Vormittag
LSI	-	x	o	o	o	x
LQPM	x	o	x	x	x	x
SQPM	x	o	+	x	-	-
II/5	x	x	o	o	o	x
2move		x	x	x	x	x

x und o = jene Gruppen/Menschen arbeiten an diesem Halbtage zusammen
+ = SQPM am Di Nachmittag selbstverwaltet

4. Offenes

Die Aktualisierung der Rollenbeschreibungen für LQPM und SQPM auf Basis der im ersten Q-Board-Workshop erarbeiteten Vorschläge wurde aus Zeitgründen auf den nächsten Steuergruppen-Workshop vertagt.

5. Dringliches

Um eine Planungssicherheit für das kommende Schuljahr zu erreichen, wurden folgende Termine für QBA-relevante Workshops, Dienstbesprechungen, Seminare etc. festgelegt:

LQPM-Workshop:

28.10.08 (Beginn 11.00 Uhr) – 30.10.08 (Ende 15.00 Uhr) mit Abendeinheiten am 29.10.08, 4813 Altmünster (Alpenhotel)

Tagung der Direktor/innen und Abteilungsvorständinnen:

09.-11.03.2009, Innsbruck

Schulteam-Workshops:

17.–19.03.2009; 31.03.–02.04.2009; 21.–23.04.2009; 05.–07.05.2009

Anmeldung über LSI bis spätestens 26.09.05 bei ulrike.zug@bmukk.gv.at, Orte werden nach Vorliegen der Teilnehmer/innen-Meldungen festgelegt.

2. Q-Board-Workshop:

28.-29.04.2009, Wien

Nächste Steuergruppen-Workshops:

30.09.2008 und 11.12.2008 mit 2move

16.10.2008 mit Prof. Pächter

Weiters wurde die Struktur des Q-Berichtes für 2008 aktualisiert (siehe epmp-Plattform „QBA“ bzw. 2move-Login).

6. Zukünftiges

Im nächsten Steuergruppen-Workshop am 30.09.2008 stehen aus heutiger Sicht folgende weitere Punkte auf der Agenda:

- § Aktualisierung der Rollenbeschreibung von LQPM und SQPM
- § QBA-relevante Reflexion des MPR-Gesprächs MR Mag. Dippelreiter mit SC Mag. Siegl
- § Festlegung der Orte für die Schulteam-Workshops auf Grund der regionalen Verteilung der Teilnehmer/innen
- § Festlegung der weiterführenden QBA-Architektur für 2008/09 und 2009/10
- § inhaltliche Grobplanung des LSI+LQPM+SQPM-Workshops (11.-13.11.08 in Tirol)
- § Nutzbarmachung unterstützender OE-Theorie-Bausteine durch 2move
- § Umsetzung der Leitlinie „Werteinheitenverteilung (QPM) einer kritischen Prüfung unterziehen, Vorschläge erarbeiten“

7. Organisatorisches

Der nächste Steuergruppen-Workshop findet am 30. September 2008 von 09.00 bis 16.00 Uhr im bmukk statt.

Die Steuergruppenmitglieder können diesbezüglich bis 26. September 2008 unter folgenden Adressen kontaktiert werden:

ulrike.zug@bmukk.gv.at

adelinde.ronniger@lssr-noe.gv.at

barbara.gyoeroeg@lssr-bgld.gv.at

ern.huber@tsn.at

j.dirmaier@eduhi.at

2. QBA-Steuergruppen-Brief

Zielgruppe

alle QBA-Beteiligten (LSI, LQPM, SOPM, Direktor/innen, Abteilungsvorständ/innen, Administrator/innen, alle Abteilungen der Sektion II)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie mit diesem Brief neuerlich über **wesentliche Ergebnisse unserer Arbeit** in der QBA-Steuergruppe informieren.

Dieser Brief stellt eine konkrete Maßnahme zur Umsetzung der folgenden - im ersten Q-Board-Workshop vom 23.-24.04.2008 erarbeiteten – **strategischen Leitlinien der Abteilung II/5** dar:

- ü **operatives Informationsmanagement der Abteilung ausweiten**
- ü **Stärkung der Rollenträger/innen in QBA**
- ü **QBA sektionsintern als einen BA-spezifischen Prozess positionieren, der zeigt, was uns gegenüber den anderen Schularten und QIBB-Vorhaben auszeichnet**

Dieser – im Aufbau gleichbleibende – Brief wird **regelmäßig nach jedem Steuergruppen-Workshop*** erstellt und an Sie persönlich versandt!

Wir hoffen, auch mit diesem 2. QBA-Steuergruppen-Brief damit einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation in QBA zu leisten!

herzliche Grüße, Ihr QBA-Steuergruppenteam

**Anmerkung: nach der nächsten Sitzung der Steuergruppe mit Prof. Paechter am 16. Oktober (Arbeit an Evaluations-Instrumenten) wird eine Kurzdarstellung der Ergebnisse auf der QBA-Plattform zur Information erfolgen. Die Struktur dieses Steuergruppenbriefs wäre hierfür nicht geeignet.*

1. Gewesenes

Der letzte Steuergruppen-Workshop fand am 30.09.2008 in Wien, bmukk von 09.00 – 16.00 Uhr statt.

Teilnehmer/innen waren: MR Mag.^a Dippelreiter (zu Beginn) und Mag.^a Ulrike Zug (Abt. II/5), HR Mag.^a Adeline Ronniger (Vertreterin Schulaufsicht), Mag.^a Barbara Györög und Mag. Ernst Huber (Vertreter/in Schulleitung), Mag. Johann Dirmaier (Vertreter LQPM)

Erstmals nahm **LSI Mag. Matthias Hemetsberger** als weiterer Vertreter der Schulaufsicht an der Sitzung der QBA-Steuerungsgruppe teil. Begrüßung und „Aufnahme“ war der erste TOP.

2. Besprochenes

§ QBA-relevante Reflexion des MPR-Gesprächs MR Mag. Dippelreiter mit SC Mag. Siegl: Schwerpunkte:

ü Große Anerkennung für die engagierte Umsetzung von QBA an alle Beteiligten

ü Die BAen sollen als berufsbildende Form (mit beruflicher Berechtigung, Leitung einer Gruppe) in Sekundarstufe II erhalten bleiben; PHen bieten hochwertige Additional, Upgrading-Maßnahmen (z.B. akadem. Kindergartenleiter/in)

ü versch. Forschungsprojekte sind geplant

(Detaillierte Ausführungen werden dem Protokoll der LSI Tagung 2008 zu entnehmen sein.)

§ Aktualisierung der Rollenbeschreibung von LQPM (Grundlage für die Veranstaltung der LQPM 28.-30. Oktober 2008, und der LSI+LQPM am 13. November 2008)

ü Die Weiterentwicklung der Rolle der LQPM wird durch die neue Situation unterstützt, dass mit SJ 2008/09 in allen Bundesländern LQPM aus dem eigenen Schulbereich tätig sind! Danke allen Beteiligten an dieser Entwicklung!

3. Entschiedenes

§ Es wurde bei der letzten QBA-Steuergruppen-Sitzung am 20.05.2008 (siehe 1. QBA-Steuergruppen-Brief) entschieden, kooptierte Vertreter/innen von SQPM, Abteilungsvorständ/innen und Administrator/innen themenabhängig zu den Sitzungen der QBA-Steuergruppe einzuladen. Nunmehr ist auch die Vertreter/in der SQPM festgelegt.

ü AV Mag. Helga RANDJBAR (BAKIP Judenburg)

ü ADMIN. Mag. Peter KREMSER (BAKIP Wien 7)

ü SQPM : Mag. Judith GRAZIADEI (priv. BAKIP Innsbruck)

4. Offenes

- Die Schärfung der SQPM-Rollenbeschreibung ist nach den LQPM-Veranstaltungen (28.-30. Oktober, 13. November mit Schulaufsicht) im Rahmen des nächsten Steuergruppen-Workshops vorgesehen.

5. Dringliches

§ Festlegung der Orte für die **Schulteam-Workshops**: Drei Termine finden gemeinsam mit Schulen der Abt. II/4 („Humanberufliches Schulwesen“) statt; wenn es sich anbietet, können Synergieeffekte genutzt werden.

ü 17.-19. März 2008 (gem. mit HUM): NÖ, Lengbachhof [bereits 1 Schule gemeldet]

ü 31. März – 2. April 2008: Tirol, Reschenhof [bereits 7 Schulen gemeldet]

ü 21.-23. April 2008 (gem. mit HUM): Wien, BMUKK [bereits 1 Schule gemeldet]

ü 5.-7. Mai 2008 (gem. mit HUM): OÖ, Traunkirchen

Anmeldung über LSI bis spätestens 24.10.2008 bei ulrike.zug@bmukk.gv.at; pro Termin können sich 6-8 Schulen melden.

Teilnehmer/innen: Schulleiter/in, SQPM, ev. weitere/r im Q-Prozess verantwortliche/r Funktionsträger/in. *Bitte beachten Sie: Die persönliche Teilnahme des Schulleiters/der Schulleiterin ist unbedingt erforderlich.*

Anbei finden Sie die detaillierte Beschreibung der Schulteamworkshops.

6. Zukünftiges

§ **Personalentwicklung**: erster Roll-out für alle Vertreter/innen der Schulaufsicht gemeinsam mit den Direktor/inn/en des eigene Zuständigkeitsbereichs an zwei Terminen: 13.-14. Oktober 2008 (Graz-Seggauberg), 24.-25. November 2008 (St. Johann)

ü PE soll in den nächsten Jahren von allen Schulen der Sek.II verstärkt systematisch betrieben werden.

ü Für 2010 ist im Rahmen des MPR erstmals die Auseinandersetzung über Leitfragen vorgesehen. Diese sind gemeinsam mit den anderen Abteilungen der Sektion II abgeglichen und werden noch zwischen Abt.II/5 und den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht vereinbart.

ü Im Vordergrund stehen standort-spezifische bzw. bundesland-spezifische Erfordernisse.

ü Inhalte und Angebote in verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Auseinandersetzung über Tools) sollen dabei als Support dienen. Das Annehmen dieses Supports ist optional.

ü Das systematische Betreiben von PE ab 2010 ist verbindlich.

- ü Eine Plattform für PE zum Austauschen und Weitergeben von Inhalten, Good-practice, etc. ist eingerichtet worden. LSI und Schulleiter/innen, die einen Zugang möchten, wenden sich bitte an ulrike.zug@bmukk.gv.at.
- § **2-Jahres-Zyklus: Q-Bericht:** der nächste Q-Schulbericht wird bundesweit im Anschluss an das SJ 2009/2010 erwartet. Es ergibt sich dadurch nicht ein „Aussetzen“ sondern eine Berichts-„Entlastung“. Bei der nächsten LSI-Tagung 2008 wird Abt. II/5 gemeinsam mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht Vereinbarungen für diese zwei Jahre treffen.
- § **16. Oktober 2008, 09:00 bis 16:00 Uhr** mit Prof. Paechter (Uni Graz), Arbeit an Instrumenten im bmukk, Festsaal.
 - ü **Instrumente werden neu erstellt/von anderen Schularten adaptiert:**
 - Allgemeinbildung – Fort- und Weiterbildung – Schulwahl – soziale Kompetenz
 - ü **Kennenlernen des Instruments:**
 - abschließende Prüfungen (Vorsitz)
- § Im nächsten Steuergruppen-Workshop am 11.12.2008 stehen aus heutiger Sicht folgende weitere Punkte auf der Agenda:
 - ü **inhaltliche Grobplanung für Direktor/innen/AV Tagung (9.-11. März 2009, Innsbruck)**
 - ü **inhaltliche Grobplanung des 2. Q-Boards (28.,29.4. Wien)**
 - ü **SQPM-Rollenbeschreibung**

7. Organisatorisches

Termine der nächsten Steuergruppen-Workshops

- § **16. Oktober 2008 09:00 bis 16:00 Uhr** mit Prof. Paechter (Uni Graz), Arbeit an Evaluations-Instrumenten im bmukk, Festsaal.
- § **11. Dezember 2008 von 9:00 bis 16:00** mit 2move im bmukk. Kooptierung der Vertreter/innen AV, SQPM, Admin.: 9:00 – 12:30

Die Steuerungsgruppenmitglieder können diesbezüglich bis 13. Oktober 2008 bzw. 5. Dezember 2008 unter folgenden Adressen kontaktiert werden:

maria.dippelreiter@bmukk.gv.at

ulrike.zug@bmukk.gv.at

adelinde.ronniger@lsr-noe.gv.at

matthias.hemetsberger@lsr.salzburg.at

barbara.gyoeroeg@lsr-bgld.gv.at

ern.huber@tsn.at

j.dirmaier@eduhi.at

3. QBA-Steuerungsgruppen-Brief

Zielgruppe

alle QBA-Beteiligten (LSI, LQPM, SQPM, Direktor/innen, Abteilungsvorständ/innen, Administrator/innen, alle Abteilungen der Sektion II)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie mit diesem Brief neuerlich über **wesentliche Ergebnisse unserer Arbeit** in der QBA-Steuergruppe informieren.

Dieser Brief stellt eine konkrete Maßnahme zur Umsetzung der folgenden - im ersten Q-Board-Workshop vom 23.-24.04.2008 erarbeiteten – **strategischen Leitlinien der Abteilung II/5** dar:

- ü **Stärkung der Rollenträger/innen in QBA**
- ü **weiteres Aufbauen eigenverantwortlicher Strukturen an den einzelnen Standorten**
- ü **operatives Informationsmanagement der Abteilung ausweiten**

Dieser – im Aufbau gleichbleibende – Brief wird **regelmäßig nach jedem Steuerungsgruppen-Workshop** erstellt und an Sie persönlich versandt!

Wir hoffen, auch mit diesem 3. QBA-Steuerungsgruppen-Brief einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation in QBA zu leisten!

herzliche Grüße, Ihr QBA-Steuerungsgruppenteam

1. Gewesenes

Der letzte Steuerungsgruppen-Workshop fand am 11.12.2008 in Wien, bmukk von 09.00 – 16.00 Uhr statt.

Teilnehmer/innen waren: Mag.^a Ulrike Zug (Abt. II/5 10:15 – 14:45), HR Mag.^a Adeline Ronniger (Vertreterin Schulaufsicht), Mag.^a Barbara Györög und Mag. Ernst Huber (Vertreter/in Schulleitung).

Erstmals waren aufgrund der TOP die kooptierten Mitglieder als Vertreter/innen der für QBA-relevanten Funktionen anwesend: Mag. Judith Graziadei (Vertreterin SQPM), Mag. Helga Randjbar (Vertreterin Abteilungsvorständinnen), Mag. Peter Kremser (Vertreter Administrator/innen).

ARQA-VET hat sich durch Dr. Michaela JONACH und Dr. Gabriela NIMAC der QBA-Steuerungsgruppe vorgestellt.

ARQA-VET ist die österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung, eingerichtet beim Österreichischen Austauschdienst/ÖAD, der Agentur für Internationale Bildungs- und Wissenschaftskooperation. ARQA-VET ist eine Dienstleistungseinrichtung, die die Akteure der beruflichen Bildung in Österreich mit Angeboten und Know-how im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung möglichst gut und umfassend servizieren will.

Weitere Informationen zu ARQA-VET finden Sie unter: www.arqa-vet.at
Den ARQA-VET Newsletter können Sie hier bestellen: www.arqa-vet.at/kommunikation/newsletter

2. Besprochenes

§ Es liegt in der Verantwortung der Vertreter/innen der Schulaufsicht, dass der QBA-Prozess im jeweiligen Bundesland implementiert und vorangetrieben wird.

§ die persönliche Anwesenheit von AL MR Mag. Dippelreiter bei den QBA-Steuerungsgruppensitzungen wird als sehr bereichernd erlebt

§ Hinweis auf die Steuerungsfunktion des MPR

§ Gruppenzielvereinbarungen zwischen BMUKK und LSI: zuvor deutlicher in QBA-Steuerungsgruppe vorbesprechen

§ aktueller Stand zu den Schulteamworkshops:

ü 17.-19. März 2009 (gem. mit HUM, Lengbachhof)

BISOP Baden, BAKIP Vöcklabruck, BAKIP Wien 8, BAKIP Amstetten

- ü 31. März - 2. April 2009 (Tirol/Reschenhof)
BAKIP Feldkirch, BBAKIP Innsbruck, pBAKIP Innsbruck, BAKIP Zams, BASOP
Stams,
- ü 21.-23. April 2009 (gem. mit HUM, Wien)
BAKIP Liezen, BAKIP Wien 19, BAKIP Bischofshofen, BAKIP Salzburg, BAKIP
Steyr, BAKIP/BASOP St. Pölten
- § Verabschiedung der im Rahmen der letzten Fortbildungsveranstaltung (LQPM
28.-30. Oktober 2008, und der LSI+LQPM am 13. November 2008)
aktualisierten Rollenbeschreibung von LQPM (*siehe Beilage*)
- § Veröffentlichung des 1. QBA-Berichts der Abteilung II/5 auf der (neuen)
homepage www.berufsbildendeschulen.at (vormals www.qibb.at)
- § Der 2. QBA-Bericht der Abteilung II/5 wird bis März 2009 fertig gestellt
sein.

3. Entschiedenenes

- § Aufgrund der terminlichen Belastung im weiteren QBA-Prozess aller Beteiligten
wurde festgelegt, dass im Kalenderjahr 2009 keine bundesweite Veranstaltung
für LQPM gemeinsam mit den Vertreter/inne/n der Schulaufsicht
anberaumt wird. Da diese nunmehr vertieft angebaute Zusammenarbeit aber
als sehr konstruktiv und nutzbringend empfunden wurde, wird im Rahmen des
Q-Boards 2010 wieder gemeinsam gearbeitet.
- ü Es wird ein eintägiger Workshop für LSI gemeinsam mit LQPM avisiert.
Voraussichtlicher Termin:
2 Tage Q-Board 20., 21. April + 1 Tag LSI/LQPM 22. April 2010
- § Ein weiteres Termin-Aviso erfolgt für die LSI für den 10. November 2009:
9:00 – 12:30: Organisationsentwicklung, 14:00 Beginn der LSI-Tagung 2009.
- § Im Sommersemester 2009 werden erstmals Schulteamworkshops angeboten.
Diese auf die individuellen/standortspezifischen Erfordernisse zugeschnittenen
Veranstaltungen werden 2009/2010 in sog. Führungskräfte-Workshops ihre
Fortsetzung finden. Nähere Details dazu werden im Rahmen der Dir/AV-Tagung
2009 besprochen und im 4. Steuergruppenbrief detailliert festgehalten.

- § Die LQPM-Rollenbeschreibung wurde nach mehreren Bearbeitungsschritten (Q-Board 2008 – QBA-Steuerungsgruppe – LQPM – LSI) nun „abgesegnet“ – nachdem er von allen akzeptiert wurde. Der nächste Schritt gilt nun deren Umsetzung und kompatiblen Adaptierung der Rollenbeschreibung der SQPM.

4. Offenes

- § Für die Schärfung der SQPM-Rollenbeschreibung wurde folgende Vorgehensweise überlegt: Ausgehend von der Rollenprofilbeschreibung im Q-Handbuch, adaptiert beim Q-Board 2008 wurde die zur Diskussion vorliegende Version in der Steuergruppe gesichtet. Diese vorliegende Beschreibung wird nun in einem ersten Schritt den LQPM weitergeleitet, damit diese das Papier mit den SQPM (im eigenen Bundesland) auf ihre Praktikabilität / Kompatibilität überprüfen. *(Es ergeht hierzu ein eigenes Mail an die LQPM über deren neuen Plattform durch U. ZUG)*

Die Rückmeldungen werden in der nächsten Steuergruppensitzung am 20. April 2009 gesichtet, der Gruppe der LQPM/SQPM bei der bundesweiten Dienstbesprechung im September 2009 rückgemeldet, und im Herbst 2009 durch die QBA-Steuergruppe zuletzt verabschiedet.

5. Zukünftiges

- a. **Dir./AV-Tagung:** 9.-11. März 2009; das Programm ist bereits an die Schulen ergangen: einige Schwerpunkte werden sein: Individualisierung, Bildungsplan, Personalentwicklung.
- b. Wie freuen uns schon auf das nächste **Q-Board 2009** am 28., 29. April 2009. Die Auswahlkriterien der Teilnehmer/innen wurden bereits im 1. QBA-Steuerungsgruppenbrief (Mai 2008) kommuniziert. Diese erhalten die Einladungen bis Anfang März.
- c. Im nächsten QBA-Steuerungsgruppen-Workshop am 20.04.2009 stehen aus heutiger Sicht folgende weitere Punkte auf der **Agenda**:

ü **Schärfung der LSI-Rollenbeschreibung**

ü **Rollenklärung aller am QBA-Prozess beteiligten Funktionsträger/innen an einzelnen Schulstandorten = inkl. AV, Admin.**

- Ü Finalisierung der Vorbereitung für das Q-Board 2009: 14:00 – 16:00 –
Einladung der kooptierten Steuerungsgruppenmitglieder.

6. Organisatorisches

Termin des nächsten Steuerungsgruppen-Workshops

- § Nächster Steuergruppen-Workshop am 20.04.2009, 9:00 – 16:00, Ort:
Concordiaplatz 1, Spiegelsaal)

Die Steuerungsgruppenmitglieder können diesbezüglich bis Mi., 15. April 2009
unter folgenden Adressen kontaktiert werden:

maria.dippelreiter@bmukk.gv.at
ulrike.zug@bmukk.gv.at
adelinde.ronniger@lsr-noe.gv.at
matthias.hemetsberger@lsr.salzburg.at
barbara.gyoeroeg@lsr-bgld.gv.at
ern.huber@tsn.at
j.dirmaier@eduhi.at
pk@Schule.at
judith.graziadei@utanet.at
helga.randjbar@hakju.at